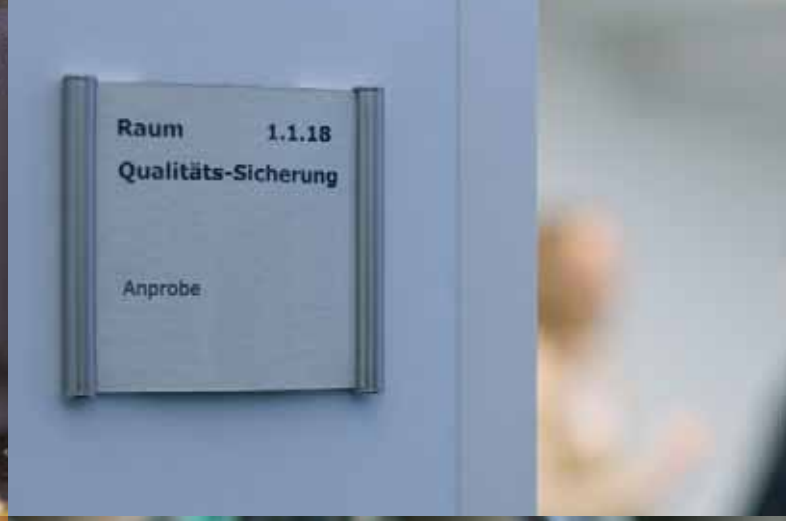
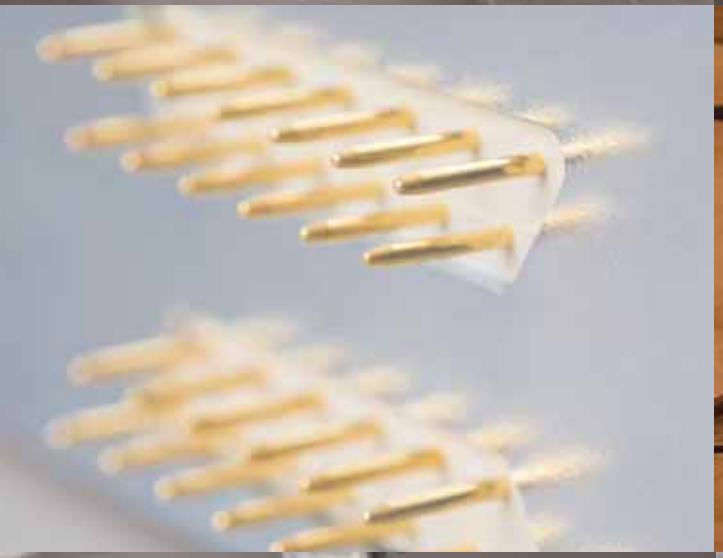
CFC Industriebeteiligungen

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund

Geschäftsbericht 2007

105°C
7 (T)
9G
220


Raum 1.1.18
Qualitäts-Sicherung
Anprobe



Berndes
Made in Germany

CFC
Industriebeteiligungen

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht der Geschäftsführung	4
2. Bericht des Aufsichtsrates	7
3. Corporate Governance Bericht	10
4. Konzernlagebericht	15
5. Konzernabschluss zum 31.Dezember 2007	63
6. Konzernanhang	74
Bestätigungsvermerk	166

1. Bericht der Geschäftsführung

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, LIEBE GESCHÄFTSFREUNDE UND MITARBEITER/-INNEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 konnte die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) nahtlos an das erfolgreiche Gründungsjahr 2006 anknüpfen. Es erfüllt uns mit einigem Stolz, dass wir sowohl unsere ambitionierten, internen Ziele als auch die Schätzungen der Analysten übertreffen konnten. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der seit Mitte des letzten Jahres schwelenden Krise an den internationalen Finanzmärkten. In diesem Zusammenhang zeigt sich jedoch ein wesentlicher Vorteil des Geschäftsmodells der CFC: Da die Übernahmen regelmäßig vollständig aus Eigenkapital finanziert sind, können wir auch in Zeiten investieren, in denen es schwieriger ist, Fremdkapital zur Transaktionsfinanzierung zu erhalten. Für die Wachstumsfinanzierung unserer Beteiligungen, die schon wesentliche Sanierungsschritte absolviert haben, konnten wir im vergangenen Jahr externe Finanzierungen realisieren, wobei wir uns bei den Konditionen der allgemeinen Finanzmarktlage nicht entziehen konnten.

AKQUISITIONSTÄTIGKEIT

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 konnte CFC sein Portfolio durch vier aussichtsreiche Neuinvestitionen weiter ausbauen. Im April konnte die Übernahme des Telekomzulieferunternehmens Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf (Elcon), erfolgreich unterschrieben werden. Aufgrund aufschiebender Bedingungen im Kaufvertrag erfolgte das Closing und damit die Erstkonsolidierung jedoch erst am 11. Juli 2007. Im Mai 2007 konnten 90 % der Anteile an der Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger, erworben werden. Als Zusatzakquisition zur Elcon investierte CFC in eine Abspaltung der ebenfalls börsennotierten Vogt-Gruppe und erwarb sämtliche Anteile an der Tochter, Vogt Electronic Letron GmbH, Osterode (Letron). Diese Gesellschaft wird künftig zusammen mit Elcon das Segment Electronic Manufacturing Services (EMS) bilden. Als letzten Zukauf konnten wir schließlich kurz vor Weihnachten rund 85 % der Geschäftsanteile an der auf hochwertige Damenoberbekleidung spezialisierten delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG, Delmenhorst (delmod) akquirieren. Nachdem bereits Anfang März 2008 eine Saisonlizenz an der Damenbekleidungsmarke "Hirsch" erworben wurde, übernahm die delmod die Marke im April 2008 komplett aus der Insolvenzmasse der Hirsch AG. Unter diesem Label soll künftig mit den wichtigsten Designern von Hirsch die Produktion hochwertiger Röcke und Coordinates über die bestehende delmod Infrastruktur wieder aufgenommen werden. Dieses Sortiment ergänzt hervorragend die unter der Marke "delmod" vertriebenen Produkte der Damenoberbekleidung. Die Hirsch AG erzielte vorinsolvenzlich einen Umsatz von ca. 30 Mio. EUR in ihrem Segment.

CFC verfolgt mit seiner detaillierten Portfoliostrategie neben Zukäufen in neuen Branchen vor allem gezielt das Wachstum durch "Ergänzungs-Akquisitionen" in bestehenden Segmenten, um damit in den jeweiligen Segmenten möglichst schnell kritische Unternehmensgrößen zu erreichen. Derzeit werden von CFC vier Segmente besetzt:

1. Cookware (Berndes)
2. Home & Living (Format)
3. EMS (Elcon, Letron)
4. Fashion (delmod, Hirsch).

Auf Basis des aktuellen Portfolios realisiert der CFC-Konzern mit rund 747 Mitarbeitern derzeit einen annualisierten Umsatz von ca. 156 Mio. EUR.

OPERATIVE SANIERUNG - ERFOLGREICHER TURNAROUND BEI BERNDES

CFC erwirbt Unternehmen in Umbruchsituationen, die regelmäßig zum Investitionszeitpunkt operativ defizitär sind. Mit Blick auf das junge Portfolio der CFC befand sich daher im Jahr 2007 noch die Mehrzahl der Unternehmen in der Sanierungsphase, wobei auf Basis der aktuellen Unternehmensplanung für sämtliche Unternehmen im laufenden Jahr der Turnaround avisiert ist. Erfolgreich abschließen konnte CFC in 2007 die Sanierung der ersten Beteiligung, des Kochgeschirrherstellers Berndes. Im Jahr 2006 erwirtschaftete Berndes bei Umsatzerlösen von rund 42 Mio. EUR ein EBITDA in Höhe von 0,2 Mio EUR. In 2007 ist es gelungen, den Umsatz auf gut 46 Mio. EUR zu steigern und dabei ein deutlich positives EBITDA von 1,8 Mio. EUR zu erwirtschaften. Dieser Erfolg darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Unternehmenssanierung seine Zeit braucht. Schon die Vorgängergesellschaft der heutigen CFC hatte im Jahre 2004 eine 10 % Beteiligung an der Firma Berndes erworben. Gleichzeitig war ihr damaliger Geschäftsführer, Herr Marcus Linnepe, als Geschäftsführer der Berndes Beteiligungs GmbH bestellt worden. Zum selben Zeitpunkt wurde die Sanierung der Firma Berndes eingeleitet und durch massive Leistungen und erhebliche finanzielle Beiträge des Mehrheitsgesellschafters unterstützt. Als die heutige CFC im Jahr 2006 schließlich die Mehrheit an Berndes übernahm, waren bereits deutliche Erfolge der Sanierungsbemühungen zu erkennen. CFC setzte die Sanierung, sodann gestützt auf erhebliche Forderungsverzichte des bisherigen Mehrheitsgesellschafters und der Banken, fort und konnte im Jahr 2007 den Turnaround erfolgreich abschließen. Die Zeichen sind nun wieder auf Wachstum gestellt!

Wie die Sanierung der Firma Berndes zeigt, braucht es für einen nachhaltigen Turnaround eine überzeugende Vision, Durchhaltevermögen in ihrer Verfolgung und die richtigen "Köpfe", die das Ganze umsetzen. Deshalb stehen im Mittelpunkt aller Erfolge für CFC qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gesellschaften. Wir sind überzeugt, dass nur Menschen Erfolge machen! Um jeden Mitarbeiter optimal zu fordern und zu fördern, wurde im Jahr 2007 ein eigener Campus aufgebaut, in dem künftig die Werte und Sanierungsmaßnahmen der CFC geschult werden. Unser Ziel ist es, jeden Mitarbeiter im Konzern zu befähigen, seinen Teil zur erfolgreichen Sanierung beizutragen und transparent zu machen. Nur so können wir die "Berndes-Story" noch oft wiederholen.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

CFC konnte das Jahr 2007 mit einem Rekordergebnis beenden. Bei einem Konzernumsatz von annualisiert 156 Mio. EUR bzw. gebuchten 66,1 Mio. EUR konnte ein Jahresüberschuss nach Steuern und Anteilen Dritter und Anteilen von Minderheitsgesellschaftern in Höhe von 13,7 Mio. EUR realisiert werden. Per Stichtag 31. Dezember 2007 entspricht dies einem Ergebnis je Aktie von 2,22 EUR. Dies liegt deutlich über den Erwartungen des Kapitalmarktes.

In diesem Ergebnis sind Sondereffekte aus der erstmaligen Konsolidierung der vier neuen Beteiligungen im Umfang von 18,5 Mio. EUR enthalten. Da der Kaufpreis für Unternehmen in der Krise in der Regel eher "symbolisch" ist, bezahlt CFC meist Kaufpreise, die unter dem Wert des bilanziellen Eigenkapitals und möglicher stiller Reserven liegen. Bei der erstmaligen Konsolidierung sind diese Differenzen dann als sofortiger Ertrag zu verbuchen. Ohne diese Effekte aus der

Erstkonsolidierung von neu erworbenen Unternehmen war das operative Ergebnis im Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr noch negativ und betrug -5,7 Mio. EUR. Da der Großteil des Portfolios erst während des letzten Jahres erworben wurde und die Sanierung am Anfang steht, ist dies eine völlig normale Entwicklung.

Auch im aktuell laufenden Geschäftsjahr werden wir weiter an unserer erfolgreichen Strategie festhalten. CFC ist sehr viel versprechend ins Jahr gestartet, so dass wir zuversichtlich sind, unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Grundvoraussetzung hierfür wird die Durchführung weiterer Akquisitionen sowie die erfolgreiche Sanierung unserer Beteiligungen, zusammen mit dem jeweiligen Management vor Ort, sein.

Ich bedanke mich im Namen der CFC bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das hohe Engagement sowie bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen,

Marcus Linnepe
(Geschäftsführer der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH)

ZUR GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marcus Linnepe schloss eine technische und kaufmännische Ausbildung ab und erwarb erste Berufserfahrungen bei der Beratung US-amerikanischer Firmen im Bereich Finanzen, Controlling und Vertrieb. Anfang bis Mitte der neunziger Jahre sanierte Herr Linnepe ein metallverarbeitendes Unternehmen aus Deutschland mit einer globalen Ausrichtung. Anschließend arbeitete Herr Linnepe bei einer namhaften deutschen Unternehmensberatung für den Mittelstand, mit den Schwerpunkten Unternehmensanalyse, -bewertung und M&A-Transaktionen. 1997 gründete er die M. LINNEPE & Co. GmbH und übernahm in diesem Zusammenhang bis zum Jahr 2003 diverse Vorstands-, Geschäftsführungs-, Beirats- und Aufsichtsratsmandate. Seit 2003 ist Herr Linnepe Geschäftsführer und Gesellschafter der CFC GmbH & Co. KG. Seit dem 22. August 2005 ist Herr Linnepe Geschäftsführer der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, die seit Mai 2006 Komplementärin der börsennotierten CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA ist.

2. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2007 die ihm obliegenden Aufgaben und Pflichten entsprechend Gesetz und Satzung gewissenhaft wahrgenommen.

Seit den Wahlen auf der Hauptversammlung vom 26. Oktober 2006 gehören dem Aufsichtsrat Herr Klaus von Hörde als Vorsitzender, Herr Andreas Lange als stellvertretender Vorsitzender und Herr Stefan Schütze an. Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat den Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft beratend unterstützt und ihn anhand seiner mündlichen sowie schriftlichen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance überwacht.

Dabei wurden alle relevanten Geschäftsvorfälle der Geschäftspolitik, die Strategie und ihre Umsetzung sowie alle grundsätzlichen Fragen und wichtigen Vorfälle regelmäßig und im Rahmen von gemeinsamen Besprechungen mit der Geschäftsführung geprüft. Soweit Angelegenheiten nach Gesetz oder Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrates unterliegen, sind diese von ihm behandelt worden. Die Zusammenarbeit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat ermöglichte stets eine offene Diskussion untereinander bei gleichzeitiger Wahrung der Vertraulichkeit.

Im Berichtszeitraum fanden sechs ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Dazu fanden ebenfalls Sitzungen im Rahmen von Telefonkonferenzen statt. Die Aufsichtsratsmitglieder standen der Geschäftsführung auch außerhalb dieser Sitzungen und im Rahmen von laufenden Entscheidungsfindungen beratend zu Seite. Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere regelmäßig über den laufenden Stand der Sanierung bestehender Beteiligungen informiert. Auch in Bezug auf potenzielle und tatsächliche Neuinvestitionen wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert und es fand eine detaillierte Erörterung der Sachlage durch den Aufsichtsrat statt. Dies betrifft im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im Speziellen den Erwerb der Tochtergesellschaften Elcon Systemtechnik, Format-Küchen, Vogt Letron und delmod-international.

Eine weitere wesentliche Entscheidung des Aufsichtsrats war die Zustimmung zur Ausnutzung des genehmigten Kapitals im Umfang von 585.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie gegen Bareinlage im Juni des vergangenen Jahres.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit der Einführung eines von der Geschäftsführung vorgeschlagenen leistungsorientierten Vergütungssystems durch einen konzernübergreifenden Aktienoptionsplan beschäftigt.

Die aktuellen Entwicklungen der Corporate Governance wurden vom Aufsichtsrat regelmäßig verfolgt und mit der Geschäftsleitung abgestimmt. An der Umsetzung und der aktualisierten Entsprechenserklärung hat der Aufsichtsrat mitgewirkt. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) wurde von der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat im Februar 2008 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 hat gemäß des Vorschlags des Aufsichtrats über die Wahl des Abschlussprüfers, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Westfalendamm 11, 44141 Dortmund, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2007 endende Wirtschaftsjahr bestellt. Dieser

hat den vorliegenden Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten des Konzernlageberichts zu den Angaben der §§ 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Sämtliche Unterlagen zum Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2007 standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung und wurden von diesem selbst geprüft. Im Rahmen einer Aufsichtsratssitzung am 28. April 2008 erfolgte die mündliche Vorstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, berichteten in dieser Sitzung über die Ergebnisse der Prüfung.

Die im Konzernlagebericht erfolgten Ausführungen zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB wurden mit der Geschäftsführung in diesem Rahmen erörtert und vom Aufsichtsrat selbst geprüft. Das Ergebnis der Prüfung ergab keinen Anlass zu Beanstandungen der Inhalte im Lagebericht und im Konzernlagebericht.

Damit erfolgten am 28. April 2008 durch den Aufsichtsrat die Billigung des Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2007 und des Konzernlageberichtes sowie der Vorschlag, diesen der Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Juni 2008 zur Feststellung gemäß § 286 Abs. 1 Satz 1 AktG vorzulegen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem Geschäftsführer und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der persönlich haftenden Gesellschafterin für die erfolgreiche Arbeit und die gute Zusammenarbeit im Berichtszeitraum.

Dortmund, im April 2008

Für den Aufsichtsrat

Klaus von Hörde
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

ZUM AUFSICHTSRAT

Herr Klaus von Hörde (Aufsichtsratsvorsitzender) verfügt über eine mehr als dreißigjährige Berufserfahrung in zahlreichen Führungspositionen in renommierten deutschen und internationalen Industrieunternehmen. Nach seiner Tätigkeit als Prokurist bei der Mannesmann Demag Kunststofftechnik, Nürnberg, wechselte Herr von Hörde 1976 zu General Electric und nahm dort zahlreiche Führungsfunktionen wahr. Er war unter anderem Geschäftsführer bei GE Plastics, Rüsselsheim, Präsident von GE Deutschland, Mitgeschäftsführer von GE Plastics Europa, Bergen op Zoom (NL) sowie General Manager im Geschäftsbereich "Structured Products" bei GE in Pittsfield, Massachusetts (USA). In den Jahren 1990 bis 1992 war Herr von Hörde Mitglied des Vorstandes der ABB Holding Deutschland und Vorstandsvorsitzender der ABB Industrie AG, Mannheim. Anschließend wechselte er als Vorstandsvorsitzender zur Carl Schenk AG, Darmstadt, bevor er von 1997 bis 2002 als President and CEO die MEMC Electronic Materials Inc., St. Peter, Missouri (USA), sanierte. Seit 2003 ist Herr von Hörde Geschäftsführer der Companion for Companies GmbH & Co. KG (nicht Rechtsvorgängerin der Gesellschaft) und wurde am 26. Oktober 2006 zum Aufsichtsratsvorsitzenden der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA gewählt.

Herr Andreas Lange studierte Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Mannheim und Bayreuth (Abschluss mit Auszeichnung 1999) sowie an der London School of Economics mit den Schwerpunkten Steuern, Wirtschaftsprüfung und Marketing. Herr Lange ist Gründungspartner der Angermayer, Brumm und Lange-Unternehmensgruppe (ABL-Unternehmensgruppe) aus Frankfurt am Main. Vor seiner Tätigkeit bei der ABL-Unternehmensgruppe war Andreas Lange in der M&A Beratung bei der Investmentbank Lazard Frères tätig.

Herr Stefan Schütze studierte Rechtswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle und ist als Rechtsanwalt zugelassen. Außerdem schloss er im Jahr 2004 den Master in Mergers & Acquisitions (LL.M) an der Universität Münster ab. Während seiner Referendarzeit arbeitete er in der Rechtsabteilung der Dresdner Bank AG und in einer Rechtsanwaltskanzlei in Innsbruck. Beruflich war er zunächst viereinhalb Jahre bei der börsennotierten Venture Capital Firma bmp AG als Justitiar tätig, bevor er als Syndikus-Anwalt zur ABL-Unternehmensgruppe wechselte.

Klaus von Hörde

Andreas Lange

Stefan Schütze

3. Corporate Governance Bericht

Wir zählen eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensleitung zu den wichtigsten Aspekten unserer Unternehmenskultur. Dies ist für alle Bereiche im gesamten Konzern gültig. Geschäftsführung und Aufsichtsrat berichten gemeinsam über die Corporate Governance bei CFC.

ENGE ZUSAMMENARBEIT VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Die Geschäftsführung ist das ausführende Organ der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung hinsichtlich der Leitung des Unternehmens. Er ist an allen Entscheidungen mit grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle Entwicklungen und Ereignisse, die für die Geschäftsentwicklung und die Lage des CFC-Konzerns von Bedeutung sind. Auch im abgelaufenen Berichtsjahr haben Geschäftsführung und Aufsichtsrat wieder eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Die Geschäftsordnungen beider Organe regeln unter anderem diese Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen: Herr Klaus von Hörde als Vorsitzender, Herr Andreas Lange als Stellvertreter und Herr Stefan Schütze.

TRANSPARENZ FÜR UNSERE AKTIONÄRE

CFC ist stets bestrebt, eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Unsere Aktionäre werden regelmäßig über die aktuellsten Entwicklungen des Unternehmens bezüglich der Finanzlage und der strategischen Ausrichtung informiert.

Wichtige Termine für die Aktionäre werden jährlich in einem Finanzkalender veröffentlicht. Alle Quartals- und Geschäftsberichte und Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Internetseite publiziert sowie über weitere Distributionskanäle öffentlich gemacht. Wir führen regelmäßige Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Das Informationsangebot unserer Internetseite wird ständig erweitert, um unsere Aktionäre noch umfassender zu informieren.

§15a des Wertpapierhandelsgesetzes sieht vor, dass Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von CFC-Aktien offen legen. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlichen wir auf unserer Homepage und im Corporate Governance Bericht. Diese Daten werden europaweit verbreitet und ins Unternehmensregister eingestellt.

Die Hauptversammlung ist für unsere Aktionäre die wichtigste Plattform zur Ausübung ihrer formalen Rechte. Die Aktionäre erhalten im Vorfeld unseren Geschäftsbericht und die Tagesordnung. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte auf von CFC ernannte Stimmrechtsvertreter zu übertragen. Sämtliche Dokumente zur aktuellen wie auch zu vergangenen Hauptversammlungen sowie weitere Informationen zur Teilnahme an der Hauptversammlung und Stimmabgabe sind auf unserer Internetseite verfügbar oder können bei der Gesellschaft angefordert werden. Die nächste Hauptversammlung findet am 16. Juni 2008 in Dortmund statt.

COMPLIANCE

Die Geschäftsführung der CFC hat Maßnahmen ergriffen, damit alle Gesetze und Richtlinien im Konzern eingehalten werden. Die Mitarbeiter wissen, dass sie sich an die im Unternehmen geltenden Regeln zu halten haben und kennen die aus Verstößen gegen diese Regeln resultierenden Sanktionen. Der Aufsichtsrat lässt sich einmal jährlich von der Geschäftsführung über die Fortschritte des Compliance-Programms berichten.

VORAUSSCHAUENDES RISIKOMANAGEMENT

Bewusstes unternehmerisches Risikomanagement ist ebenfalls ein Teil guter Corporate Governance. Ein solches Risikomanagement trägt dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Alle Bereiche des Unternehmens geben regelmäßig eine Einschätzung der mit ihrem Gebiet verbundenen Risiken ab. Die Risiken werden bewertet und Gegenmaßnahmen eingeleitet. Parameter für die Einschätzung eines Risikos sind Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe. Diese Risikoeinschätzung wird vierteljährlich, im Bedarfsfall auch kurzfristiger aktualisiert. Über die aktuellen Unternehmensrisiken berichten wir im Lagebericht. Die Geschäftsführung berichtet regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen über den Stand des Risikomanagementsystems und die Ergebnisse.

ABSCHLUSSPRÜFUNG DURCH ERNST & YOUNG

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Erklärung ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an deren Unabhängigkeit bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat entsprechend Ziffer 7.2.3 des Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass ihm dieser über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der von Geschäftsführung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt. Solche Unrichtigkeiten wurden nicht festgestellt.

VERGÜTUNGSBERICHT DES AUFSICHTSRATES

CFC hat in der Entsprechenserklärung zum Kodex veröffentlicht, dass kein Bericht zur Vergütung der Geschäftsführung erfolgt (Ziffer 4.2.4). CFC verweist auf § 8 der Satzung, die die Rechte, Pflichten und Vergütung für die Geschäftsführung durch die Komplementärin regelt. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 20 der Satzung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird summiert, jedoch nicht individualisiert ausgewiesen. Dies gilt auch für an Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlte Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen.

Die feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2007 in der Summe 20 TEUR. Dieser Betrag wurde als Vergütung von der Hauptversammlung 2007 beschlossen.

WERTPAPIERGESCHÄFTE UND AKTIENBESITZ VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Zusammenhang mit der Notierung im regulierten Kapitalmarkt der Deutsche Börse AG (General Standard) sind die Organe der Gesellschaft sowie Personen, die in enger Beziehung zu diesen stehen, zur Mitteilung so genannter Directors' Dealings nach § 15a WpHG verpflichtet. Seit dem Börsensegmentwechsel am 30. Oktober 2007 unterliegt die CFC u.a. auch der Offenlegungsverpflichtung der Directors' Dealings. Seit diesem Zeitraum wurden keine Meldungen veröffentlicht, da keine entsprechenden Handelsaktivitäten stattgefunden haben. Die Verkäufe, die vor dem genannten Zeitpunkt stattgefunden haben, können dem Börsenprospekt der CFC vom 29. Oktober 2007 und der folgenden Tabelle entnommen werden.

Andere Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, des Aufsichtsrats, des oberen Managements oder ihnen nahe stehende Personen haben in Bezug auf Aktien der Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr keine Transaktionen vorgenommen. Optionen oder sonstige Instrumente, die ein Recht auf den Bezug von Aktien an der Gesellschaft einräumen, werden ebenfalls nicht gewährt.

Aktionäre	Organ	Aktien Bestand 01.01.2007	Zugang	Abgang	Aktien Bestand 31.12.2007	Anteil in %
Marcus Linnepe	Geschäftsführung	1.000.000		29.340	970.660	15,08%
Klaus von Hörde	Aufsichtsrat	250.000			250.000	3,89%

CORPORATE GOVERNANCE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Dies ist der gemeinsame Bericht des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung zur Einhaltung der Corporate Governance Richtlinie entsprechend Artikel 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Version vom 14. Juni 2007).

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist ausgerichtet auf die Bedingungen der deutschen Aktiengesellschaften als Rechtsform. CFC hat deshalb unabhängig den Kodex untersucht und entschieden, die ethischen Grundsätze auch auf die Rechtsform der KGaA zum Wohle der Aktionäre anzuwenden.

Um den Aktionären den Vergleich mit anderen deutschen Aktiengesellschaften zu ermöglichen, hat CFC entschieden, nicht einen eigenständigen Kodex zu erstellen, sondern den Deutschen Corporate Governance Kodex anzuwenden und entsprechend der Regelungen über die Einhaltung der Empfehlungen und die Umsetzung der Anregungen zu berichten. Bis auf wenige Ausnahmen, die zum Teil durch die Besonderheiten der Rechtsform der KGaA begründet sind, wurden die Empfehlungen des Kodex von CFC umgesetzt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: Geschäftsführung und Aufsichtsrat der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers (in der Version vom 14. Juni 2007) bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und legen wie folgt dar, welche Empfehlungen nicht angewendet werden bzw. wurden.

- **Abschnitt 3.4, 4.2.3, 4.2.4, 4.2.5, 4.3.1, 4.3.5, 5.2, 6.1 (Besonderheiten KGaA Rechtsform)**
  Aufgrund ihrer Rechtsform als Kommanditgesellschaft auf Aktien, deren Geschäftsführung durch eine Komplementärgesellschaft wahrgenommen wird, können einigen Empfehlungen nicht wortgemäß entsprochen werden, werden jedoch von der Gesellschaft sinngemäß auf die Komplementärgesellschaft bzw. deren Geschäftsführer angewandt. Dies betrifft die Empfehlungen 3.4, 4.2.3, 4.2.4, 4.2.5, 4.3.1, 4.3.5, 5.2 und 6.1.

- **Abschnitt 4.2.1**
  Aufgrund der kurzen Unternehmenshistorie und des unternehmerischen Engagements in der Gründungsphase ist derzeit nur Herr Marcus Linnepe Geschäftsführer der Komplementär GmbH. Nach dem Aufbau eines Management-Teams wird im Jahr 2008 diese Aufgabe auf mehrere Personen mit entsprechenden Ressortzuständigkeiten verteilt und eine entsprechende Geschäftsführungsordnung etabliert, die u. a. auch Regelungen zur Beschlussmehrheit festlegt.

- **Abschnitt 4.2.4 und 4.2.5**
  Im Gegensatz zu Artikel 4.2.4 wird die Vergütung der einzelnen Geschäftsführungsmitglieder des Komplementärs nicht individuell offen gelegt. Dementsprechend wird auch keine Offenlegung in einem Vergütungsbericht als Teil der jährlichen Corporate Governance Berichte erfolgen.

- **Abschnitt 5.1.2**
  In der Rechtsform der KGaA hat der Aufsichtsrat keine Befugnis, die Komplementärin abzuberufen bzw. zu bestellen. Dies obliegt der Hauptversammlung. Insofern ist Artikel 5.1.2 bei der KGaA systematisch nicht anwendbar. Vielmehr trifft das Thema Nachfolgeplanung auf die Anteilsinhaber der Komplementärin zu. Diese tragen Sorge für eine Kontinuität in der Geschäftsführung der Komplementärin.

- **Abschnitt 5.3**
  Da der Aufsichtsrat derzeit nur aus drei Mitgliedern besteht, ist er für die Bildung von Ausschüssen gemäß Ziffer 5.3 zahlenmäßig zu klein und es sind keine Effizienzsteigerungen durch eine solche Maßnahme zu erwarten.

- **Abschnitt 5.4.1**
  Abweichend von Ziffer 5.4.1 ist für die Mitglieder des Aufsichtsrates noch keine Altersgrenze festgelegt.

- **Abschnitt 5.4.7**
  Eine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats gemäß Ziffer 5.4.7 wird aufgrund des langen Zyklus im Investment-Sanierungsgeschäft nicht eingeführt.

- **Abschnitt 7.1**
  Den Empfehlungen des Abschnitts 7 wird außer der Ziffer 7.1.2 entsprochen. Aufgrund des Berichtswesens der mittelständischen Beteiligungen, an denen die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA beteiligt ist, kann nicht sichergestellt werden, dass die unter Ziffer 7.1.2 genannten Fristen stets eingehalten werden.

Diese Erklärung wird den Aktionären durch die Aufnahme in den Geschäftsbericht 2007 zugängig gemacht.

Dortmund, 13.02.2008

Aufsichtsrat der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
Geschäftsführung der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH

4. Konzernlagebericht

4.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENENTWICKLUNG

4.1.1 Allgemeine wirtschafteliche Entwicklung

Das generelle wirtschaftliche Umfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr war zweifelsfrei äußerst positiv: Die Weltwirtschaft wuchs nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose vom Januar 2008 im Jahr 2007 mit rund 4,9 %. Dabei konnte die starke Wachstumsdynamik in den Schwellenländern die Negativeinflüsse aus den Kapitalmarktturbulenzen vom Sommer 2007 und deutlich steigende Preise auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten sowie bei Agrarprodukten weitestgehend überkompensieren.

Wie schon in den Vorjahren wurde die Wachstumsdynamik insbesondere durch die stark wachsenden Volkswirtschaften in Ost- und Südostasien getragen. China stand dabei mit einem Plus von 11,4 %, Indien mit einem Zuwachs von 8,9 % beim Sozialprodukt an vorderster Front dieser Entwicklung. Auch die Länder in Osteuropa verzeichneten ein entsprechendes Wachstum, wenngleich auch nicht so deutlich wie die asiatischen Vorzeigeländer der wirtschaftlichen Entwicklung. Russland legte noch am deutlichsten mit 7,0 % zu, das übrige Osteuropa lag im Durchschnitt bei 5,5 % Wachstum des Sozialprodukts. Für den Euroraum ermittelte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OECD) ein Wachstum von 2,6 %. Für Deutschland hat das Statistische Bundesamt für das Jahr 2007 ein Wachstum des Sozialproduktes von 2,5 % ermittelt, vornehmlich getragen durch den starken Export. Auch die anziehenden Preissteigerungen in der zweiten Jahreshälfte - die Inflationsrate von 2,2 % im Jahresdurchschnitt erreichte ein 13-Jahres Hoch - konnten die robuste Konjunktur in Deutschland nicht bremsen.

In den USA wurde die konjunkturelle Entwicklung dagegen durch die Hypothekenkrise deutlich eingetrübt. Die OECD sieht in ihrem Bericht lediglich ein Wachstum von 2,2 % für das vergangene Jahr in den USA, nach 3,4 % in 2006. Diese Entwicklung ist umso beachtlicher, da die US Notenbank in der Zeit von August 2007 - Januar 2008 durch insgesamt fünf Zinssenkungen versucht hat, den Belastungen aus der Kreditkrise entgegenzuwirken. In dieser Zeit senkte die Notenbank den Leitzins als wichtige Kenngröße der Refinanzierung der Banken von 5,25 % auf 3,00 %. Belastend in diesem schwierigen Umfeld wirkte auch die anziehende Inflation in den USA. Für die japanische Wirtschaft ermittelte die OECD einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,9 %.

4.1.2. Markt für Private Equity und Branchenumfeld

Das Jahr 2007 war für das Geschäft mit Unternehmensübernahmen (Mergers & Acquisitions) ein neues Rekordjahr. Insgesamt erreichten die weltweit in 2007 abgeschlossenen Fusionen und Übernahmen ein Transaktionsvolumen von 3.784 Mrd. USD. Das war ein Zuwachs von 24 % gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend für dieses starke Wachstum war vor allem die Zahl der Transaktionen, die über Private-Equity-Gesellschaften abgewickelt wurden. Diese Gesellschaften standen für den Großteil der 28.729 getätigten Abschlüsse, ein Plus von 5 % gegenüber dem Vorjahr. Dies verdeutlicht, dass die durchschnittliche Transaktionsgröße zugenommen hat. Auffällig an diesen Rekordzahlen ist jedoch, dass der Großteil der Transaktionen bis Mitte 2007 und damit vor dem Aufkommen der Finanzkrise in den USA durchgeführt wurde. Das zweite Halbjahr 2007 war durch einen drastischen Einbruch in den Transaktionen gekennzeichnet.

Regional konnte im vergangenen Jahr Europa die USA wieder als führende M&A Region ablösen. So nahm in Europa das Transaktionsvolumen um 36 % auf ca. 1.800 Mrd. USD zu, während die USA mit einem Plus von 9 % ein Volumen von ca. 1.600 Mrd. USD erreicht.

Gemäß dem Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) investierten die Beteiligungsgesellschaften im Jahre 2007 4,1 Mrd. EUR in 1.078 Unternehmen. 2006 flossen 3,6 Mrd. EUR in 970 Unternehmen. Das Investitionsplus ist auf eine Zunahme der Buy-Out-Investitionen zurückzuführen. Zurückgegangen sind dagegen die Venture Capital-Investitionen. Nach 1,0 Mrd. EUR im Jahr 2006 waren es 2007 noch 840 Mio. EUR. Diesem Volumenrückgang steht allerdings eine deutlich gestiegene Zahl der mit Venture Capital finanzierten Unternehmen gegenüber. Dies spricht für ein aktiveres Investitionsgeschehen, wobei die Venture Capital-Gesellschaften jedoch geringere Mittel in die einzelnen Unternehmen investieren. Innerhalb des gesamten Venture Capital-Bereiches verzeichneten die Frühphaseninvestitionen erfreuliche Zugewinne. Deren Volumen kletterte von 264 Mio. EUR auf 349 Mio. EUR und deren Anzahl von 337 auf 467. Sowohl die Start up- als auch die Seed-Investitionen konnten deutlich zulegen. Mit fast 80 % floss der Großteil der Investitionen wie auch schon in den Vorjahren in den Buy-Out-Bereich. Hier summierten sich die Investitionen auf 3,3 Mrd. EUR und übertrafen das Vorjahresvolumen von 2,6 Mrd. EUR um gut ein Viertel. Neben einigen sehr großen Transaktionen wurden zahlreiche Buy-Outs bei mittelständischen Unternehmen durchgeführt. Die Zahl der Buy-Out-Transaktionen übertraf mit 100 nochmals das sehr aktive Vorjahr (92 Buy-Outs), was für die anhaltende Attraktivität des deutschen Mittelstands spricht.

Das Fundraising der deutschen Beteiligungsgesellschaften erreichte 2007 ein Volumen von 4,2 Mrd. EUR und stieg damit um rund die Hälfte gegenüber dem Vorjahr (2,8 Mrd. EUR). Zum gesamten Fundraising trugen unabhängige, ihre Mittel bei institutionellen Investoren einwerbende Fonds 2,9 Mrd. EUR bei. Damit konnte der seit 2004 zu beobachtende Aufwärtstrend fortgesetzt und das beste Fundraising-Ergebnis seit dem Jahr 2000 erreicht werden. Dieses ist jedoch nicht auf eine breite Verbesserung der Fundraisings zurückzuführen, sondern vielmehr auf einige große Fonds etablierter deutscher Gesellschaften. So steuerten die sechs größten Fonds mit jeweils mehr als 200 Mio. EUR Volumen zusammen fast 2,2 Mrd. EUR zum Gesamt-Fundraising bei. Die neuen Mittel konnten vor allem von Buy-Out-Fonds eingeworben werden. Hierhin flossen allein 2,3 Mrd. EUR. Mehr als ein Drittel der neuen Mittel stammt von internationalen Kapitalgebern. Betrachtet man nur das unabhängige Fundraising steigt, deren Anteil auf weit über 50 %, was die existenzielle Bedeutung ausländischer Investoren für deutsche Beteiligungsgesellschaften unterstreicht. Die positiven Marktzahlen können aber das anhaltende Stimmungstief der deutschen Beteiligungsgesellschaften und den Nachholbedarf im Vergleich mit den anderen nationalen Private Equity-Märkten in Europa nicht überdecken. Das vordergründig hervorragende Fundraising-Ergebnis ist allerdings auf einige Gesellschaften zurückzuführen, die inzwischen im Ausland ihre Fonds auflegen. Diese umgehen die hierzulande nicht wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen, denen sich die anderen deutschen Gesellschaften noch ausgesetzt sehen. Inzwischen äußern aber zunehmend Gesellschaften ihre Pläne, ebenfalls ins Ausland zu gehen, was den Wirtschafts-, Technologie- und Gründerstandort Deutschland irreparablen Schaden bringen würde.

Der Ausblick auf 2008 fällt verhalten optimistisch aus. Das Fundraising dürfte nicht das Niveau des abgelaufenen Jahres erreichen, da viele Gesellschaften in jüngster Vergangenheit neue Fonds geschlossen haben und die Planungen eher für 2009 verstärkt neue Fonds erwarten lassen. Unsicherheitsfaktor bleiben die rechtlichen Unwägbarkeiten. Bei den Investitionsaktivitäten erwartet der BVK in den einzelnen Marktsegmenten unterschiedliche Entwicklungen. Im Venture Capital-Bereich wird 2008 kaum Änderungen zum abgelaufenen Jahr bringen. Bei den Buy-Outs ist insbesondere bei den kleinen und mittleren Buy-Outs ein anhaltend aktives Geschäft zu erwarten, da das Angebot attraktiver mittelständischer Unternehmen groß ist und viele neu geschlossene Fonds ihre Investitionsaktivitäten ausbauen dürften. Dagegen dürfte im Segment der großen Buy-Outs, wo fast ausschließlich ausländische Gesellschaften aktiv sind, erst ab Mitte des Jahres 2008 mit einer Entspannung der Situation nach der Kreditkrise zu rechnen sein.

4.2 GESCHÄFTSMODELL DER CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN UND POSITIONIERUNG

Das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA umfasst den Erwerb, die Sanierung und ggf. Veräußerung von mittelständischen Unternehmen oder Konzernabspaltungen. Das Geschäftsmodell der CFC ist in Bezug auf Exits opportunistisch ausgelegt: Bei Durchführung einer Transaktion ist das Management grundsätzlich von den langfristigen Perspektiven der Beteiligungsunternehmen überzeugt, so dass eine kurzfristige Veräußerung der Beteiligungen nicht zwingend geplant ist. Lukrativen Kaufangeboten gegenüber wird sich jedoch auch das Management der CFC nicht verschließen.

CFC investiert grundsätzlich in Unternehmen, die sich in Umbruchsituationen befinden und

- defizitär oder schwach profitabel sind,
- über einen gesunden Kern verfügen (z.B. stabile Umsatz-/ Kundenbasis),
- im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe tätig sind,
- durch absehbare Maßnahmen zurück in die Profitabilität geführt werden können
  und
- typischerweise Umsätze im Bereich 20 - 250 Mio. EUR generieren.

Klassischerweise sind die Ursachen für Umbruchsituationen in der bilanziellen Überschuldung, der ungelösten Nachfolgeproblematik, zerrütteten Bankbeziehungen und Management- bzw. Controlling-Defiziten zu finden.

Aufgrund der bestehenden Defizite in der Umbruchsituation realisiert CFC die Übernahmen in der Regel zu Preisen unter den Buch- und Zeitwerten der Gesellschaft. CFC finanziert die Kaufpreise und die anschließende Sanierungsphase aus Eigenmitteln, da sich die Gesellschaften aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung zumeist am Rande der Bonität befinden. Dies ist auch das zentrale Unterscheidungskennzeichen zum klassischen Private-Equity-Geschäftsmodell, das im wesentlichen Fremdmittel einsetzt, die in einer bestimmten Zeitspanne inkl. hoher Renditen zurückgezahlt werden müssen (und damit auch immanent den Exit-Druck enthalten). Klassische Private-Equity-Gesellschaften haben deshalb kaum Interesse an den Sanierungs-Zielobjekten der CFC und treten nicht in Konkurrenz.

Die Sanierung von Krisenunternehmen setzt voraus, dass CFC die uneingeschränkte Kontrolle über die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen hat. Nur so können die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Aus diesem Grund werden ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen erworben. Anders können aus der Sicht von CFC solche Krisensituationen nicht effizient gemeistert werden.

Das zentrale Kriterium für oder gegen eine Investition stellt bei der CFC der sog. "100-Tage-Plan" dar: Nach einer ausführlichen Analyse der spezifischen Krisenursachen des Akquisitionsobjekts im Rahmen der Due Diligence erarbeitet CFC einen Katalog mit Maßnahmen, die innerhalb der ersten drei Monate nach einer Akquisition umgesetzt werden müssen. Vor Abschluss des Kaufvertrags muss stets gewiss sein, dass diese Maßnahmen auch definitiv umsetzbar sind. Sollten einige Punkte in ihrer Umsetzung fraglich sein, wird der Kaufvertrag in Bezug auf derartige Positionen aufschiebend bedingt. Nach Umsetzung des 100-Tage-Plans ist ein Unternehmen - sofern die Umsatzbasis stabil bleibt und keine außerordentlichen Effekte eintreten - regelmäßig liquiditätsmäßig gesichert und operativ ausgeglichen, so dass die eigentliche Sanierungsarbeit beginnen kann.

Die Umsetzung des 100-Tage-Plans sowie die darüber hinaus gehende Sanierung der Beteiligungsunternehmen erfordert erhebliches Sanierungs-Know-how. Daher unterstützen entsprechend erfahrene Mitarbeiter der CFC die Beteiligungsunternehmen bei der Umsetzung oder gehen direkt in die Geschäftsführung. Zusätzlich wird meist das Management der Unternehmen durch sanierungserfahrene Geschäftsführer aus dem Netzwerk der CFC ergänzt oder durch diese ersetzt. Um den maximalen Einsatz des Managements zu erreichen, beteiligt sich die Geschäftsführung in der Regel mit 10 bis 20 % an den Beteiligungsunternehmen. Die Investition erfolgt dabei meist mit eigenen finanziellen Mitteln zu CFC-identischen Konditionen. Damit wird das Principal-Agent-Problem zwischen CFC und dem Management in einfacher und effizienter Form gelöst.

Das Geschäftsmodell von CFC funktioniert sowohl in einem schwachen als auch in einem starken Marktumfeld. Bei einem schwachen Marktumfeld gibt es tendenziell mehr Unternehmen, die in eine Krisensituation kommen und sich damit als Übernahmekandidat qualifizieren. Allerdings erfolgt dann auch die Sanierung der Bestandsgesellschaften in einem schwierigeren Umfeld. In einem positiven Umfeld werden weniger Unternehmen zu Krisenfällen, da ihre Schwächen überspielt werden. Dennoch gibt es auch in dieser Phase genug Übernahmekandidaten aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Weltwirtschaft und den gestiegenen Anforderungen in der Kreditgewährung von Banken (Stichwort Basel II). Vorteil dieser Phase ist aber sicherlich, dass auch die Sanierung der Bestandsgesellschaften deutlich einfacher verläuft, als in der Abschwungphase. Impulse von der Marktseite beflügeln insbesondere die Umsatzseite, was die Sanierung durch den verbesserten Mittelzufluss vereinfacht.

4.3 DIE AKTIE

Stammdaten:

ISIN	DE000A0LBKW6
WKN	A0LBKW
Börsenkürzel	CFC
Reuters	CFCG.DE
Bloombergkürzel	CFC:GR
Prime Branche	Industriegüter
Industry Group	Industrial Diversified

Angaben zum Wertpapier:

Art der Aktien:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Transparenzlevel:	General Standard
Marktsegment:	Regulierter Markt
Börsengang:	14. Dezember 2006
Designated Sponsors:	Close Brothers Seydler, UniCredit

4.3.1 Kapitalerhöhung und Segmentwechsel

Nach dem Börsengang am 14. Dezember 2006 wurde die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA erfolgreich im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet (Open Market). Das Listing erfolgte ohne Wertpapierprospekt.

Die Aktien der CFC Industriebeteiligungen werden neben dem Börsenplatz Frankfurt und einigen Regionalbörsen auch fortlaufend auf Xetra gehandelt. Das "Designated Sponsoring" wurde vom SmallCap Spezialisten Close Brothers Seydler übernommen. Am 5. Juli 2007 konnte CFC mit der Verpflichtung von UniCredit Markets & Investment Banking (Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) als zusätzlichem Designated Sponsor einen weiteren Schritt zur Stärkung des Kapitalmarktauftritts realisieren.

Am 5. Juni 2007 erhöhte die Gesellschaft aus dem "Genehmigten Kapital 2006" ihr gezeichnetes Kapital um 10 % von 5.850.000 EUR auf 6.435.000 EUR. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig bei wenigen ausgewählten institutionellen Investoren zu einem Preis von 15,90 Euro plaziert. Der Preis lag 5% unter dem durchschnittlichen Tageskurs der Vortage der Kapitalerhöhung. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung flossen der Gesellschaft vor Plazierungskosten liquide Mittel in Höhe von 9,3 Mio. EUR zu.

Am 30. Oktober 2007 wechselte CFC das Segment der Frankfurter Wertpapierbörse und notiert seitdem im regulierten Markt (General Standard). CFC verfolgt mit dem Segmentwechsel das Ziel, durch eine größere Transparenz und Standardisierung in der Berichterstattung eine breitere Investorengemeinschaft anzusprechen.

4.3.2 Entwicklung der Aktie

Hohe Volatilität bei SmallCap Werten in 2007

Die Entwicklung der Weltbörsen in 2007 war gekennzeichnet von der Unsicherheit der weiteren konjunkturellen Entwicklung. Dominierten in der ersten Jahreshälfte die eher optimistischen Kräfte, die ein unverändert dynamisches Wachstum propagierten, so zeigte die Kreditkrise ab Mitte Juli, wie anfällig und sensibel die Kapitalmärkte auf Störungen reagieren und die Kurse deutlich nach unten treiben können. Von diesem generellen Trend konnte sich auch die CFC Aktie nicht abkoppeln. Sie hatte das Geschäftsjahr 2006 bei 8,20 Euro beendet. Angesichts eines gelungenen Börsenstarts am 14. Dezember 2006, den Transaktionen im ersten Halbjahr sowie positiver Aussagen von Finanzanalysten stieg der Aktienkurs bis Anfang April 2007 auf sein Allzeithoch von 19,05 Euro (16. April 2007). Mit dem Beginn der Finanzkrise in den USA, die dann wenig später - im dritten Quartal - auch Deutschland erreichte, gab auch die Aktie nach. Auch die weiteren Transaktionen im zweiten Halbjahr und der Segmentwechsel änderten nichts an dieser Entwicklung. Zum Jahresende 2007 notierte die Aktie bei 12,50 Euro. Damit verzeichnete die Aktie in 2007 ein Kursplus von 52,4 %.

Zu Beginn des Jahres 2008 setzte sich die Baisse an den Aktienbörsen weiter massiv fort, nachdem sich die Indizien für eine Eintrübung der Konjunktur in Nordamerika gemehrt hatten. So sackte allein im Januar der DAX um 15 % nach unten. Börsengelistete Unternehmen der Beteiligungsbranche gerieten dabei besonders stark unter Druck, da das schwache Börsenumfeld - so die Meinung einiger Investoren - die Chancen von Exits deutlich einschränken würde. Anfang April 2008 notiert deshalb die Aktie bei ca. 9,10 Euro.

Monatsdurchschnittspreis der Aktie und das durchschnittliche Handelsvolumen der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse:

	Durchschnitts-preis pro Stück in Euro	Durchschnitts-volumen in Stück	Durchschnittliches Handelsvolumen in Euro
Jan 07	8,15	245.028	1.996.978,20 EUR
Feb 07	11,10	244.583	2.714.871,30 EUR
Mrz 07	9,85	260.323	2.564.181,55 EUR
Apr 07	14,55	148.440	2.159.802,00 EUR
Mai 07	17,25	161.150	2.779.837,50 EUR
Jun 07	16,50	142.084	2.344.386,00 EUR
Jul 07	16,09	107.311	1.726.633,99 EUR
Aug 07	14,95	166.118	2.483.464,10 EUR
Sep 07	14,90	52.348	779.985,20 EUR
Okt 07	15,30	68.699	1.051.094,70 EUR
Nov 07	14,20	80.794	1.147.274,80 EUR
Dez 07	13,02	83.616	1.088.680,32 EUR

Aktienkursentwicklung und Handelsvolumen der CFC Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse seit Emission am 14. Dezember 2006:

Stand 13.04.2008

4.3.3 Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der CFC ist geprägt von einer langfristig angelegten Investitionsstrategie der Kernaktionäre und des Managements.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist per 31. Dezember 2007 aufgeteilt in 6.435.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 Euro. Entsprechend der Stimmrechtsmeldungen gemäß § 21 Abs 1 WpHG verteilte sich dieses Grundkapital zum Stichtag 31. Dezember 2007 im Vergleich zum 31. Dezember 2006 auf folgende Aktionäre:

Aktionäre	Aktien 31.12.2006		Aktien 31.12.2007	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Themis Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.500.000	25,64%	1.500.000	23,31%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000.000	17,09%	1.000.000	15,54%
Marcus Linnepe	1.000.000	17,09%	970.660	15,08%
IFOS International Fonds Service AG			769.946	11,96%
Silvia Quandt & Cie. Capital Markets AG	400.000	6,84%	438.300	6,81%
Angermayer Brumm Lange Unternehmensgruppe GmbH / Altira AG	240.000	4,10%	295.000	4,58%
Klaus von Hörde	250.000	4,27%	250.000	3,89%
Freefloat	1.460.000	24,96%	1.211.094	18,82%
	5.850.000	100,00%	6.435.000	100,00%

4.3.4 Investor Relations

Im Jahr 2007 haben das CFC Management und das Investor Relations Team Einzelgespräche mit Investoren im Rahmen von Roadshows und Konferenzen, auf denen sich CFC präsentiert hat, und bei Unternehmensbesuchen am Standort Dortmund, geführt. Darüber hinaus informierten wir Analysten und Investoren in Form von Telefonkonferenzen im Anschluss an die Veröffentlichung von Ergebnissen und auf Wunsch auch einzelne Aktionäre. Hiermit ermöglichen wir unseren Aktionären und anderen interessierten Kapitalmarktteilnehmern, unsere Geschäftslage angemessen zu bewerten und insbesondere unsere Perspektiven einzuschätzen. Unser Ziel ist es, frühzeitig und umfassend zu informieren und jederzeit erreichbar zu sein - für private und institutionelle Investoren, für Analysten und interessierte Anleger.

Im Bestreben nach umfassender und zeitnaher gleicher Information für alle Zielgruppen haben wir auf unserer Website zahlreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Interessierte Anleger können sich im Internet unter www.cfc.eu.com ausführlich über das Unternehmen und seine Beteiligungen informieren. In der Sektion Investor Relations werden neben Informationen zur Corporate Governance auch Finanzberichte (Geschäfts- und Quartalsberichte), ein Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen, die Satzung der Gesellschaft, Informationen zur Hauptversammlung, Pressemitteilungen und meldepflichtige Wertpapiergeschäfte präsentiert. Anfang 2008 wurde die komplette Internetseite neu gestaltet, so dass diese noch benutzerfreundlicher zu bedienen ist. Das Investor Relations Team verschickt zudem Informationen, wie Geschäftsbericht oder Quartalsberichte, auch gerne per Post.

Ansprechpartner Investor Relations:

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
Dr. Frank J. Nellissen
Westfalendamm 9
44141 Dortmund
Tel.: 0231-22240 500
Fax: 0231-22240 501

4.3.5 Hauptversammlung

An der Ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2007 nahmen erstmals neben institutionellen auch private Investoren teil. Die Veranstaltung fand im Mercure Grand Hotel in Dortmund statt. Es waren 3.710.212 EUR oder 63,42 % des Grundkapitals präsent. Die Vorschläge zu den einzelnen Tagesordnungspunkten nahm die Hauptversammlung mit deutlicher Mehrheit an. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten zum Jahresabschluss 2006 stand die Schaffung eines bedingten Kapitals in der Höhe von 2,34 Mio EUR zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen mit entsprechender Satzungsänderung im Vordergrund. Eine angemessene Kapitalausstattung ist eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von CFC. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sind ein geeignetes Finanzierungsinstrument, um die Gesellschaft mit zinsgünstigem Fremdkapital zu versorgen. Bis zum Jahresabschluss machte CFC von dieser Finanzierungsmöglichkeit keinen Gebrauch.

Bei der Hauptversammlung 2007 ist von der Möglichkeit, den von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen, reger Gebrauch gemacht worden. Die nächste Hauptversammlung

wird am 16. Juni 2008 in Dortmund stattfinden. Neben der persönlichen Anwesenheit auf der Hauptversammlung können Aktionäre ihr Stimmrecht entweder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen.

4.4 CFC KONZERN

4.4.1 Allgemeine Grundlagen

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) ist die Muttergesellschaft des CFC Konzerns. Sie ist direkt oder indirekt an allen Unternehmen des CFC Konzerns beteiligt. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Eigenmitteln.

Der Konzernabschluss der CFC wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), des Aktiengesetzes sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2007 haben sich in bezug auf den Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

- Erwerb von 90 % der Anteile an der Format-Küchen GmbH & Co. KG
- Erwerb von 100 % der Anteile an der Elcon Systemtechnik GmbH
- Erwerb von 100 % der Anteile an der VOGT Electronic Letron GmbH
- Erwerb von 84,8 % der Anteile an der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG
- Erwerb von 85 % der Anteile an der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH

4.4.2 Beteiligung Berndes

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Die Berndes Beteiligungs GmbH verwaltet als nicht operative Holding die Beteiligungen an den operativen und international tätigen Tochtergesellschaften (zusammen "Berndes Gruppe"). Der Konzern unterteilt sich in zwei operative Hauptgesellschaften, die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg, und die Olimex Ltd., Hong Kong, sowie die regional zuständigen Vertriebsgesellschaften Berndes Italia S.a.r.l., Mailand, Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA, Berndes Far East Ltd., Hong Kong, und die Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg. Die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG bildet dabei am Hauptsitz Arnsberg das produzierende Kernunternehmen.

Die Berndes Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr, wie Pfannen sowie Töpfe. Durch einen starken Markennamen, eine gute Qualität und hohe Innovationsbereitschaft sind die Produkte der Gesellschaft im mittleren und gehobenen Preissegment positioniert. Im Segment Kochgeschirr aus Aluminiumguss ist die Berndes Gruppe nach eigenen Angaben in Deutschland Marktführer. Weiterhin ist die Berndes Gruppe mit ca. 176 Mitarbeitern einer der größten deutschen Hersteller von versiegelten Pfannen.

Die Vermarktung des Kochgeschirrs erfolgt in aller Regel indirekt über Handelspartner. Dabei wird in der Branche der traditionelle Vertriebsweg, zu dem Einzelhändler, Warenhausgruppen und Möbelhändler zählen, von den modernen Vertriebswegen, zu denen u. a. Versandhäuser, Internethändler und Prämienanbieter gerechnet werden, unterschieden. Durch die Marktverschiebungen, die in den letzten Jahren, insbesondere in Deutschland und Europa, aber auch in USA und Asien stattgefunden haben, hat sich für die Produkte auch die so genannte Großfläche oder LEH, zu der SB-Märkte, Elektronik- und Baumärkte, der Lebensmitteleinzelhandel und Discounter zu zählen sind, als durchaus interessanter Vertriebsweg etabliert.

Der Schwerpunkt des Wirkens im Geschäftsjahr 2007 lag auf der Neuausrichtung des Unternehmens und insbesondere der Marke. Durch die Nachwirkungen der Sanierung in den Jahren 2005 und 2006, sowie durch einen notwendig gewordenen Lieferantenwechsel im Bereich der Alugussrohkörper kam es wie schon Ende 2006 auch im ersten Halbjahr 2007 noch zu Lieferverzögerungen. Durch einen die Neuausrichtung der Marke überzeugend präsentierenden Messeauftritt auf der Konsumgütermesse Ambiente im Februar 2007 konnten aber bereits mehrere Aufträge für das zweite Halbjahr gesichert werden, die dann letztlich gemeinsam mit der ab ca. Mai 2007 wieder

gegebenen vollen Lieferfähigkeit dafür sorgten, dass das Geschäftsjahr 2007 für die Berndes Gruppe umsatz- und ertragsseitig mit operativem Erfolg abgeschlossen werden konnte. Der HGB-Konzernabschluss der Berndes Gruppe weist deshalb für 2007 ein EBIT von 1,3 Mio. EUR nach einem Verlust von 0,3 Mio EUR im Vorjahr aus. Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 46,1 Mio EUR (2006: 42,5 Mio EUR), dies entspricht + 10,1 %.

Ausblick 2008

Der Markt für Kochgeschirr bleibt auch in 2008 unter erheblichem Preis- und Wettbewerbsdruck, was den Zwang zu Kostenreduzierungen und zu Importen aus Niedriglohnländern im vom US Dollar dominierten Wirtschaftsraum eher erhöhen als reduzieren wird. Neben diesen Maßnahmen auf der Einkaufsseite, basiert die Planung von Berndes auf drei Säulen:

1) die Einführung von Finest Cookware mit den Premium-Kochgeschirrserien "Private Collection" sowie "b.zen" und "b.urban", letztere auch in der Materialart Magnesium erhältlich, soll die Marke stärken, was wiederum die Absatzchancen der Standardprodukte erhöhen soll,

2) weitere Fortsetzung des Vertriebs von Berndes-Produkten in Kundenbindungsprogrammen des stationären Handels bei gleichzeitigem stetigen Ausbau aller weiteren Vertriebskanäle - angefangen vom Facheinzelhandel, über die Möbel- und Warenhäuser, dem Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu den modernen Vertriebswegen und

3) weitere Internationalisierung des Vertriebs.
Die Planung für das Geschäftsjahr 2008 sieht deshalb eine deutliche Steigerung des Umsatzes und Ergebnisses vor.

Website: www.berndes.com

4.4.3 Beteiligung Format-Küchen

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Format-Küchen GmbH & Co. KG (Format) mit Sitz in Haiger ist ein Produzent hochwertiger Einbauküchen im mittleren Preissegment. Der Fokus liegt auf individuell geplanten Küchen, so dass man eher von einer Küchenmanufaktur sprechen könnte. Durch ein hohes Maß an Flexibilität auf der Produktionsseite gelingt es Format, nahezu jeden Kundenwunsch zu erfüllen.

CFC hat am 21. Mai 2007 Format mit einem Anteil von 90 % übernommen. Seit der Übernahme durchläuft Format ein intensives Sanierungsprogramm, welches folgende wesentliche Punkte umfasst:

- Das Management der Gesellschaft wurde ausgetauscht. Branchenexperten in den Bereichen Produktmarketing Möbel, Vertrieb und Finanzen wurden eingestellt.

- Die Mitarbeiter haben einer wöchentlichen Arbeitszeitausweitung von 37 auf 40 Stunden (ohne Lohnausgleich) zugestimmt und auf den Ausgleich von bis zu 60 Überstunden verzichtet.

- Die meisten Lieferanten haben die alten Zahlungsbedingungen wieder eingerichtet.

- Kreditlinien von finanzierenden Banken wurden ausgeweitet.

- Das Produktsortiment wurde hinsichtlich der jeweiligen Deckungsbeiträge und des Umsatzpotenzials eingehend analysiert und eine Bereinigung der Produktpalette durchgeführt.

- Produktneu- und weiterentwicklungen wurden angestoßen und werden in 2008 zu einem modernisierten Erscheinungsbild der angebotenen Küchen führen.

- Vertriebsseitig wurde die bestehende Händlerstruktur analysiert und auf Basis der Bonität und des Umsatzpotenzials neu bewertet. Die personellen Ressourcen im Vertriebsbereich wurden neu geordnet und die Vertriebsaktivitäten fokussiert.

- Es wurde ein professionelles Debitorenmanagement eingeführt, das sowohl an dem Abbau der hohen Bestände an Altforderungen, als auch an der Sicherung des werthaltigen Umsatzes arbeitet.

Bereits im September 2007 konnte Format auf der wichtigen Möbel-Ordermesse-Westfalen (MOW) in Enger mit einem eigenen, sehr anspruchsvollen Stand sich wieder der Öffentlichkeit präsentieren. Bei dieser Gelegenheit hat sich neben den Produkten die neuformierte Format-Mannschaft vorgestellt und alle Händler über neue Konzeptionen und Veränderungen bei Format informiert.

Mit Wirkung vom 1. März 2008 ist die Gesellschaft, durch Erwerb einer Beteiligung an der EICO Möbelhersteller-Einkaufsgesellschaft mbH, einer Einkaufsvereinigung namhafter Möbelhersteller beigetreten. Für Format, deren Lieferanten zu ca. 70 % Vereinbarungen mit EICO haben, bedeutet dies eine wesentliche Reduktion der Einstandspreise und eine Verbesserung der Zahlungskonditionen. Diese Maßnahme ist ein entscheidender Schritt auf dem Wege der Senkung der Kostenstruktur.

Im April 2008 wird Format den neu gestalteten Showroom auf dem Werksgelände in Haiger eröffnen, um damit wieder Händlern eine geeignete Präsentationsfläche der eigenen Produkte zu bieten.

Bedingt durch die umfangreichen Sanierungsmassnahmen, Wertberichtigungen im Umlaufvermögen und eine schwächere Umsatzentwicklung durch die Händlerneuausrichtung wies Format im HGB Einzelabschluss des Rumpfgeschäftjahres 2007 (1.4. - 31.12.) einen Verlust von 4,9 Mio. EUR aus.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 16,8 Mio EUR (annualisiert).
Format hatte zum Bilanzstichtag 153 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Nach der finanziellen Stabilisierung und der Einleitung und teilweisem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen verfolgt Format in 2008 das Ziel, beim Umsatz überdurchschnittlich gegenüber dem Wettbewerb aufzuholen, was durch zahlreiche Insolvenzen im Marktsegment unterstützt wird. Auf der Ertragsseite verfolgt Format das Ziel, ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erreichen. Dies soll vor allem durch die Neuausrichtung der Marketing-Strategie, die Überarbeitung und Modernisierung der Produktpalette und dem Neuaufbau des Vertriebs erreicht werden. Anstehende Investitionen im Bereich des Umbaus des Ausstellungsraumes und des Maschinenparks sowie weitere Veränderungen im Bereich des Personals durch Neueinstellungen von qualifizierten Führungskräften sind eingeleitet und unterstützen die Nachhaltigkeit der Verbesserungen.

Website: www.format-kuechen.de

4.4.4 Beteiligung Elcon Systemtechnik

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Elcon Systemtechnik GmbH (Elcon), mit Sitz in Hartmannsdorf, entwickelt, produziert und verkauft Telekommuneiikationssysteme zur Datenübertragung. CFC übernahm 100 % der Anteile der Elcon mit Vertrag vom 10. April 2007, der unter aufschiebenden Bedingungen stand. Diese konnten bis zum 11. Juli 2007 umgesetzt werden, so dass mit diesem Datum dieser Übernahme der Gesellschaft rechtskräftig stattfand.

Elcon ist ein Kommunikations-Systemanbieter und auf folgenden Geschäftsgebieten tätig:

- Netzabschluss- und Übgertragungstechnik für Telekommunikationsnetze in den Bereichen ISDN und Breitband für Kupfer, Glasfaser und Kabelnetze
- Spezialsysteme zur Erschließung unterversorgter Regionen und abgesetzter Standorte in Telekommunikationsnetzen.

Mit der Übernahme wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Zu den wesentlichen Maßnahmen zählen hierbei:

- Finanzielle Sanierung der Gesellschaft nach HGB Standard durch Übernahme von Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern, Kreditinstituten, dem Altgesellschafter und sonstigen Darlehensgebern in Höhe von 13,3 Mio. EUR durch CFC, mit anschließender Wandlung in Genussrechtskapital zur Verbesserung der Eigenkapitalsituation der Gesellschaft. Das Eigenkapital erhöhte sich im

Berichtsjahr um 17,2 Mio EUR auf 1,1 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt nunmehr zum Bilanzstichtag 12,4 %. Infolge der durchgeführten finanziellen Sanierungsmaßnahmen ist es der Gesellschaft gelungen, die bilanzielle Überschuldung vollständig zu beseitigen:

- Verzichtserklärung durch Lieferanten, Kunden und Gesellschafter auf bestehende Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Mio. EUR

- Zuführung neuer liquider Mittel in Form von stillen Beteiligungen und Eigenkapital in Höhe von ca. 2,0 Mio. EUR

- Verschmelzung des Tochterunternehmens Elcon Entwicklungszentrum GmbH (nachfolgend "EEZ") auf die Elcon

- Einstellung der osteuropäischen Vertriebsgesellschaften und Fokussierung auf den Standort Hartmannsdorf.

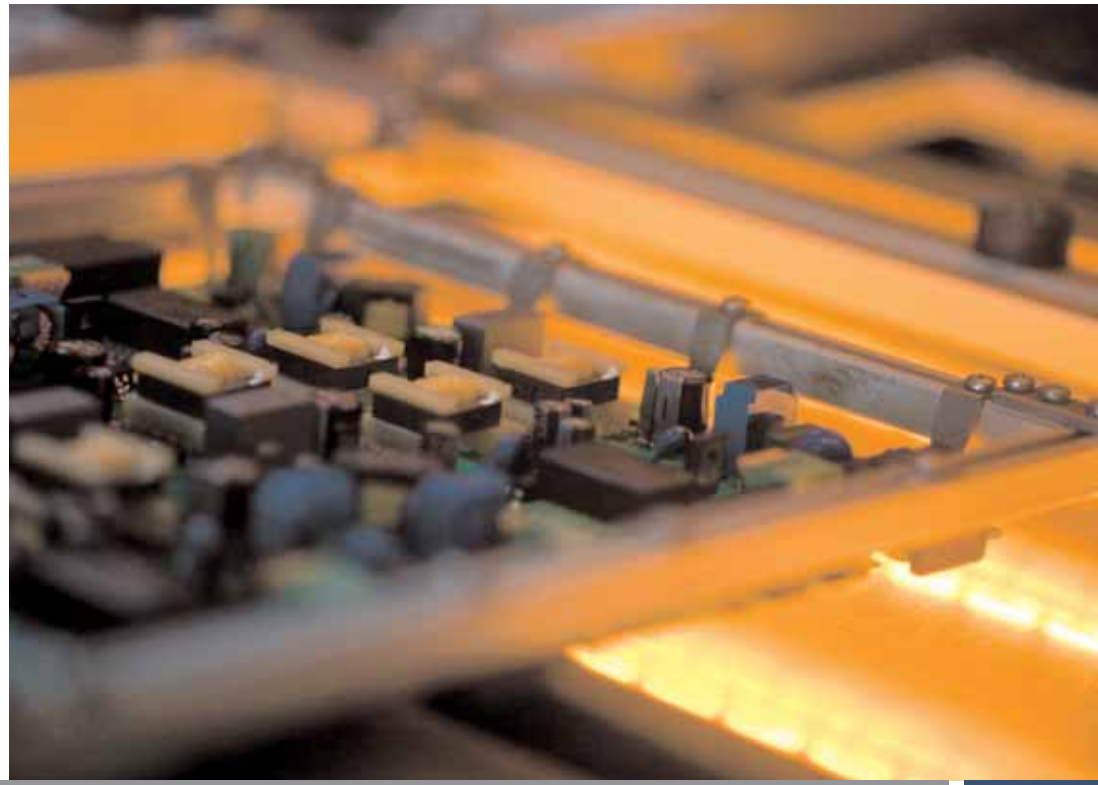
Der Geschäftsverlauf der Elcon im Jahre 2007 war geprägt durch die ab dem dritten Quartal einsetzenden zurückhaltenden Beschaffungen von Telekommunikationsanbietern. Teilweise waren diese geprägt durch interne Umstrukturierungen, teilweise durch absatzseitige Entwicklungen. Durch entsprechendes Kostenmanagement und die Sanierungsaktivitäten konnte auf das Gesamtjahr dennoch ein Gewinn in Höhe von 1,6 Mio. EUR im HGB Einzelabschluss ausgewiesen werden.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 25,6 Mio EUR.
Elcon hatte zum Bilanzstichtag 154 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Für das Geschäftsjahr 2008 wird auf der Kundenseite wieder "Normalität" in den Bezügen und der Zusammenarbeit mit Elcon in den klassischen Produkten erwartet. Dazu kommen Maßnahmen auf der Vertriebs- und Produktseite, die es ermöglichen sollen, die ambitionierten Ziele zu erreichen. Auf der Kostenseite ist das Unternehmen hocheffizient aufgestellt und bedarf noch der gezielten Verstärkung in einigen Schlüsselpositionen.

Website: www.elcon-system.de



4.4.5 Beteiligung Letron Electronic GmbH

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Die Letron Electronic GmbH (vormals VOGT Electronic Letron GmbH), Osterode (Letron), ist im Geschäft mit der Entwicklung, Materialisierung und der Produktion von elektronischen Flachbaugruppen und Systemen tätig. Bis zu der Übernahme durch CFC am 9. November 2007 war sie Teil des VOGT electronic-Konzerns, Obernzell. Die Positionierung der Letron außerhalb der Massenmärkte für die Herstellung von elektronischen Flachbaugruppen hat sich trotz des negativen Geschäftsverlaufs in den letzten Jahren als strategisch richtig erwiesen. Mit der Fertigung im Harz wäre Letron nicht wettbewerbsfähig auf den durch asiatische Anbieter dominierten Massenmärkten. Daher fokussiert Letron sich auf Prototyping und Klein-/Mittelserienproduktion für kundendienstsensitive Produkte in unterschiedlichen Industrien (Industrieelektronik, Medizintechnik, Sicherheitstechnik, Datentechnik und Wehrtechnik). Da auch diese Positionierung immer stärker unter internationalem Wettbewerbsdruck gerät, wollte VOGT diesen Geschäftsbereich nicht länger fortführen.

Mit der Übernahme leitete CFC unmittelbar ein entsprechendes Sanierungsprogramm ein, dass im Wesentlichen aus den folgenden Maßnahmen bestand:

- Nutzung der Synergien von Letron und Elcon schwerpunktmäßig im operativen Bereich. Hier sind die Bündelung des Einkaufsvolumens und das strategische Lieferantenmanagement zu nennen. Des Weiteren wird ein einheitliches, dem Geschäftsmodell entsprechendes ERP-System eingeführt

- Verlagerung von hochmanuellen Low-Tech Produkten mit einem Jahresherstellkostenvolumen von ca. 5,0 Mio EUR zur kostengünstiger produzierenden Elcon und damit weitere Fokussierung der Letron auf die High-End Produkte und Aufträge

- Weiterer Abbau von Arbeitskräften, nachdem bereits 2007 sieben Angestellte abgebaut wurden, wurde nach der Übernahme durch CFC ein Sozialplan verabschiedet, wonach alle Leiharbeitskräfte sowie weitere sieben Mitarbeiter im Jahre 2008 abgebaut werden

- Einstellung von Mitarbeitern in den Kernkompetenzfeldern Prototyping und Entwicklung

- Umsetzung von Neuinvestitionen im Bereich der Prüftechnik ist bereits erfolgt und

- Verstärkung der Vertriebstätigkeit zur Weiterentwicklung der bestehenden Kundenbeziehungen und zur Neukundengewinnung durch die Einstellungen eines neuen Vertriebsmitarbeiters sowie der verstärkten Zusammenarbeit mit freien Handelsvertretern.

Der Geschäftsverlauf der Letron im Jahre 2007 war geprägt durch den stärker werdenden Wettbewerbsdruck im EMS (Electronic Manufactoring Services) Markt. Außerdem wurden bei zwei Kernkunden deutlich geringere Umsätze erzielt als erwartet, was nur zum Teil durch Neukunden ausgeglichen werden konnte. Durch entsprechendes Kostenmanagement und die Sanierungsaktivitäten konnte das Gesamtjahr dennoch mit einem knappen Verlust von 53 TEUR im HGB Einzelabschluss beendet werden.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 11,2 Mio EUR.
Letron hatte zum Bilanzstichtag 79 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Für das Geschäftsjahr 2008 wird für die Gesellschaft ein Umsatzwachstum aus verbessertem Bestandsgeschäft und Neukundenakquise erwartet. Die Gesellschaft wird dabei die Geschäftsfelder Prototyping und Outsourcing Services weiterentwickeln. Trotz der verbesserten Rahmenbedingungen durch den Gesellschafterwechsel, dem guten Auftragsbestand sowie der Ertragsverbesserung aus der Produktionsverlagerung zur Elcon wird nur ein leicht positives Ergebnis erwartet.

4.4.6 Beteiligung Delmod International

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG mit Sitz in Delmenhorst (delmod), ist ein Hersteller von Damenoberbekleidung. CFC übernahm delmod am 18.12.2007 mit Wirkung zum 31.12.2007.

delmod ist eines der führenden Textilunternehmen in Deutschland und vertreibt unter den Marken "delmod" und "KIM KARA" klassische Damenoberbekleidung im mittleren und gehobenen Preissegment. Außer der Produktion verfügt delmod dabei über die gesamte Wertschöpfungskette vom Design, Qualitätsmanagement und Logistik bis hin zum Marketing/Vertrieb sowie eigenen Outlet Stores. Mit dieser Positionierung geriet delmod in den letzten Jahren immer stärker unter Druck, da das Segment "Klassik" besonders unter der Kaufzurückhaltung litt. Dieser Bereich wird inzwischen auch durch günstige Anbieter angegriffen. Die Kundin in dieser Zielgruppe verlangt aber auch zunehmend nach modischeren Angeboten. Dadurch setzen sich Strukturwandel und Konzentration in der Branche weiter fort. Die großen Hersteller verlagern ihre Produktion weiter über das osteuropäische Ausland hinaus. Schwache Hersteller werden übernommen oder scheiden aus dem Markt aus. Auf der Abnehmerseite schwindet die Bedeutung des klassischen Fachhandels in Innenstadtlage. Die Absatzkanäle verlagern sich auf große Einkaufszentren mit Label-Shops und selbstbewirtschaftete Flächen der Hersteller in großen Kaufhäusern. Die sogenannten Factory-Outlet Center gewinnen an Bedeutung. delmod sieht sich in allen Bereichen großen Herausforderungen gegenüber, die die Altgesellschafter nicht mehr angehen wollten.

CFC hat durch die Sanierung der Berndes nachgewiesene Erfahrung in der Sanierung im Konsumgüterumfeld und hat unmittelbar mit der Übernahme umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, die die Entwicklung der delmod in 2008 positiv verändern werden.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 56,7 Mio. EUR (annualisiert).
delmod hatte zum Bilanzstichtag 201 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Bereits unmittelbar nach der Übernahme hat CFC mit einigen Branchenexperten eine Durchsicht der geplanten Kollektion Herbst/Winter 2008/9 vorgenommen. In der Bekleidungsindustrie wirken produktseitige Maßnahmen aufgrund des Kollektionsvorlaufes erst mit einem Zeitversatz von ca. einem Jahr. Damit ist der Großteil des Umsatzes bereits absehbar und kann nur durch intensive Vertriebsmaßnahmen noch verändert werden. Hierin liegt die Herausforderung für die Gesellschaft, um operativ ein positives Ergebnis zu erreichen.

Website: www.delmod.de

4.5 VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

4.5.1 CFC Industriebeteiligungen - Einzelabschluss

Der Einzelabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach HGB aufgestellt. Die Ausführungen unter diesem Abschnitt beziehen sich somit auf HGB-Werte.

Zum 31. Dezember 2007 belief sich die Bilanzsumme auf Ebene der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) auf 18,6 Mio. EUR. Mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 17,6 Mio. EUR betrug die Eigenkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres rund 94,5 %. Die wichtigsten Vermögensgegenstände sind mit 5,8 Mio. EUR Anteile an verbundenen Unternehmen und 12,3 Mio. EUR Forderungen aus Finanzausleihungen (Darlehen) gegen verbundene Unternehmen. Zum Jahresende verfügte die CFC über einen Finanzmittelbestand in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

Die CFC schloss das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 1,3 Mio. EUR ab. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der satzungsmäßig geregelten Managementgebühr zugunsten der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH in Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie Kosten im Rahmen der Übernahmen, der Kapitalerhöhung und des Börsensegmentwechsels.

4.5.2 CFC Industriebeteiligungen - Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2007 wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Zusammenfassung

Auf Konzernebene verfügt die CFC per 31. Dezember 2007 über ein Konzerneigenkapital von 38,7 Mio. EUR. Bei einer Bilanzsumme von insgesamt 116,4 Mio. EUR entspricht dies einer Quote von rund 33,3 %. Neben einem Sachanlagevermögen von 25,9 Mio. EUR belaufen sich die immateriellen Vermögenspositionen auf 34,9 Mio. EUR. Diese Position ist im Wesentlichen auf die Bewertungen der Marken "Berndes" und "delmod" sowie die Aktivierungen von Kundenbeziehungen der übernommenen Gesellschaften zurückzuführen. Diese sind im Rahmen der Übernahme gem. IFRS 3 als vom Geschäfts- und Firmenwert einzeln zu bewertender Vermögensgegenstand zu erfassen. Zum Jahresende verfügt der CFC Konzern über liquide Mittel in Höhe von 8,8 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Gesamtkonzern Umsatzerlöse von 66,1 Mio. EUR erzielt. Dies liegt 443 % über dem Vorjahreswert von 12,2 Mio. EUR. Dabei wurde die Berndes-Gruppe im Gesamtjahr, die übrigen Gesellschaften jeweils ab Übernahmezeitpunkt berücksichtigt.

Als "Turnaround-Manufaktur" akquiriert CFC Unternehmen aus verschiedenen Industriebereichen. Diese Bereiche bilden die Grundlage für die primäre Segmentberichterstattung. Für das Geschäftsjahr 2007 wurden aufgrund der Hauptaktivitäten und Branchenzugehörigkeiten der Beteiligungsgesellschaften gemäß den Anforderungen des IFRS 8 Segmente gebildet und Segmentzuordnungen konkretisiert. Gegenüber dem Vorjahr (Berndes als Segment "Cookware") sind durch die vier Übernahmen drei neue Segmente hinzugekommen: "Home & Living" (Format), “EMS” (Elcon, Letron) und "Fashion" (delmod, Hirsch)*. Für eine detaillierte Darstellung der Segmentrechnung verweisen wir auf den Konzernanhang Nr. 5.

** Umsätze mit den Marken delmod (Übernahme zum 31.12.2007) und Hirsch (Erwerb am 3.4.2008) wurden im Berichtszeitraum noch keine generiert.*

Die Verteilung der Umsatzerlöse auf die Segmente stellt sich für das Geschäftsjahr 2007 und die Vergleichperiode 2006 wie folgt dar:

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN

TEUR	Cookware	Home & Living	EMS	Fashion	Summe
Umsatzerlöse 2007	46.283	9.421	10.349	0	66.053
Umsatzerlöse 2006	12.173	0	0	0	12.173

Die Aufteilung des Umsatzes nach Regionen verdeutlicht, dass die Fokussierung auf Deutschland als Absatzmarkt eher noch zugenommen hat gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr 2006. Dies ist auch Teil der Problemstruktur und der zukünftigen Sanierungsherausforderungen der im Jahr 2007 übernommenen Unternehmen, die eine zu geringe Internationalisierung ihres Umsatzes aufwiesen.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN (GEM. IFRS 8.34)

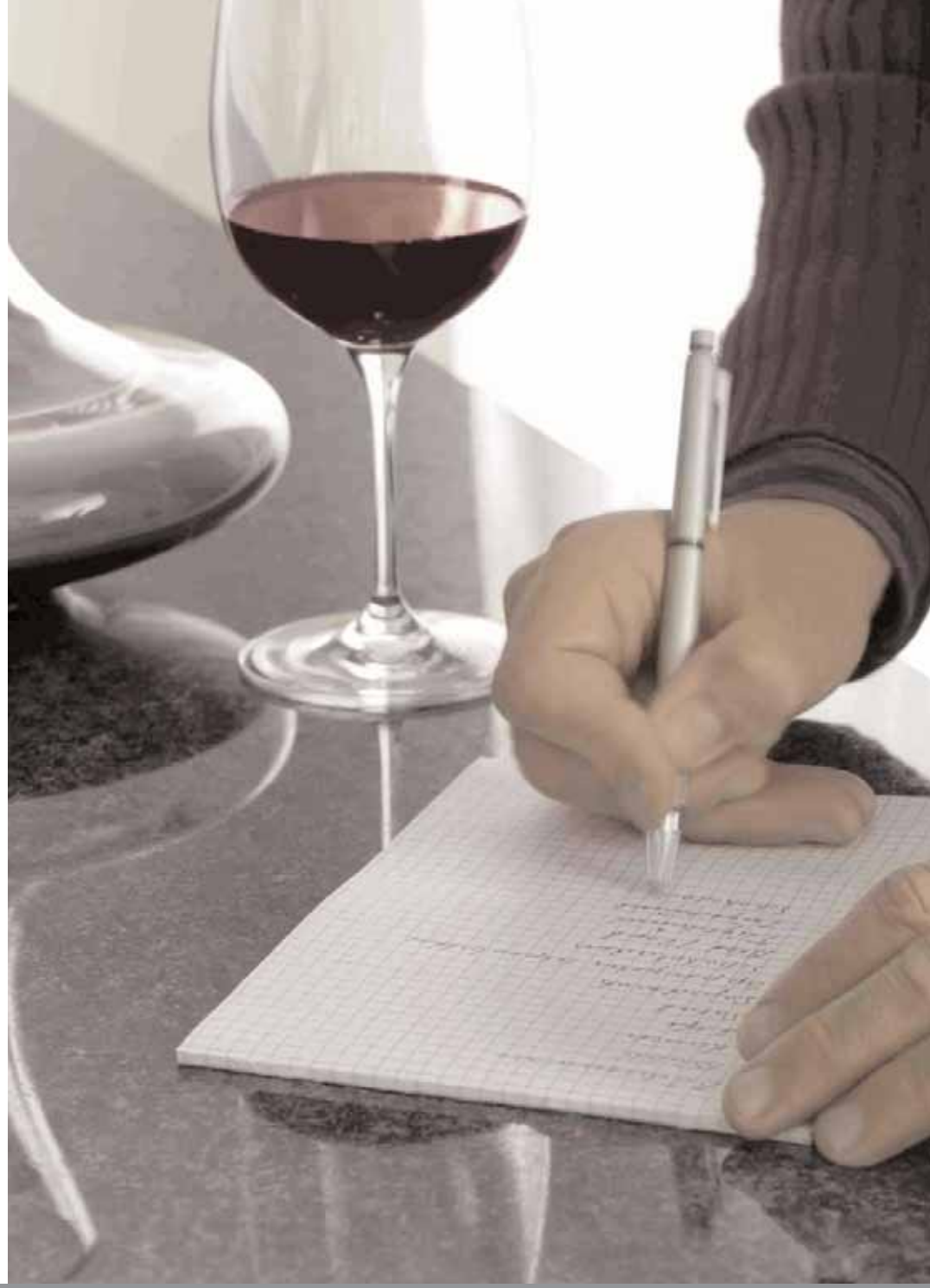
TEUR	Deutschland	Europa (exkl. D)	Asien	Übrige	Summe
Umsatzerlöse 2007	40.892 62%	15.625 23%	7.132 11%	2.403 4%	66.053 100%
Umsatzerlöse 2006	6.944 58%	2.369 19%	1.763 14%	1.097 9%	12.173 100%

Ertragslage

Die Ertragslage der CFC wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem von Ergebniseffekten aus dem Zugang von Beteiligungsunternehmen sowie von der Ertragsstruktur der Neuakquisitionen beeinflusst.

Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (EBIT) belief sich auf 13,1 Mio. EUR. Wesentlicher Treiber dieses Ergebnis war die Auflösung von Neubewertungen der Vermögensgegenstände und Schulden (Net Assets) der vier übernommenen Unternehmen. Sie trugen 18,5 Mio. EUR zum Ergebnis bei, wurden allerdings bereits in 2007 wieder mit 1,0 Mio. EUR abgeschrieben und führten zu 0,6 Mio. EUR latentem Steueraufwand, so dass der Nettobeitrag zum EBIT 16,9 Mio. EUR ausmachte.

Nach Steuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 14,0 Mio. EUR. Dieses Ergebnis enthält ferner einen einmaligen Ertrag aus der Auflösung von latenten Steuern aufgrund der Unternehmenssteuerreform in Deutschland Mitte 2007 in der Höhe von 0,8 Mio. EUR. Ohne diesen Ertrag, der nur die in 2006 bei der Übernahme der Berndes gebildeten latenten Steuern betraf, hätte der Jahresüberschuss 13,2 Mio. EUR betragen.



in TEUR	1.1.- 31.12.2007	22.05.- 31.12.2006 angepasst	22.05.- 31.12.2006
Umsatzerlöse	66.141	12.173	12.173
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.720	-324	-324
Übrige betriebliche Erträge	22.810	1.993	821
Materialaufwand	-41.786	-5.929	-5.929
Personalaufwand	-12.406	-2.013	-2.013
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.427	-350	-233
Übrige betriebliche Aufwendungen	-20.989	-4.134	-4.134
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	13.064	1.415	361
Finanzerträge	252	272	272
Finanzierungsaufwendungen	-1.157	-63	-63
Finanzergebnis	-905	209	209
Ergebnis vor Steuern	12.159	1.624	569
Ertragsteuern	1.363	2.397	2.350
Anteile Dritter im Fremdkapital	482	0	0
Konzernjahresüberschuss	14.003	4.021	2.919
Anteile von Minderheitsgesellschaftern	-270	-1.214	-884
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehender Gewinn	13.733	2.807	2.036
Ergebnis je Aktie unverwässert (in EUR)	2,22	0,55	0,40
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	2,22	0,55	0,40

Bezogen auf die im Jahre 2007 durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ergibt sich daraus ein Ergebnis je Aktie von 2,22 Euro.

Die Ertragslage des Konzerns lässt sich auch nach den operativen Segmenten darstellen. Dabei wurden die Erträge und Aufwendungen aus den Übernahmen der Holding zugerechnet. Einzelheiten zum Segmentergebnis sind unter Ziffer 5 im Konzernanhang dargestellt.

KONZERN SEGMENT GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2007

In TEUR	Cookware	Home & Living	EMS	Fashion	Summe Segmente	CFC KGaA Einzel-abschluss	Konsoli-dierung Konzern	CFC Gruppe
Umsatzerlöse	46.283	9.421	10.349	0	66.053	89	0	66.141
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	893	-4.330	-942	0	-4.380	-1.078	18.522	13.064
Ergebnis vor Steuern	302	-4.868	-1.094	0	-5.660	-1.085	18.904	12.159

Vermögenslage

Entsprechend seines Geschäftsmodells erwirbt und veräußert CFC Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und Industriezweigen. Die Vermögensstruktur des Konzerns ist in der Folge stark volatil und von den sehr heterogenen Bilanzstrukturen der Unternehmen des aktuellen Portfolios geprägt. Die starken Veränderungen der Vermögenslage zum Vorjahr erklären sich im Wesentlichen durch die Veränderungen des Konsolidierungskreises im Jahresverlauf. Die Vermögenseffekte aus den Unternehmenserwerben sind im Detail in der Anhangsangabe 3 erläutert.

Dem Zeitwertgedanken von IFRS folgend, werden Vermögensgegenwerte und Schulden der erworbenen Unternehmen im Rahmen der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation) im Zeitpunkt des Erwerbs neu bewertet. Unterschiede zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den Buchwerten werden gemäß den Rechnungslegungsvorschriften im Bilanz- und GuV-Ansatz des Konzerns berücksichtigt.

Die Bilanzsumme des CFC Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf 116,4 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von 29,0 Mio. EUR vervierfacht. Die langfristigen Vermögenswerte haben von 13,9 Mio. EUR auf 61,6 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 2007 deutlich zugenommen. Die größten Veränderungen betreffen die Sachanlagen mit einer Erhöhung von 2,1 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR sowie die immateriellen Vermögenswerten mit einer Zunahme von 11,8 Mio. EUR (bzw. angepasst 13,6 Mio. EUR) auf 34,9 Mio. EUR. Bei den Sachanlagen handelt es sich um Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen, bei den immateriellen Vermögenswerten um Markenrechte, Kundenbeziehungen und Software.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind von 15,1 Mio. EUR auf 54,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007 gestiegen. Hauptträger dieses Anstiegs waren die Vorräte (5,1 Mio. EUR in 2006 auf 26,9 Mio. EUR in 2007) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (3,9 Mio. EUR in 2006 auf 13,7 Mio. EUR in 2007). Die sonstigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich verzehnfacht von 0,5 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR. Dabei handelt es sich u. a. um diverse Steuerforderungen, Darlehen an Kunden, erworbene Dienstleistungsrechte oder Forderungen an Altgesellschafter. Zum Bilanzstichtag stehen dem Konzern liquide Mittel in der Höhe von 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR) zur Verfügung.

Vom Vermögen des Konzerns haben 53 % (Vorjahr 48 %) langfristigen und 47 % (Vorjahr 52 %) kurzfristigen Charakter.

Das Vermögen verteilt sich auf die Segmente wie folgt (Einzelheiten sind dem Anhang unter Ziffer 5 zu entnehmen):

AKTIVA

KONZERN SEGMENT BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

In TEUR	Cookware	Home & Living	EMS	Fashion	Summe Segmente
AKTIVA					
Langfristige Vermögenswerte	15.207	9.479	10.373	26.191	61.250
Immaterielle Vermögenswerte	13.311	11	3.402	17.850	34.574
Sachanlagen	1.892	9.421	6.931	7.626	25.870
Finanzanlagen	4	0	0	0	4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
Sonstiges langfristiges Vermögen	0	47	40	715	802
Aktive latente Steuern	0	0	0	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	20.878	6.049	10.311	17.196	54.434
Vorräte	9.461	1.969	5.578	9.932	26.940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.824	1.332	2.407	4.325	13.887
Forderungen IC	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	969	338	1.281	2.462	5.051
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.624	2.411	1.044	477	8.556
Zu Veräußerungsz. gehaltene langfr. Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	36.086	15.528	20.684	43.387	115.684

PASSIVA

In TEUR	Cookware	Home & Living	EMS	Fashion	Summe Segmente
PASSIVA					
Eigenkapital	7.981	-1.919	4.606	10.295	20.963
Langfristige Schulden	9.271	4.083	2.433	12.668	28.455
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	76	0	421	2.550	3.047
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	618	0	0	685	1.304
Passive latente Steuern	4.292	2.098	243	4.025	10.658
Übrige langfristige Schulden	4.285	1.985	1.769	1.961	10.000
Kurzfristige Schulden	18.833	13.364	13.645	20.423	66.265
Kurzfristige Darlehen	76	0	421	2.550	3.047
Kurzfristige Anteile langfristiger Darlehen	618	0	0	685	1.304
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.292	2.098	243	4.025	10.658
Verbindlichkeiten IC	4.285	1.985	1.769	1.961	10.000
Kurzfristige Rückstellungen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.833	13.364	13.645	20.423	66.265
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Negativer Firmenwert	9.771	3.264	831	6.411	20.276
Bilanzsumme	36.086	15.528	20.684	43.387	115.684

Das Vermögen des CFC Konzerns verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

VERMÖGEN CFC KONZERN NACH REGIONEN (IN TEUR)

	Deutschland	Europa ohne D	Asien	ROW	Summe
Langfristiges Vermögen (Sachanlagen und immaterielles Vermögen)	60.550.241,33	36.861,45	133.974,80	40.651,25	60.761.728,83
Kurzfristiges Vermögen	45.257.523,75	2.330.393,59	5.613.471,87	1.232.320,67	54.433.709,88

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 38,7 Mio. EUR (Vorjahr: 14,3 Mio. EUR bzw. angepasst 15,4 Mio. EUR). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 33,3 % (Vorjahr: 49 %). Der Rückgang erklärt sich vor allem aus dem höheren Finanzbedarf in den neu übernommenen Unternehmen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind dabei von 5,5 Mio. EUR im Jahr 2006 auf 23,1 Mio. EUR zum Berichtszeitpunkt angestiegen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen von 9,1 Mio. EUR in 2006 auf 54,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007. Damit stieg der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten von 62 % auf 70 %.

CFC betreibt aktives Kapital- und Vermögensmanagement mit dem Ziel der Sicherung des unternehmerischen Fortbestandes sämtlicher Konzernunternehmen bei gleichzeitiger Optimierung des gebundenen Kapitals in diesen Gesellschaften. Die Steuerung dieser Aktivitäten erfolgt bei der CFC dezentral in den operativen Einheiten.

Mitarbeiter

Die Führungsphilosophie der CFC basiert auf der einfachen Erkenntnis, dass nur motivierte und gut ausgebildete Menschen in den betroffenen Unternehmen die wesentlichen Veränderungen vorantreiben können. Deshalb liegt die Sanierungsverantwortung immer beim verantwortlichen Management vor Ort, das durch geeignete Experten aus dem Konzern unterstützt wird. Durch die Übernahme von Minderheitenanteilen zu den gleichen Bedingungen zu denen auch CFC erworben hat, wird das lokale Management fest in die Verantwortung genommen und es ist sichergestellt, dass ein gemeinschaftliches Interesse an der erfolgreichen Sanierung besteht.

Ende 2006 hatte der CFC Konzern 113 Mitarbeiter. Nach den Übernahmen im Berichtsjahr waren durchschnittlich 367 Mitarbeiter in den Unternehmen beschäftigt, die zum Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2007 gehören. Zum Stichtag waren 747 Mitarbeiter im Konzern tätig.

Finanzlage

Liquiditätslage

Für diejenigen Konzerngesellschaften, durch deren Erwerb im Jahre 2007 Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung entstanden, ergibt sich ein kumuliertes Nachsteuerergebnis - ohne Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung - in Höhe von -5,7 Mio. EUR. Darin enthalten sind bereits wesentliche Anfangs- und Restrukturierungsverluste, die aufgrund des CFC Geschäftsmodells regelmäßig nach der Übernahme anfallen. Der Fortschritt der Sanierung zeigt sich nicht zuletzt in der Fähigkeit des zu sanierenden Unternehmens, keinen weiteren Finanzmittelbedarf zu generieren und wieder positive Cashflows zu erwirtschaften. Werden Free Cash Flows erwirtschaftet oder bestehen sonstige freie Mittel oder nicht betriebsnotwendige Vermögensgegenstände, besteht die Möglichkeit, vorhandene Gesellschafterdarlehen zu tilgen. Dies kann zum Teil deutlich vor dem Zeitpunkt der Ausschüttungsfähigkeit von Gewinnen sein. Aufgrund des noch kurzen Investitionszeitraums konnte CFC bislang keine investierten Mittel auf diesem Weg aus den Gesellschaften zurückführen.

CashFlow

Im Wesentlichen ist der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit mit -9,9 Mio. EUR geprägt durch das beschriebene Segmentergebnis zuzüglich des Einzelergebnis der KGaA.

Dabei werden vom Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 13,1 Mio. EUR zzgl. der Abschreibungen von 2,4 Mio. EUR 18,7 Mio. EUR nicht zahlungswirksame Erträge abgezogen, die im Wesentlichen aus den oben angeführten 18,5 Mio. EUR Erträgen aus der Erstkonsolidierung der neuerworbenen Gesellschaften stammen. Darüber hinaus betragen die Veränderungen der Rückstellungen -6,0 Mio. EUR, die Verluste aus dem Abgang von Working Capital (Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) -5,4 Mio. EUR sowie die Veränderungen der sonst. langfristigen/kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden +5,3 Mio. EUR. Damit ist der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit -9,9 Mio. EUR.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist mit -0,9 Mio. EUR leicht negativ und enthält im Wesentlichen den Mittelabfluss für Neuinvestitionen ins Sachanlagevermögen. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist bestimmt durch das Ergebnis der Kapitalerhöhung vom 5. Juni 2007, der Finanzierung der Berndes Gruppe und den Zinskosten in den Beteiligungsgesellschaften. Dadurch ist die Finanzierungstätigkeit mit 14,0 Mio. EUR deutlich positiv.

In der Summe ergibt sich somit eine positive Veränderung des Zahlungsmittelbestandes von 3,2 Mio. EUR im abgeschlossenen Geschäftsjahr.

4.6 ANGABEN GEMÄß § 289 ABS 4 UND § 315 ABS 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 aus 6.435.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.435.000,00 Euro ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich bis zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Aktionäre	Aktien	in %
Themis Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.500.000,00	23,31%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000.000,00	15,54%
Marcus Linnepe *davon 86.310 Stimmrechte (1,34 %) über Gesellschaft für Wirtschaftsberatung M. Linnepe & Co. GmbH*	970.660,00	15,08%
IFOS International Fonds Service AG	769.946,00	11,96%
Sylvia Quandt & Cie. Capital Markets AG *davon 38.300 Stimmrechte (0,59 %) über ein verbundenes Unternehmen*	438.300,00	6,81%
Angermeyer Brumm Lange Unternehmensgruppe GmbH *davon 240.000 Stimmrechte (3,73 %) über die Altira AG*	295.000,00	4,58%
Klaus von Hörde	250.000,00	3,89%
Freefloat	1.211.094,00	18,82%
	6.435.000,00	100,00%

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Dieser Punkt trifft auf die Gesellschaft nicht zu.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Geschäftsführungsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Wir verweisen auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften für Geschäftsführung durch den persönlich haftenden Gesellschafter gem. § 278 AktG i.V.m. § 164 HGB hin. Demnach hat der Aufsichtsrat keine Rechte, die Geschäftsführung zu bestellen oder abzuberufen. Entsprechend regelt § 12 der Satzung die Geschäftsführung durch die Komplementärin CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund. Die Änderung der Satzung bestimmt sich nach §§133, 179 AktG i.V.m. § 25 der Satzung. Demnach kommt der geschäftsführenden Komplementärin ein Zustimmungsrecht zu.

Befugnisse der Geschäftsführung zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

1) Das Grundkapital ist bis zum 31. Mai 2012 um bis zu 2.340.000 EUR eingeteilt in bis zu 2.340.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die nach Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gemäß des im Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 zu TOP 6 jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- oder Optionsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Die Aktien nehmen - sofern sie durch Ausübung bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen - vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

2) Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mittels des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26.10.2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2011 durch die Ausgabe neuer Stammaktien in der Form von Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.500.000 EUR zu erhöhen ("Genehmigtes Kapital 2006"). Nachdem für die Kapitalerhöhung II (6. Dezember 2006) 200.000 EUR und die Kapitalerhöhung III (4. Juni 2007) 585.000 EUR vom "Genehmigten Kapital 2006" verwendet wurden, beträgt der aktuell noch zur Verfügung stehende Teil des "Genehmigten Kapitals 2006" gem. Satzung § 6 1.715.000 EUR. Die

persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Kommanditaktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht kann insbesondere ausgeschlossen werden a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Kommanditaktionäre auszunehmen, b) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen und Unternehmensteilen oder sonstigen Vermögensgegenständen, c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, d) um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zu begeben sowie e) um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits aufgrund eines bedingten Kapitals gewährt werden können. Der persönlich haftende Gesellschafter wird des weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

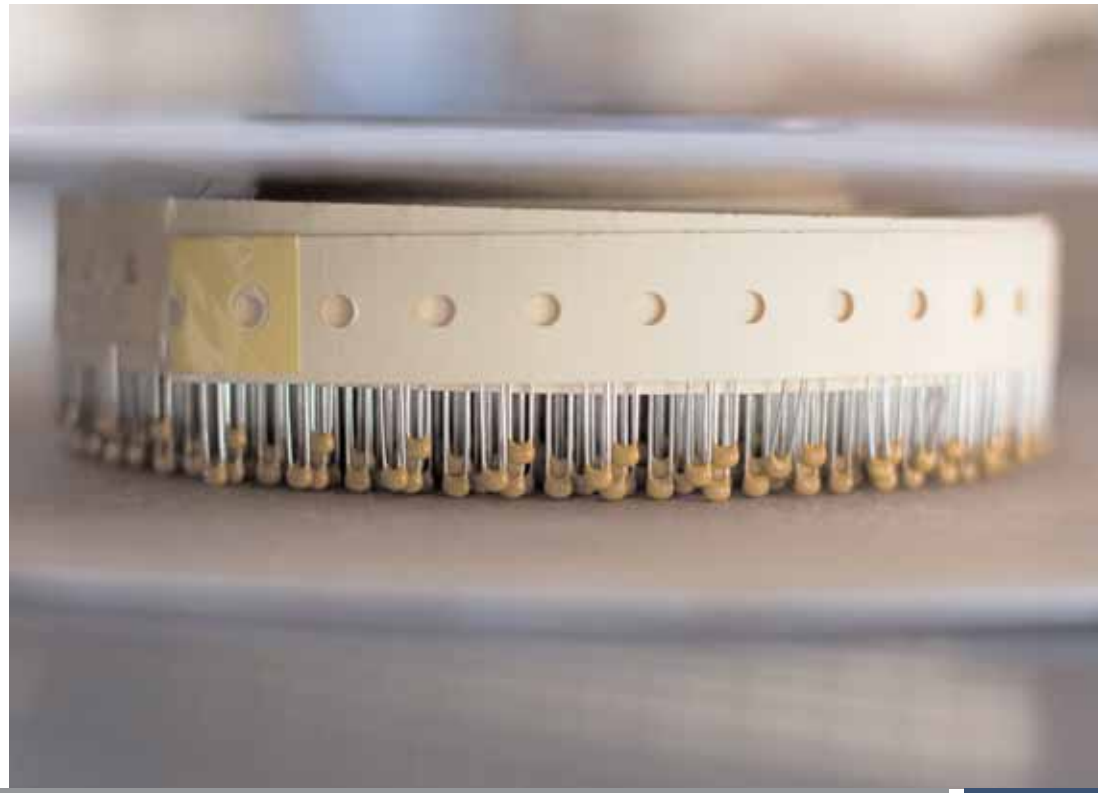
Die Geschäftsführung hat keine Befugnisse zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen

Auch Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.



4.7 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Wie grundsätzlich jedes unternehmerische Engagement ist auch das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen mit Chancen und Risiken verbunden. Ziel des CFC-Risikomanagements ist es, die vorhandenen Chancen zu nutzen und die wesentlichen Risiken zu erkennen und bestmöglich auf diese zu reagieren.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist die Risikopolitik der CFC darauf ausgerichtet, den Wert des Konzerns zu steigern. Die jeweils angewandte Risikostrategie setzt eine kontinuierliche und systematische Bewertung der Risiken aber auch der Chancen voraus. CFC geht angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die Anordnung der nachfolgend dargestellten Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch nachfolgend nicht aufgeführte Unsicherheiten und Risiken können einen Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

4.7.1 Chancen des CFC Geschäftsmodells

Geringe Konjunkturabhängigkeit

Das Geschäftsmodell der CFC zeichnet sich in gewissem Maße durch eine Konjunkturunabhängigkeit aus. In rezessiven Phasen verbessert sich der Beschaffungsmarkt der CFC, da mehr Unternehmen in die Krise geraten oder ihren Kapitaldienst nicht leisten können. In konjunkturellen Hochphasen hingegen verbessert sich in der Regel das operative Geschäft der Beteiligungsunternehmen, die Sanierung wird erleichtert. Zudem bieten sich in diesen Phasen oftmals opportunistische Exits. Es ist dabei wesentlich, dass CFC zur richtigen Zeit sich auf die jeweilige Konjunktursituation einstellt, z. B. über ausreichende Liquidität zu verfügen, wenn sich vermehrt Investitionsmöglichkeiten in Abschwungphasen bieten.

Dealflow und Kaufpreise

In Bezug auf Dealflow profitiert CFC von dem langjährigen Netzwerk des Managements zu Sanierungsabteilungen der Banken, M&A-Beratern, Wirtschaftsprüfern etc., die der Gesellschaft zum Teil Akquisitionsobjekte antragen, die bislang noch nicht einem öffentlichen Verkaufsprozess zugänglich sind. Diese Exklusivität wirkt sich regelmäßig positiv auf den zu bezahlenden Kaufpreis aus.

Zusätzlich profitiert CFC von der Fokussierung auf Sanierungsfälle, da die Kaufpreise in diesem Segment aufgrund der deutlich höheren Risiken und der im Kaufzeitpunkt schwachen Profitabilität der Akquisitionsobjekte häufig sehr niedrig liegen. Sofern es CFC gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich zu sanieren, lassen sich sehr hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital realisieren.

Kernziel dieser Phase ist es, Potentiale bei den angebotenen Kandidaten zu identifizieren, die CFC in der Folge auch mobilisieren und dynamisieren kann.

Restrukturierung

Die Sanierungsarbeit beginnt bei CFC bereits zu Beginn der Due Diligence, also der Übernahmeprüfung. Durch die "Human Due Diligence" wird der konkrete Bedarf und das Anforderungsprofil ermittelt, welches notwendig ist, um das Unternehmen zu sanieren. Sodann wird aus dem umfangreichen Netzwerk des CFC Managements

ein geeigneter "Beteiligungsmanager" gesucht, der exakt auf das Zielobjekt von seiner Erfahrung in der Branche und/oder mit der konkreten Sanierungsaufgabe passt, der in der Folge die Geschäftsführung oder den Vorstand übernimmt. Nur wenn dieser Beteiligungsmanager der CFC die Sicherheit gibt, die Sanierung erfolgreich voranzutreiben, gefunden ist, wird CFC eine Investition tätigen.

Darüber hinaus verfügt CFC über ein eigenes Team sanierungserfahrener Experten, die die Beteiligungsunternehmen bei der operativen Sanierung unterstützen. In der sogenannten "Veränderungsphase" ist es das Ziel der Experten die in der Dealphase erkannten Potentiale zu mobilisieren.

Die CFC-typische Organisation der Sanierung mit einem lokal verantwortlichen erfahrenen "Beteiligungsmanager" und den Sanierungsexperten ermöglicht ein sehr schnelles und standardisiertes Vorgehen in diesem heiklen Veränderungsprozess.

Exit

Nach erfolgreicher Sanierung werden die Beteiligungen entweder veräußert (z. B. Trade Sale oder Börsengang) oder langfristig gehalten. CFC strebt grundsätzlich mittelfristige Beteiligungszeiträume von 3 - 5 Jahren an, kurzfristigere Engagements werden dabei eher die Ausnahme sein, da eine nachhaltige Sanierung in der Regel 18 - 24 Monate dauert. Erst nach dieser Phase können die Mehrwerte der eigenen Veränderungsstrategie vollständig mobilisiert werden. Da CFC kein Private Equity Fonds ist, der das investierte Geld nach einer bestimmten Zeit wieder deinvestieren muss, kann CFC eine Rendite optimierende Investmentstrategie verfolgen und damit den inneren Wert des Konzerns steigern, der sich dann im Preis der Aktie niederschlagen wird. Somit besteht für CFC kein Verkaufsdruck, insb. dann nicht, wenn eine vollständige Rekapitalisierung durchgeführt worden ist.

4.7.2 Risiken des CFC Geschäftsmodells

Branchentypische Risiken des CFC Geschäftsmodells

Wettbewerbssituation

Der zunehmende Anlagedruck im Private Equity Markt in Verbindung mit der hohen Attraktivität des Marktsegments der CFC kann dazu führen, dass der Wettbewerb um Akquisitionsobjekte zunimmt. Die Folge wären steigende Kaufpreise sowie eine Abnahme der Investitionsmöglichkeiten für CFC. Da viele Akquisitionsobjekte der Geschäftsführung der CFC aus ihrem persönlichen Netzwerk angetragen werden, dürfte sich auch bei einer Zunahme der Konkurrenz das Risiko für CFC begrenzt halten.

Akquisitionsrisiko

CFC hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen schon längere Zeit vor der Übernahme Verluste.

Es besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfungs- und Selektionsschritte Unternehmen mit steigendem Resourceneinsatz geprüft werden, die später als Kaufkandidat scheitern. CFC versucht die damit verbundenen "versunkenen Kosten" der Akquise dadurch gering zu halten, dass in den ersten Analysephasen vornehmlich eigene Mitarbeiter eingesetzt werden. Trotz der zahlreichen Selektionsmechanismen kann es sogar passieren, dass ein Unternehmen erworben wird, für das sich in der Folgezeit herausstellt, dass es nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand und bei nicht erreichen der gesteckten Renditeziele saniert werden kann ("Risiko des Fehlkaufs"). CFC versucht dieses Risiko in mehrfacher Hinsicht zu reduzieren: 1) Die gezahlten Kaufpreise sind meistens eher symbolisch, so dass der

wirtschaftliche Verlust überschaubar bleibt; 2) Integration der Investments, Rekapitalisierung und Desinvestment Aufgabe in einer Hand; 3) Erwerb von Beteiligungen nur über Zwischenholdings, die einen entsprechenden Haftungsschutz für den Gesamtkonzern bieten.

Reporting

Die Beteiligungsunternehmen der CFC befinden sich zum Akquisitionszeitpunkt in Krisensituationen. Oberstes Ziel ist daher in einem ersten Schritt die Stabilisierung der Liquidität und die möglichst schnelle Wiederherstellung der operativen Profitabilität. Um die Geschäftsführung in den Beteiligungen entsprechend bei dieser Aufgabe unterstützen und kontrollieren zu können, müssen die Beteiligungsunternehmen monatlich ein Reporting-Package erstellen. In diesem fragt CFC ausgewählte Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragskennzahlen ab und interveniert, sofern sich Abweichungen zu der aufgestellten Planung ergeben.

An dieser Stelle kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reporting im Einzelfall versagt, weil die verantwortlichen Mitarbeiter fehlerhaft arbeiten oder bei der Auswertung Alarmzeichen falsch eingeschätzt werden. Hierdurch können sich unter Umständen negative wirtschaftliche Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen ergeben. Um dieses Risiko zu reduzieren, wird im CFC Finanzbereich durch angepasste und standardisierte Reports sichergestellt, dass derartige Fehler nicht auftreten.

Liquiditätsrisiken

Ein Großteil der durch CFC erworbenen Beteiligungen befindet sich vor allem im Zeitpunkt der Übernahme sowie der ersten Phase der Restrukturierung oftmals in einer angespannten Liquiditätssituation, resultierend in einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf. Oftmals steigt dieser Bedarf durch die dringend notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen weiter an. Dieser Bedarf wird aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers (z. B. ausgesprochene Verzichte im Rahmen der Übernahme), dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen operativen Cash Flow der jeweiligen Beteiligung, durch die Kreditlinien engagierter Fremdkapitalgeber oder durch zusätzliche Darlehen durch CFC gedeckt. Eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der CFC ist daher die Optimierung des Liquiditätsmanagements (z. B. Verbesserung des Debitorenmanagements, Einsatz von Factoring, Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Assets, Verhandlung von Zahlungsplänen mit Gläubigern).

CFC steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges wöchentliches Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch existiert jedoch das Risiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehenen Finanzbedarf kommt, weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten etc. und damit einhergehende ergebnis- und liquiditätsverbessernde Maßnahmen nicht in dem Maße eintreten, wie erwartet. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzpartner der jeweiligen Beteiligungsunternehmen den Eintritt von CFC als Gesellschafter dazu nutzen, bessere Konditionen zu verhandeln oder sich zurückzuziehen. Dies kann dazu führen, dass CFC auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Die Reduzierung dieser Liquiditätsrisiken versucht CFC durch a) eine sehr genaue Planung vor der Übernahme bestmöglich abzuschätzen und zu vereinbaren (Maßnahmen werden vor der Übernahme verhandelt und Teil des "100-Tage-Plan") und b) ständiges standardisiertes Liquiditätsreporting zu erreichen.

Risikomanagement

Im CFC Konzern erfolgt das Risikomanagement im Rahmen des konzernweiten Controllings. Der Finanzleitung werden wöchentliche Reportings zum Liquiditätsstatus vorgelegt. Im Rahmen der monatlichen Abschlüsse wird ein Soll-Ist Vergleich durchgeführt und im Bedarfsfall Budget und laufender Forecast im Rahmen des strategischen Finanzkalenders angepasst. Durch die zeitnahe Information der Konzerngeschäftsführung und des Beteiligungscontrollings können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Weitere Bausteine des Risikomanagements sind regelmäßige Treffen der Konzerngeschäftsführung mit den Beteiligungsmanagern vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren. Dazu werden nach einem jährlichen Kalender CEO- und CFO-Review-Meetings durchgeführt.

Scheitern einer Sanierung

CFC bemüht sich, im Vorfeld einer Transaktion durch den 100-Tage-Plan sowie durch eine entsprechende mehrjährige Unternehmensplanung auf Monatsbasis die wirtschaftliche Entwicklung einer Beteiligung und vor allem den Liquiditätsbedarf möglichst präzise abzuschätzen. Nichtsdestotrotz kann eine Sanierung fehlschlagen, weil sich nach Einstieg durch CFC herausstellt, dass die Kosten der Sanierung beispielsweise durch eine Verschlechterung der Marktlage deutlich höher als geplant liegen. In diesem Fall könnte CFC alle finanziellen Mittel, die zur Anschaffung und Finanzierung der Beteiligung aufgewandt wurden, verlieren. Sollte sich CFC selber durch Bankkredite o. ä. Fremdkapital refinanziert haben (was bislang nicht der Fall ist), würden die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber CFC jedoch unvermindert bestehen bleiben. Durch ein umfangreiches Reporting sowie die direkte Mitarbeit von CFC-Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen sollen die Risiken eines Scheiterns jedoch möglichst gering gehalten werden.

Zins- und Währungsrisiken

Da CFC ausschließlich in Deutschland aktiv ist, ergeben sich auf Ebene der CFC derzeit keine Zins- und Währungsrisiken. Anders stellt sich die Situation im Konzernverbund dar. Obwohl CFC ausschließlich in Unternehmen investiert, die ihren Stammsitz in Deutschland haben, können diese jedoch auf vielfältigste Art und Weise international tätig sein (Einkauf, Vertrieb, Produktionsstandorte), so dass sich in diesem Unternehmen spezifische Währungsrisiken ergeben. Bislang werden in der Gruppe Finanzierungen vornehmlich zu Festzinssätzen durchgeführt, so dass die sich aus Zinsänderungen ergebenden Risiken überschaubar scheinen. Grundsätzlich resultieren jedoch aus dem internationalen Geschäft der Beteiligungen sowie der Fremdfinanzierung Zins- und Währungsrisiken, die auch negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC Konzerns haben können.

Exits

CFC erwirbt nur solche Unternehmen, von deren langfristigen Chancen das Management überzeugt ist. Mittelfristiges Ziel ist es daher, vorrangig ein Portfolio aus ertragsstarken Mittelständlern aufzubauen und diese im Bestand zu halten. Nichtsdestotrotz kann CFC aus verschiedensten Gründen (bspw. zur kurzfristigen Beschaffung von Liquidität) gezwungen sein, Beteiligungen zu veräußern. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass ein Exit aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage oder aufgrund der Situation an den Kapitalmärkten nicht oder nicht zu dem gewünschten Preis möglich ist.

CFC-spezifische Risiken

Portfoliogröße

Da es sich bei der CFC immer noch um eine relativ junge Gesellschaft handelt, deren Beteiligungsportfolio derzeit noch am Anfang steht, hätten Ausfälle von Beteiligungsunternehmen, zum Beispiel durch Insolvenzen, möglicherweise gravierende Folgen für das Unternehmen. Dieses Risiko nimmt mit wachsender Portfoliogröße und Dauer der Zugehörigkeit ab. Diesem Risiko soll durch den äußerst sorgfältigen Auswahlprozess seitens CFC Rechnung getragen werden. Ziel ist es, die Risiken bei den zu erwerbenden Unternehmen im Vorfeld möglichst präzise abzuschätzen und bei den Kaufpreisverhandlungen bereits zu berücksichtigen. Die Akquise hat deshalb strikte Zielvorgaben für die gesuchten Objekte.

Personenbezogene Risiken

Das Geschäftsmodell der CFC ist derzeit noch immer relativ stark vom persönlichen Netzwerk des Managements und dabei allen voran des Geschäftsführers der Komplementär-GmbH, Herrn Marcus Linnepe, abhängig. Ein mögliches unvorhergesehenes Ausscheiden von Herrn Linnepe hätte deutlich nachteilige Konsequenzen für das Unternehmen.

CFC erwirbt Unternehmen in Krisensituationen, die anschließend entweder durch eigene Mitarbeiter oder Personen aus dem Netzwerk saniert werden. Der Erfolg der Sanierungen hängt daher stark vom Geschick der entsprechenden Personen ab. Durch den beabsichtigten Aufbau des Portfolios ist CFC daher darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter (z. B. als Beteiligungsmanager) zu finden bzw. ausreichend Personen aus dem Netzwerk einsetzen zu können. Gerade aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung des letzten Jahres ist es jedoch schwieriger geworden, geeignete Mitarbeiter zu finden. Können diese nicht gefunden werden, werden u. U. erfolgsversprechende Investments nicht getätigt. Entscheidet sich CFC für eine falsche Person, so kann es zu Verzögerungen oder Komplikationen oder gar zum Scheitern der Sanierung kommen. CFC versucht, diese Risiken durch intensiven Austausch vor und während eines Engagements von Personen zu reduzieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der noch jungen Historie der CFC befinden sich die Portfoliounternehmen in einer sehr frühen Sanierungsphase. Rückflüsse in Form von Rekapitalisierungen oder Exits gab es daher bislang noch nicht.

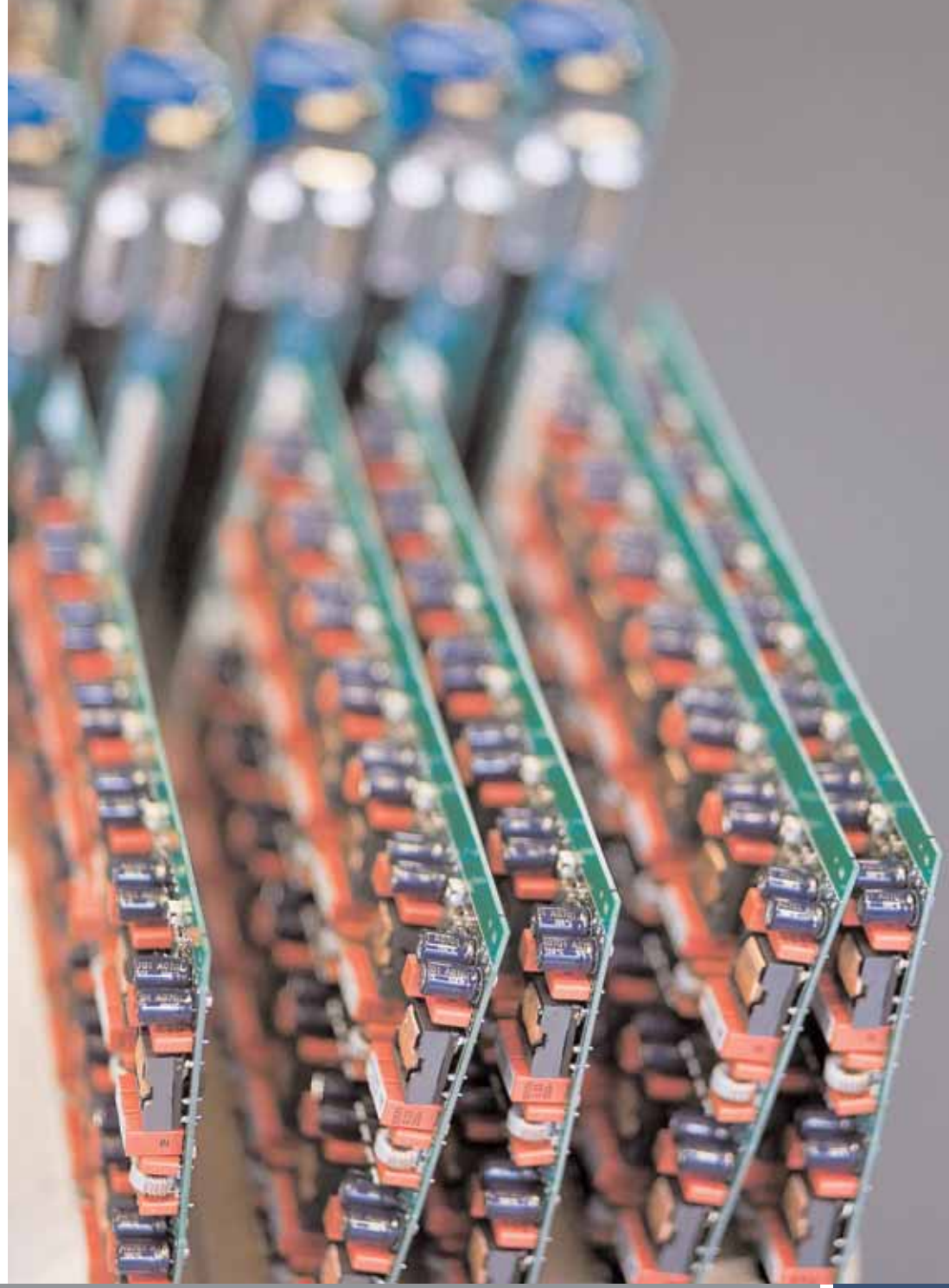
Aus diesem Grunde ist die CFC bei ihrer Finanzierung derzeit noch vorrangig auf Eigenmittel angewiesen, die sich die Gesellschaft im Rahmen von Kapitalerhöhungen oder als Fremdmittel über Finanzierungen beschaffen muss. In diesem Zusammenhang besteht daher eine sehr starke Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapital- und Kreditmärkten.

Ein ungünstiges Börsenumfeld könnte unter Umständen die Platzierung einer Kapitalerhöhung schwierig gestalten. Sofern in diesem Zeitpunkt dringend liquide Mittel seitens CFC benötigt würden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätslage der Gesellschaft auswirken. Unter Umständen müssten dann Beteiligungsunternehmen deutlich unter Anschaffungskosten veräußert werden. Ließe sich ein Verkauf nicht realisieren, drohe der Gesellschaft sogar die Zahlungsunfähigkeit.

Diesem Risiko versucht die Geschäftsführung dadurch vorzubeugen, indem ausschließlich Unternehmen erworben werden, deren Liquiditätsbedarf bis zur operativen Profitabilität verlässlich abgeschätzt und finanziert werden kann. Das Ziel der CFC ist ein möglichst schnelles Erreichen der Rekapitalisierungsfähigkeit der Beteiligungen. Andererseits werden zur Absicherung von Cash Flow Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungs- und Vorratsbestandes, wie z. B. Factoring oder Kreditausfallversicherungen, eingesetzt.

Operative Risiken der Beteiligungsunternehmen

Die operativen Einheiten im CFC Konzern unterliegen mit ihrer Tätigkeit den marktüblichen Risiken. Neben den explizit aufgeführten sind dies u. a. Mengen- und Preisschwankungen auf den Absatz- wie Beschaffungsmärkten. Welche Risiken sich jeweils aus dem operativen Geschäft ergeben, wird nachfolgend erläutert. Grundsätzlich begegnet die CFC als aktive Holding diesen Risiken auf individueller Unternehmensbasis durch ein kontinuierliches Reporting und die aktive Mitarbeit in den operativen Einheiten.



Risikosituation Berndes-Gruppe

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem der Berndes-Konzern agiert, ist vielfältig. Der Unternehmung steht, als mittelständischem Unternehmen, ein Oligopol von Handelskonzernen, dessen Konzentration unseres Erachtens weiter fortschreitet, gegenüber. Preiserhöhungen, verursacht durch Rohstoffe, Energie, Währungen, Tarifabschlüsse usw., sind nicht immer zeitig genug weiterzugeben, was zu einer Belastung der Marge führen kann. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch ein flexibles Beschaffungsmanagement vorwegzunehmen.

Weitere Risiken liegen in der Lieferfähigkeit und der Qualität der Produkte. Soweit es sich um eigen gefertigte Produkte handelt, wird durch exakte Fertigungsplanung und intensive Qualitätskontrolle im eigenen Werk diesen Risiken vorgebeugt. Zusätzlich muss mit den Lieferanten der Komponenten auch deren jederzeitige Lieferfähigkeit verhandelt und überwacht werden. Berndes erreicht dies, indem sich die Gruppe frühzeitig Produktionskapazitäten bei Dritten sichert. Im Importbereich von Handelswaren wird zudem eine Qualitätskontrolle vor Verschiffung durchgeführt, um die Risiken der Schlechtlieferung auszuschließen.

Für die weitere Wachstumsentwicklung der Berndes-Gruppe ist die Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten unerlässlich. Bereits in 2007 konnte mit Hilfe von CFC eine signifikante Darlehensgewährung von einem Dritten an die Gruppe erreicht werden. Diese Linie wurde genutzt, um das Umlaufvermögen - insbesondere das Vorratsvermögen - auf das notwendige Maß zu erhöhen. Zur vollen Ausnutzung der Potenziale ist aber weiterer Liquiditätsbedarf erforderlich. Auch gilt es, die Linie aus 2007 in 2008 zu refinanzieren. Deshalb muss auch in 2008 eine weitergehende Finanzierung der Gesellschaft erfolgen und entsprechende Schritte unternommen werden. Nachdem die Sanierung der Berndes-Gruppe abgeschlossen ist, soll diese über den Kapitalmarkt von Dritten bereitgestellt werden. Berndes wird bei diesen Aktivitäten durch CFC unterstützt.

Nachdem im letzten Jahr die Rohstoffpreise deutlich angezogen haben, kann der Geschäftserfolg der Gruppe aber auch nicht unerheblich durch die volatilen Situationen an den Metall- und Währungsmärkten belastet oder begünstigt werden. Hauptaugenmerk auf dem Rohstoffmarkt liegt beim Aluminium, aber auch Edelstahl. Neben dem Preis für Metalle und Edelstahl spielt auch die zeitliche Verfügbarkeit eine Rolle. Teilweise haben sich Lieferzeiten für Edelstahl deutlich erhöht, so dass die Notwendigkeit zur frühzeitigen Disposition besteht. Eine frühzeitige Disposition bei den Lieferanten geht in der Regel auch mit der Disposition sogenannter Metallkontingente einher, bei denen der Lieferant auf Basis des Forecasts der Gesellschaft bestimmte Mengen an Metall preis- und mengenmäßig absichert.

Gleiches oder zumindest ähnliches gilt für die Währungsrisiken. Metall wird grundsätzlich in US-Dollar bewertet, auch die Importe aus Fernost werden in US-Dollar kalkuliert. Die rapide und signifikante Abwertung des US-Dollar in 2007 hat die Importe für die Gruppe verbilligt, die Exporte in die Nicht-Euro-Wirtschaftsräume aber erschwert. Im Geschäftsjahr 2007 haben die betroffenen Einzelgesellschaften eine geringe Anzahl von Projekten durch Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen abgesichert.

Risikosituation Format

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem Format agiert, ist vielfältig. Auf der Beschaffungsseite verzeichnet das Unternehmen seit mehreren Jahren einen deutlich hohen Anstieg der Materialkosten (z. B. bei Spanplatten um 15 % lt. amtlicher Statistik), verbunden mit einem weiterhin scharfen Verdrängungswettbewerb durch die Nachfragemacht der Verbände. Dies trifft nicht nur die Größten der Branche, sondern insbesondere die zahlreichen Mittelständler wie Format, so dass ein adäquater Ausgleich über Preisanpassungen verhindert wird. In der Zusammenarbeit mit Kernlieferanten besteht eine Abhängigkeit zu einem langjährigen Oberflächenlieferanten, die es durch gezielte Anwendung etablierter Sourcing Techniken wirtschaftlich und prozessual zu optimieren gilt. Aufgrund der regionalen Lage in Haiger könnte die Auswahl und Qualifizierung alternativer Lieferanten länger dauern als geplant.

Im Geschäftsjahr 2008 wird es darauf ankommen, das vorhandene Ergebnispotential der Format durch gezielte Verbesserung der Ertragslage über eine ertragsorientierte Vertriebssteuerung einerseits und andererseits über die Steigerung der Effizienz im Rahmen von Prozessoptimierungen, aufsetzend auf Projekten für den Verwaltungs- und Produktionsbereich, vollständig auszuschöpfen. Risiken einer ertragsorientierten Vertriebssteuerung liegen im Erreichen einer optimalen Preis-Mengen-Relation, bei der sich ein Ergebnisoptimum ergibt.

Im Auslandsgeschäft besteht diese Nachfragemacht durch die Verbandsstrukturen weniger, doch Format hat bislang den Auslandsmarkt nur sehr unzureichend und zögerlich bearbeitet. Für eine aktive Ausweitung des Auslandsumsatzes sind Investitionen notwendig, für die eine entsprechende interne oder externe Finanzierung vorhanden sein muss.

Das schwierige Geschäftsjahr 2007 spiegelt sich auch in der Entwicklung der verfügbaren Liquidität wider. Die Liquidität steht nach wie vor im Fokus der Aktivitäten im Finanzbereich. Zur Deckung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs hat CFC bereits in 2007 weitere Mittel bereitgestellt. Die engagierten Banken haben ihre Linien in 2007, wie im Rahmen der Übernahme vereinbart, ausgeweitet und auch bis ins Jahr 2008 verlängert. Des Weiteren wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, um die saisonalen Schwankungen und die dadurch entstehenden Engpässe bereits im Vorfeld zu vermeiden. Dazu gehört u. a. ein umfassendes Cash- und Working Capital-Management mit definierten Optimierungspotenzialen. Wir gehen davon aus, diese definierten Optimierungspotenziale zu realisieren und damit den kurz- und mittelfristigen operativen Finanzbedarf abdecken zu können.

Risikosituation Elcon

Das Risikoprofil der Elcon zeigt ebenfalls eine hohe Bandbreite. Entscheidend für die Entwicklung der Gesellschaft ist die Entwicklung der Auftragslage und Lieferabrufe der Großkunden. Bereits die überraschende Veränderung des Abrufverhaltens ab dem 3. Quartal 2007 hat gezeigt, dass es durchaus zu massiven Auftragseinbrüchen aufgrund organisatorisch oder marktlich bedingter Verhaltensänderungen der Großkunden kommen kann. Gleichfalls wurden neue Orders und Kundenprojekte Ende 2007 verzögert, so dass sich dies bis in 2008 hinein auswirken kann. Elcon versucht, dieses Risiko durch Ausweitung der Kundenbasis zu realisieren, um die Effekte eines volatilen Beschaffungsverhaltens auf das Unternehmen auszugleichen. Sollte dies nicht gelingen, sind weitere Finanzierungen zum Ausgleich des Liquiditätsbedarfs notwendig.

Im Rahmen der Übernahme wurden mit zahlreichen Lieferanten Zahlungsvereinbarungen über alte Außenstände abgeschlossen. Die Einhaltung dieser Vereinbarungen wird die Liquiditätssituation in 2008 noch belasten. Bei Nichteinhaltung der Vereinbarungen besteht das Risiko, dass die von den Lieferanten eingeräumten Zahlungsziele verringert werden. Dies würde weiterhin die Liquiditätsbelastung erhöhen. Elcon überwacht die Einhaltung dieser Vereinbarungen sehr genau und schließt diese in die jeweiligen Cash Planungen ein.

Risikosituation Letron

Die Letron bewegt sich im gleichen Marktumfeld wie die Elcon. Auch bei ihr hängt der weitere positive Verlauf der Sanierung von der Umsatzentwicklung ab. Dies umso mehr, als dass Letron nach der Herauslösung aus den Strukturen des VOGT-Konzerns einen eigenständigen Vertrieb aufbauen muss. Dabei wird die Herausforderung an den Vertrieb dadurch erhöht, dass gleichfalls Altkunden zurückgewonnen bzw. Neukunden akquiriert werden müssen, um ein Umsatzniveau zu erreichen, bei dem Letron liquiditäts- und ertragsneutral arbeitet.

Es ist zwingend erforderlich die geplanten Strukturmaßnahmen vollständig umzusetzen, um die Fertigungskosten deutlich zu verringern und damit die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone zu führen. Hierbei ist es auch erforderlich, die bisherigen hohen Verwaltungskostenumlagen auf ein angemessenes Niveau herunterzufahren. Dies ist mit CFC als Gesellschafter vereinbart. Sollten die geplanten Maßnahmen nicht vollständig umgesetzt werden, so kann das Ziel der Sanierung mittelfristig nicht erreicht werden.

Letron ist in der Finanzierung von Liquiditätslücken auf die Unterstützung des Gesellschafters angewiesen.

Risikosituation delmod

Das Risikoprofil der noch jungen Übernahme delmod wird vor allem durch den geplanten Wandel im Produktdesign bestimmt. Dabei wird es wichtig sein, diese Veränderung so durchzuführen, dass sich die bisherige treue Kundschaft weiterhin für die Markenprodukte von delmod entscheidet. delmod wird dieses Risiko durch den Aufbau von "Design Linien" versuchen zu minimieren. Dieser Wandel im Design erhöht das ohnehin in der Fashion Branche bestehende Risiko, dass der Umsatz sehr stark davon abhängt, wie gut eine Kollektion vom Markt angenommen wird. delmod versucht bislang, dieses Risiko durch eine sehr klassische Designrichtung zu verringern, was allerdings dazu geführt hat, dass die Akzeptanz der Kunden geschwunden ist, indem die Zielgruppe sich gewandelt hat. In Zukunft wird delmod dieses "Fashion Risiko" durch verstärktes Trend Scouting zu reduzieren versuchen.

Unterschiedliche Designlinien verlangen eine unterschiedliche Vertriebsstruktur. Diese zu etablieren und konfliktfrei zu betreiben ist dabei die Herausforderung.

delmod setzt in der Beschaffung auf zwei Grundsäulen: auf der einen Seite den Vollkauf (den Import von Fertigteilen aus der Türkei oder Asien) sowie die passive Lohnveredelung aus Osteuropa. Im Rahmen der Übernahme wurden Effizienzpotentiale im Einkauf der Waren identifiziert, die es - speziell im Rahmen des Vollkaufs - zu realisieren gilt. Im Zuge der Konzernsynergie stehen hier insbesondere Potentiale in der Logistik im Fokus. Einhergehend sollen Leistungen, wie Qualitätskontrolle, direkt in die Produktionsländer verlagert werden. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die komplexe Supply Chain und dürfen nicht zu Lieferunterbrechungen führen.

Im Rahmen der Übernahme wurde mit den finanzierenden Banken vereinbart, dass diese ihre saisonabhängigen Linien beibehalten. Dies ist auch Teil der Finanzplanung der CFC-Gruppe.

4.8 PROGNOSEBERICHT (AUSBLICK)

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA ist nach einem erfolgreichen Start im Jahre 2006 im Berichtsjahr mit vier Übernahmen weiterhin auf der Erfolgsspur geblieben. Schon kurz nach der Übernahme der delmod Ende vergangen Jahres konnte Anfang März 2008 dieses Geschäftsfeld zunächst durch eine Lizenznahme, seit Anfang April durch den Erwerb der Marke Hirsch, weiter ergänzt werden.

Weltkonjunktur in 2008 und 2009

Die Prognosen für die Entwicklung der Weltkonjunktur für die Jahre 2008 und 2009 gehen trotz der dämpfenden Einflüsse aus der US Immobilien- und Kreditkrise weiterhin von einem robusten Wachstum aus. So sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem letzten "World Economic update" von Ende Januar 2008 noch ein Wachstum von 4,1 % weltweit für 2008 voraus. Die Eurozone soll dabei noch ein Wachstum von 1,6 % erreichen. Gewinner der globalen Wirtschaft werden weiterhin die Länder Süd-Ostasiens sein und dahinter Osteuropa, vor allem das rohstoffreiche Russland. Für 2009 sind die Experten noch recht zurückhaltend mit ihren Prognosen. Die OECD zum Beispiel prognostiziert ein weiteres Wirtschaftswachstum von 2,2 % mit einer entsprechenden regionalen Verteilung wie für das Jahr 2008.

CFC betrachtet die deutlich dämpfenden Impulse aus der Finanzkrise als ein nicht zu vernachlässigendes Risiko, dass die - gerade in Euroland - schwache Konjunkturentwicklung weiterhin an Fahrt verliert und Rezessionsrisiken spürbar werden. Spätestens Ende 2008 / Anfang 2009 erwartet daher CFC eine rezessive Entwicklung der Wirtschaft und richtet seine Unternehmensentwicklung darauf aus.

Branchenausblick 2008 und 2009

Der Beteiligungsmarkt bleibt weiterhin durch die Finanzkrise an den internationalen Bankenmärkten stärker betroffen als manch andere Branche. Bedingt wird dies durch die bestehenden Unsicherheiten bzgl. der Auswirkungen und Ausdehnung der Krise. Deshalb dürfte die Kreditvergabe von Banken an Finanzinvestoren eingeschränkt bleiben. Insofern wird die Zahl der Transaktionen und deren Größe deutlich hinter den Vorjahren zurückbleiben. Diese Entwicklung dürfte vor allem das Segment der Private-Equity Investoren betreffen. Daher werden in den Transaktionen im Jahr 2008 strategische Investoren die Oberhand behalten. Durch den US$ Kurs dürften auch Unternehmen in den USA zu Zielobjekten aus Europa werden.

CFC sieht in dem Marktsegment der "Übernahmen in Umbruchsituationen" keine großen Veränderungen zum Jahr 2007. In dem Marktsegment sind seit geraumer Zeit keine neuen Wettbewerber aufgetreten, so dass der Ausblick unverändert zur Situation 2007 ist, allerdings unter den sich verändernden Konjunkturbedingungen. CFC hält es für möglich, dass die Branchenkonjunktur Ende 2008 von einer "sanierungsfreundlichen Phase" in eine "akquisefreundlichen Phase" in 2008 umschlägt. Für 2009 sind die Experten noch uneinheitlich mit ihren Prognosen.

Ausblick für CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (Konzern) für 2008 und 2009

Die weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung des CFC Konzerns hängt im wesentlichen von drei Faktoren ab:

1. Ergebnisbeiträge, die von erfolgreich sanierten Beteiligungen erzielt werden;
2. Ergebnisbeiträge, aus der Veräußerung von erfolgreich sanierten Beteiligungen;
3. Ergebnisbeiträge aus der Akquise von neuen Gesellschaften (Aufdeckungsgewinnen).

Wie für das Geschäftsmodell der CFC üblich, weisen die neu übernommenen Gesellschaften im ersten Jahr ihrer Konsolidierung meist ein deutlich negatives Ergebnis aus. Historisch bedingt ist das Portfolio der CFC noch recht jung und mehrheitlich in der Sanierungsphase. Deshalb entstanden 2007 deutliche Verluste. Für 2008 ist es das Ziel - bezogen auf die Bestandsgesellschaften des Berichtsjahres - a) den annualisierten Umsatz von 156 Mio. EUR um knapp 10 % auf knapp 170 Mio. EUR zu steigern und b) ein deutlich positives EBITDA bei diesen Gesellschaften in Summe zu erreichen. Dies würde gleichzeitig das Restrukturierungs-know-how der CFC belegen. Alle Bestandsgesellschaften des Portfolios sollen im Jahre 2008 ihren operativen Break Even schaffen. Für 2009 soll mit dem Bestandsportfolio aus 2007 die 200 Mio. EUR Umsatzgrenze erreicht werden und alle Gesellschaften positive Ergebnisse nach Steuern erzielen.

Bezogen auf das Portfolio kann festgehalten werden, dass Berndes die Sanierung erfolgreich abgeschlossen hat und sich in der Dynamisierungsphase befindet. Elcon und Letron wurden unter der CFC Electronic Holding GmbH zusammengefasst und fokussieren sich auf den Ausbau des Vertriebs. Format und delmod befinden sich noch in der Sanierung. CFC beurteilt die Marktlage für Exits allerdings stets opportunistisch, insbesondere vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Veränderungen.

CFC geht wie für 2007 davon aus, dass auch für 2008 ein nennenswerter Ergebnisbeitrag aus den Akquisitionen und den damit zum Teil verbundenen Erträgen aus der Auflösung von negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung erzielt werden kann. Da das CFC Geschäftsmodell darauf ausgelegt ist, Unternehmen in Veränderungssituationen zu erwerben, sind diese Akquisitionserträge ein fester Bestandteil des Geschäftsmodells. CFC berichtet über diese Erträge als "sonstiger betrieblicher Ertrag" in der Holding, weshalb sie auch Teil des EBITDA sind. Die Höhe des jeweiligen Ertrags konkretisiert sich üblicherweise erst im Rahmen der Kaufpreisallokation und kann somit nur schwer geplant werden. Erst wenn konkrete Akquiseobjekte mit detaillierten Daten vorliegen, ist eine Abschätzung möglich. Wir werden uns künftig bei Akquisitionen auf Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 20 bis 250 Mio EUR konzentrieren. CFC verfügt über eine konsistent hohe Anzahl an möglichen Investitionsobjekten, die im Marktfolge-Team des Investment-Bereichs detailliert geprüft werden. In beiden Bereichen haben wir Personal aufgebaut und werden dies auch über das Jahr 2008 hinweg tun.

Deshalb fühlt sich CFC mit der Erwartung der Analysten, für 2008 einen annualisierten Umsatz von 276 Mio EUR bei einem Ergebnis von 17,8 Mio. EUR zu erreichen, wohl.

Cash Flow steht im Vordergrund

Grundsätzlich ist es das Ziel von CFC, einen nennenswerten Free Cash Flow zu generieren, um die weitere Expansion des Unternehmens vorantreiben zu können. Grundvoraussetzung dafür ist, die ersten beiden Phasen der Sanierung in den Gesellschaften abzuschließen, um mittels Rekapitalisierung Mittel für neue Akquisitionen bereitzustellen. Dieser Cash Flow käme auch einer weiteren Stärkung der soliden Bilanzstruktur zu Gute.

Die zukünftige Dividendenpolitik hängt stark von Akquisitions- und Exit-Erfolgen ab, sowie den notwendigen Aufwendungen im Sanierungsbereich. Grundsätzlich will die Geschäftsführung den Aktionären eine attraktive Rendite in der Form von Dividenden bieten. Ob dies für 2008 möglich ist hängt von den konkreten Investitionen in das Portfolio ab, die wir abschließen können.

Die Geschäftsführung

5. Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

in EUR	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR (angepasst)	31.12.2006 EUR
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	6,7	25.869.948,30	2.069.336,65	2.069.336,65
Immaterielle Vermögenswerte	8	34.891.780,53	13.643.831,67	11.808.040,00
Finanzanlagen	4	4.232,30	0,00	0,00
Sonstiges langfristiges Vermögen	10	801.738,58	0,00	0,00
		61.567.699,71	15.713.168,32	13.877.376,65
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11	26.939.848,92	5.135.914,09	5.135.914,09
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	13.715.687,84	3.867.172,65	3.867.172,65
Sonstige finanzielle und andere Vermögenswerte	13	5.418.071,56	522.099,75	522.099,75
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	8.791.851,76	5.584.358,10	5.584.358,10
		54.865.460,08	15.109.544,59	15.109.544,59
Bilanzsumme		116.433.159,79	30.822.712,91	28.986.921,24

PASSIVA

in EUR	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR (angepasst)	31.12.2006 EUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	15	6.435.000,00	5.212.500,00	5.212.500,00
Kapitalrücklagen	15	12.275.424,58	4.150.039,41	4.150.039,41
Kumuliertes übriges Ergebnis	15	-397.511,02	-215.779,38	-215.779,38
Bilanzgewinn	15	16.539.427,63	2.806.553,80	2.035.521,30
Anteile anderer Gesellschafter	36	3.873.938,35	3.487.453,59	3.157.011,09
		38.726.279,54	15.440.767,42	14.339.292,42
Langfristige Schulden				
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	18	3.047.485,56	59.813,00	59.813,00
Verbindlichkeiten aus Financial Lease	7	1.303.556,96	818.103,33	818.103,33
Latente Steuerverpflichtungen	9	9.643.903,76	5.096.431,47	4.362.114,80
Übrige langfristige Schulden	19	9.102.059,60	269.735,44	269.735,44
		23.097.005,88	6.244.083,24	5.509.766,57
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	13.325.579,87	0,00	0,00
Kurzfristige Darlehen	19	6.575.002,30	1.849.888,27	1.849.888,27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	20	13.897.587,20	3.417.709,46	3.417.709,46
Erhaltene Anzahlungen	21	1.190.204,86	0,00	0,00
Kurzfristige Rückstellungen	22	11.848.124,49	2.979.221,04	2.979.221,04
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	23	1.771.656,66	334.390,26	323.390,26
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	24	85.700,00	178.778,23	178.778,23
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24	2.149.125,91	178.830,82	189.830,82
Sonstige Verbindlichkeiten	24	2.800.749,92	0,00	0,00
Finanzierungsleasing	7	966.143,16	199.044,17	199.044,17
		54.609.874,37	9.137.862,25	9.137.862,25
Bilanzsumme		116.433.159,79	30.822.712,91	28.986.921,24

6.2 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Anhang	1.1.-31.12.2007 in EUR	22.5.-31.12.2006 in EUR (angepasst)	22.05.-31.12.2006 in EUR
Umsatzerlöse	26	66.141.411,86	12.172.815,59	12.172.815,59
Veränderung des Bestands an fert. und unfertigen Erzeugnissen		1.720.162,59	-323.765,83	-323.765,83
Übrige betriebliche Erträge	27	22.809.695,26	1.641.307,75	821.047,75
Materialaufwand	28	-41.785.724,07	-5.929.347,40	-5.929.347,40
Personalaufwand	29	-12.406.393,83	-2.013.404,77	-2.013.404,77
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	*	-2.426.808,16	-349.910,66	-232.702,33
Übrige betriebliche Aufwendungen	27	-20.988.503,15	-4.134.072,08	-4.134.072,08
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		13.063.840,50	1.063.622,60	360.570,93
Finanzerträge	30	251.930,09	271.821,79	271.821,79
Finanzierungsaufwendungen	30	-1.156.847,43	-62.936,09	-62.936,09
Finanzergebnis	30	-904.917,34	208.885,70	208.885,70
Ergebnis vor Steuern		12.158.923,16	1.272.508,30	569.456,63
Ertragsteuern	9	1.362.541,73	2.396.635,61	2.349.752,28
Anteile Dritter im Fremdkapital	36	481.765,94	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss		14.003.230,83	3.669.143,91	2.919.208,91
Anteile von Minderheitsgesellschaftern	36	-270.357,00	--862.590,11	-883.687,61
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehender Gewinn		13.732.873,83	2.806.553,80	2.035.521,30
Ergebnis je Aktie unverwässert		2,22	0,55	0,40
Ergebnis je Aktie verwässert		2,22	0,55	0,40

** Konzernanlagespiegel*

6.3 KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2007

in EUR	Anhang	1.1.-31.12.2007	22.5.-31.12.2006 angepasst	22.5.-31.12.2006
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		13.063.840,50	1.063.622,60	360.570,93
Abschreibungen		2.426.808,16	349.910,66	232.702,33
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-18.702.860,41	-820.260,00	0,00
Gezahlte Ertragsteuern		-414.768,09	-101.267,69	-101.267,69
Veränderung in lang- und kurzfristigen Rückstellungen		-6.035.607,36	-411.848,99	-411.848,99
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		0,00	161.724,97	161.724,97
Veränderung des Working Capitals		-5.350.807,02	489.073,31	489.073,31
Veränderung der sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		5.339.254,36	-357.885,03	-357.885,03
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva durch Kursdifferenzen		-207.000,00	-327.203,76	-327.203,76
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-9.881.139,86	45.866,07	45.866,07
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlage-/Sachanlagevermögen		-1.213.659,61	-312.354,80	-312.354,80
Kaufpreis für Akquisitionen abzgl. erworbene Zahlungsmittel		354.000,00	-3.467.704,00	-3.467.704,00
Veränderung des Anlagevermögens durch Kursdifferenzen		-27.426,75	18.947,51	18.947,51
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-887.086,36	-3.761.111,29	-3.761.111,29
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		9.347.885,17	9.362.539,41	9.362.539,41
Veränderung der Verbindlichkeiten/und Darlehen die der Finanzierung dienen		5.532.752,05	0	0
Zinserträge		251.930,09	0	0
Gezahlte Zinsen		-1.156.847,43	-62.936,09	-62.936,09
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		13.975.719,88	9.299.603,32	9.299.603,32
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		3.207.493,66	5.584.358,10	5.584.358,10
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		5.584.358,10	0,00	0,00
Zahlungsmittel am Ende der Periode	14	8.791.851,76	5.584.358,10	5.584.358,10
Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestandes				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.791.851,76	5.584.358,10	5.584.358,10
	14	8.791.851,76	5.584.358,10	5.584.358,10

6.4 KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND, FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2006 UND 2007 (TEIL 1, ANTEILSEIGNER MUTTERUNTERNEHMEN)

		Anteilseigner des Mutterunternehmens			
in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Kumuliertes übriges Ergebnis	Bilanzgewinn	Eigenkapital
22. Mai 2006	0,00	7.425.000,00	0,00	0,00	7.425.000,00
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	25.000,00	2.455,98	0,00	0,00	27.455,98
Kapitalerhöhung aus Gesell.-mitteln	4.900.000,00	-4.900.000,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung bar	287.500,00	1.710.000,00	0,00	0,00	1.997.500,00
Kapitalbeschaffungskosten	0,00	-87.416,57	0,00	0,00	-87.416,57
Konzernüberschuss	0,00	0,00	0,00	2.035.521,30	2.035.521,30
Währungsumrechnung	0,00	0,00	-215.779,38	0,00	-215.779,38
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2006	5.212.500,00	4.150.039,41	-215.779,38	2.035.521,30	11.182.281,33
+/- Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Korrekturen wesentlicher Fehler	0,00	0,00	0,00	771.032,50	771.032,50
31. Dezember 2006 (angepasst)	5.212.500,00	4.150.039,41	-215.779,38	2.806.553,80	11.953.313,83
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesell.-mitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung bar	1.222.500,00	8.716.500,00	0,00	0,00	9.939.000,00
Kapitalbeschaffungskosten	0,00	-591.114,83	0,00	0,00	-591.114,83
Konzernüberschuss	0,00	0,00	0,00	13.732.873,83	13.732.873,83
Währungsumrechnung	0,00	0,00	-181.731,64	0,00	-181.731,64
Änderung des	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2007	6.435.000,00	12.275.424,58	-397.511,02	16.539.427,63	34.852.341,19

6.4 KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND, FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2006 UND 2007 (TEIL 2, MINDERHEITEN UND KONZERN)

		Minderheitsgesellschafter			
in EUR	Minderheiten-kapital	Kumuliertes übriges Ergebnis	Ergebnisanteil	Eigenkapital	Konzern EK
22. Mai 2006	0,00	0,00	0,00	0,00	7.425.000,00
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	0,00	0,00	0,00	0,00	27.455,98
Kapitalerhöhung aus Gesell.-mitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung bar	0,00	0,00	0,00	0,00	1.997.500,00
Kapitalbeschaffungskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	-87.416,57
Konzernüberschuss	0,00	0,00	883.687,61	0,00	2.035.521,30
Währungsumrechnung	0,00	-92.476,87	0,00	791.210,74	575.431,36
Änderung des Konsolidierungskreises	2.365.800,35	0,00	0,00	2.365.800,35	2.365.800,35
31. Dezember 2006	2.365.800,35	-92.476,87	883.687,61	3.157.011,09	14.339.292,42
+/- Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Korrekturen wesentlicher Fehler	351.540,00	0,00	-21.097,50	330.442,50	1.101.475,00
31. Dezember 2006 (angepasst)	2.717.340,35	-92.476,87	862.590,11	3.487.453,59	15.440.767,42
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesell.-mitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung bar	0,00	0,00	0,00	0,00	9.939.000,00
Kapitalbeschaffungskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	-591.114,83
Konzernüberschuss	0,00	0,00	270.357,00	270.357,00	14.003.230,83
Währungsumrechnung	0,00	-78.243,28	0,00	-78.243,28	-259.974,92
Änderung des	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konsolidierungskreises	194.371,04	0,00	0,00	194.371,04	194.371,04
31. Dezember 2007	2.911.711,39	-170.720,15	1.132.947,11	3.873.938,35	38.726.279,54

Die erfolgsneutrale Währungsumrechnung in Höhe von 182 TEUR (Vorjahr 216 TEUR) sowie die Kapitalbeschaffungskosten in Höhe von 591 TEUR (Vorjahr 87 TEUR) wurden direkt im Eigenkapital verrechnet.

6.5 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.12.2007 CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND

			Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Konzern	angepasst 01.01.2007 EUR	Zugang aus Erstkons. EUR	Währungs-differenzen EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	70.866,70	2.069.074,29	-305,16	73.008,13		237.250,73
Markenrechte	8.081.000,00	15.500.000,51				
Kundenbeziehungen	5.626.000,00	4.157.000,00				1.800,00
Geleistete Anzahlungen				12.000,00		
	13.777.866,70	21.726.074,80	-305,16	85.008,13	0,00	239.050,73
Sachanlagen						
unbebaute Grundstücke		819.720,00		5.913,00		
Grundstücke und Gebäude	6.051,16	14.026.987,65				57.015,96
Technische Anlagen und Maschinen	1.108.892,82	6.375.114,07		48.323,39	7.180,00	99.473,72
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.108.561,00	3.290.960,42	-86.280,17	951.819,83	44.984,66	1.375.881,58
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.826,66	439.349,00		118.618,61	-52.164,66	
	2.254.331,64	24.952.131,14	-86.280,17	1.124.674,83	0,00	1.532.371,26
Finanzanlagen						
Anteile an Joint Ventures	0,00			3.976,65		
Beteiligungen	0,00	255,65				
	0,00	255,65	0,00	3.976,65	0,00	0,00
	16.032.198,34	46.678.461,59	-86.585,33	1.213.659,61	0,00	1.771.421,99

	Kumulierte Abschreibung					Buchwerte	
31.12.2007	angepasst 01.01.2007	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1.975.393,23	16.826,70	-305,16	77.100,85	233.177,94	-139.555,55	2.114.948,78	54
23.581.000,51	0,00				0,00	23.581.000,51	8.081
9.781.200,00	117.208,33		480.160,43		597.368,76	9.183.831,24	5.509
12.000,00					0,00	12.000,00	
35.349.593,74	134.035,03	-305,16	557.261,28	233.177,94	457.813,21	34.891.780,53	13.644
825.633,00					0,00	825.633,00	
13.976.022,85	1.593,05		149.276,65		150.869,70	13.825.153,15	4
7.440.036,56	59.839,36		688.011,30	99.473,72	648.376,94	6.791.659,62	1.049
0,00					0,00	0,00	
3.934.164,16	123.562,58	-57.016,35	1.032.258,93	1.055.513,92	43.291,24	3.890.872,92	985
536.629,61	0,00				0,00	536.629,61	31
26.712.486,18	184.994,99	-57.016,35	1.869.546,88	1.154.987,64	842.537,88	25.869.948,30	2.069
3.976,65	0,00				0,00	3.976,65	0
255,65	0,00				0,00	255,65	0
4.232,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.232,30	0
62.066.312,22	319.030,02	-57.321,51	2.426.808,16	1.388.165,58	1.300.351,09	60.765.961,13	15.713

6.5 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS ZUM 31.12.2006 (ANGEPASST) CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND

In Euro	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
	22.05.2006	Änderungen Konsokreis (angepasst)	Währungs-änderung	Zugänge	Umbuchun-gen	Abgänge	31.12.2006
Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	275.716,76	0,00	297,00	0,00	205.147,06	70.866,70
2. Markenrechte	0,00	8.081.000,00*	0,00	0,00	0,00	0,00	8.081.000,00
3. Kundenbeziehungen	0,00	5.626.000,00*	0,00	0,00	0,00	0,00	5.626.000,00
	0,00	13.982.716,76	0,00	297,00	0,00	205.147,06	13.777.866,70
Sachanlagen							
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	6.051,16	0,00	0,00	0,00	0,00	6.051,16
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	947.389,82	0,00	161.503,00	0,00	0,00	1.108.892,82
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	995.238,91	-6.406,05	119.728,14	0,00	0,00	1.108.561,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	30.826,66	0,00	0,00	30.826,66
	0,00	1.948.679,89	-6.406,05	312.057,80	0,00	0,00	2.254.331,64
Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Ausleihungen an nahestehende Personen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	15.931.396,65	-6.406,05	312.354,80	0,00	205.147,06	16.032.198,34

Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte		
22.05.2006	Währungs-änderung	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	31.12.2006	22.05.2006
0,00	0,00	60.248,80	43.422,10	16.826,70	54.040,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.081.000,00	0,00
0,00	0,00	117.208,33	0,00	117.208,33	5.508.791,67	
0,00	0,00	177.457,13	43.422,10	134.035,03	13.643.831,67	0,00
0,00	0,00	1.593,05	0,00	1.593,05	4.458,11	0,00
0,00	0,00	59.839,36	0,00	59.839,36	1.049.053,46	0,00
0,00	12.541,46	111.021,12	0,00	123.562,58	984.998,42	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.826,66	0,00
0,00	12.541,46	172.453,53	0,00	184.994,99	2.069.336,65	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	12.541,46	349.910,66	43.422,10	319.030,02	15.713.168,32	0,00

** Korrektur der Bewertung des immateriellen Anlagevermögens der Berndes-Gruppe rückwirkend für das Geschäftsjahr 2006, siehe dazu Anhangsangabe 3.*

6. Konzernanhang

Konzernanhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN UND ERLÄUTERUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA mit Firmensitz am Westfalendamm 9, 44141 Dortmund, ist im Handelsregister von Dortmund unter HRB Nr. 19866 eingetragen. Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung von Unternehmen, Unternehmern und Führungskräften von Unternehmen bei der Strukturierung und Beschaffung von Eigenkapital in jedweder Form, sei es in Form von Direktbeteiligungen, sei es in Form von stillen Beteiligungen, Genussrechten oder sonstigen eigenkapitalähnlichen Mitteln, bei der Sanierung von Unternehmen sowie die Beteiligung an privaten oder börsennotierten Unternehmen (Beteiligungen).

Die Gesellschaft wurde am 22. Mai 2006 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 24. August 2006.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum für den zweiten Konzernabschluss beginnt am 1. Januar 2007 und endet am 31. Dezember 2007. Der Vergleich mit dem Vorjahr ist eingeschränkt, da das Vorjahr aus zwei zusammengefassten Rumpfgeschäftsjahren in der Zeit vom 22. Mai 2006 bis 31. Dezember 2006 bestand.

Die Gesellschaft führte im Berichtszeitraum eine Kapitalerhöhung aus dem "Genehmigten Kapital 2006" in der Höhe von 585.000 Aktien zu je 1,00 Euro durch. Durch diese mit Datum vom 5. Juni 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 6.435.000 Euro.

Die Gesellschaft ist seit dem 14. Dezember 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Zunächst im Freiverkehr (Open Market). Am 29.10.2007 wurde der Börsenprospekt veröffentlicht und CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA wechselte mit Wirkung vom 30.10.2007 in das Segment General Standard. Die Aktien der CFC Industriebeteiligungen werden neben dem Börsenplatz Frankfurt und einigen Regionalbörsen auch fortlaufend auf Xetra gehandelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hielt die Gesellschaft direkt oder indirekt

- 70 % der Anteile an der Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg
- 90 % der Anteile an der Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger
- 100 % der Anteile an der Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf
- 100 % der Anteile an der VOGT Electronic Letron GmbH,
- 84,8 % der Anteile an der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Hanse-Kleidung KG
- 85 % der Anteile an der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH
- 100 % der Anteile an diversen Zwischenholding GmbH´s

Der Aufsichtsrat der CFC wird den Konzernabschluss 2007 voraussichtlich am 28. April 2008 billigen und zur Vorlage auf der Hauptversammlung gem. § 286 HGB empfehlen und damit zur Veröffentlichung freigeben.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die in TEUR angegebenen Werte sind entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro auf- oder abgerundet worden.

Der Konzernabschluss der CFC wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der CFC angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss der CFC entspricht damit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS. Im Folgenden wird daher einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in Anlehnung an IAS 1 "Presentation of financial statements" aufgestellt. Einzelne Posten sind zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; die Posten werden im Anhang erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

In dem für das Geschäftsjahr 2007 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA alle Gesellschaften einbezogen, bei denen die CFC unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 "Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS" besteht. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktiven Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der in den CFC-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden im Konzernabschluss eliminiert.

Beteiligungen von mehr als 20 %, aber nicht mehr als 50 %, wurden, falls wesentlich, unter Anwendung der Equity-Methode erfasst.

SIC 12 "Konsolidierung - Zweckgesellschaften" stellt die Anwendung des IAS 27 hinsichtlich derjenigen einzubeziehenden Gesellschaften klar, deren Eigenkapitalgeber keine Kontrolle gemäß dem control-

Konzept ausüben. Es erfordert die Konsolidierung von Gesellschaften, deren überwiegender Teil der erwarteten Verluste und Gewinne von dem berichtenden Konzern aufgrund gesellschaftsrechtlicher oder anderer vertraglicher Vereinbarungen bzw. finanzieller Interessen übernommen werden.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Ziffer 37 im Anhang.

Fremdwährungen

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf der Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds entspricht (funktionale Währung), in dem das jeweilige Konzernunternehmen operiert. Grundsätzlich ist dies die Landeswährung. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, welcher der funktionalen Währung und der Berichtswährung der Muttergesellschaft und damit des Konzernabschlusses entspricht.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in der Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Umrechnungsdifferenzen bei nichtmonetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil des Gewinns bzw. Verlustes aus der Fair-Value-Bewertung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nichtmonetären Posten, deren Änderungen ihres Zeitwertes im Eigenkapital berücksichtigt werden, wie z. B. available-for-sale-Beteiligungen, in der Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital erfasst.

Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der (Konzern-) Berichtswährung abweichend funktionale Währung haben (keine davon entspricht der Währung einer hyperinflationären Volkswirtschaft), werden wie folgt in die (Konzern-) Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital wird hingegen mit historischen Kursen umgerechnet;

- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet;

- Alle sich ergebenen Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden entstehende Währungsdifferenzen und die bis dahin in die Währungsrücklage erfassten Eigenkapitaldifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Gegenwert für 1 Euro):

1 Euro	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
USA	USD	1,47167	1,3182	1,3599	1,2557
Hongkong	HKD	11,4810	10,2564	10,7643	9,8135
UK	GBP	0,7346	0,6714	0,6843	0,8721
China	CNY	10,7759	10,1317	10,3306	9,8912

Die Gesellschaft geht von Zeit zu Zeit Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte minimieren die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist nicht an Spekulationsgeschäften beteiligt. Die Devisentermingeschäfte stellen kein Risiko für die Ertragslage der Gesellschaft dar, da die Gewinne und Verluste aus diesen Verträgen in der Regel die Gewinne und Verluste aus den gesicherten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgleichen. Zum 31. Dezember 2007 bestanden Devisentermingeschäfte bei einer deutschen Tochter der Berndes Gruppe zur Absicherung eines in US Dollar fakturierten Einkaufsgeschäftes in Asien. Gleichfalls bestand aus dem gleichen Geschäftsinteresse ein Devisenoptionsgeschäft bei dieser Gesellschaft.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Finanzierungsaufwendungen und -erträge entsprechen im wesentlichen den gezahlten Beträgen.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben.

- IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
- Änderung des IAS 1	Darstellung des Abschlusses
- IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung
- IFRIC 11	Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen (IFRS 2)
- IFRS 8	Geschäftssegmente
- IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben (einschließlich der betreffenden Vergleichsinformationen für das Vorjahr) sind im vorliegenden Konzernanhang enthalten. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in der Anhangangabe 35 dargestellt.

IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2

Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Da im Konzern Eigenkapitalinstrumente lediglich an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiteraktienoptionsprogramms ausgegeben werden, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da der Konzern keine vom

Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Der Konzern hat die IFRIC Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 11 IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Aufgrund des untergeordneten Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der Konzern wendet IFRS 8 vorzeitig an. Der neue Standard hat Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss. Die Abgrenzung der Segmente nach IFRS 8 entspricht bei CFC der Abgrenzung nach IAS 14.

2.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Da CFC keine Geschäfts- oder Firmenwert aus den bisherigen Beteiligungserwerben aktiviert hat, sondern bislang negative Unterschiedsbeträge aus den Net Assets als Ertrag mit der Erstkonsolidierung aufgelöst hat, ist dieser Prozess nicht angewendet worden.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die Gesellschaft überprüft Vermögenswerte auf Wertminderung, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Die Erzielbarkeit von zur Nutzung gehaltenen Vermögenswerten wird bewertet, indem ein Vergleich des Buchwertes eines Vermögenswertes mit den künftigen, erwartungsgemäß aus dem Vermögenswert generierten Cashflows vorgenommen wird. Wird ein solcher Vermögenswert als wertgemindert betrachtet, wird die erfasste Wertminderung mit dem Betrag bewertet, um den der Buchwert des Vermögenswertes dessen beizulegenden Zeitwert übersteigt. Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 9 dargestellt.

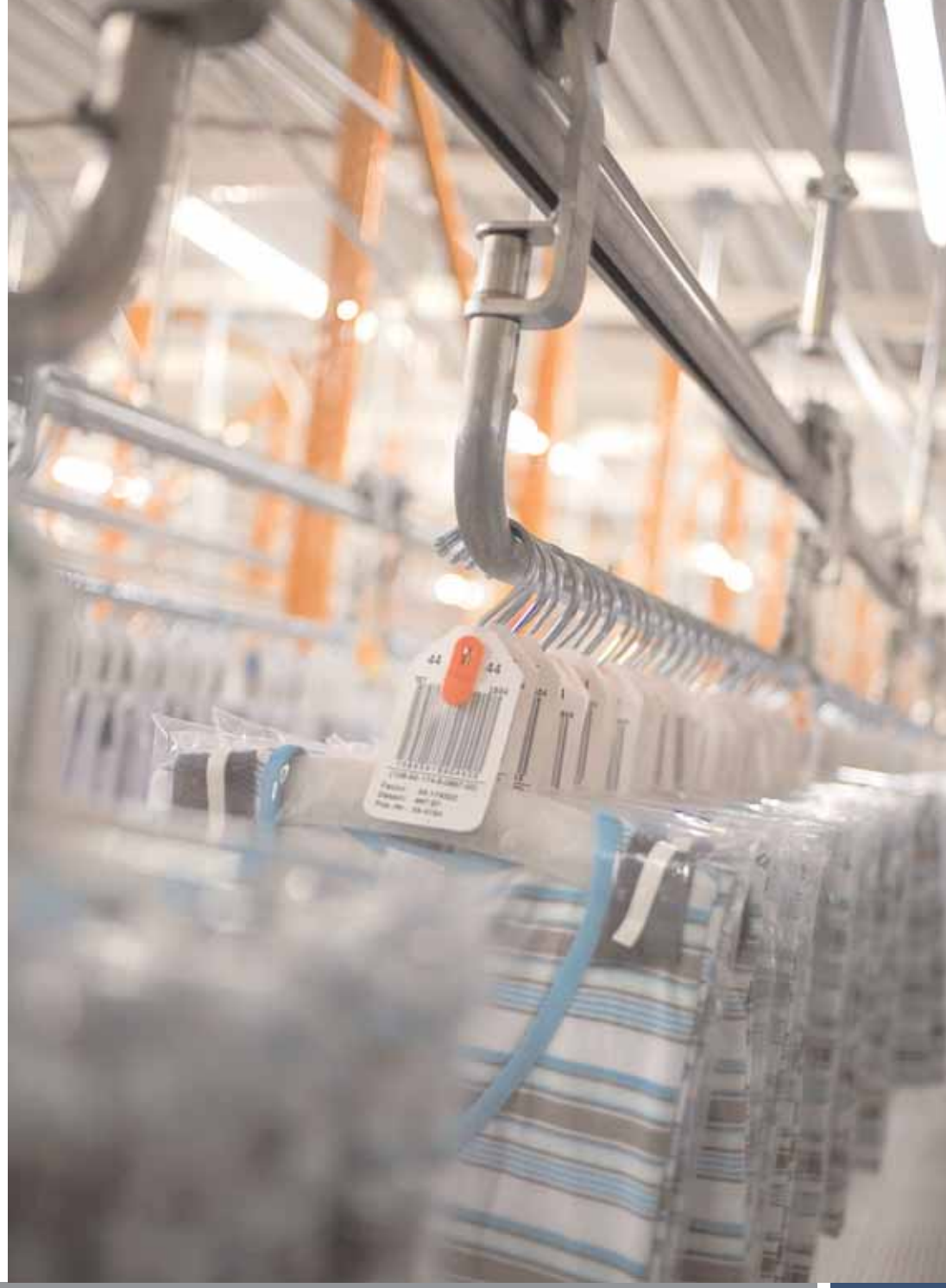
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen medizinischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterb-

lichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 3.047.485,86 EUR (2006: 59.813,00 EUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe 18 zu finden.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe 2.4 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. CFC hat angefallene Entwicklungsleistungen in der Höhe von 495.000 EUR, die zu zukünftigen Cash Flows durch den Verkauf von Produkten und Leistungen führen, aktiviert.



2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf der Produkte der Beteiligungen (Kochgeschirr, Kücheneinrichtungen, Telekommunikations-Equipment, Herstellung von elektronischen Baugruppen sowie Damenoberbekleidung). Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Versendung der Produkte an den Kunden bzw. bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Im Rahmen von Konsignationslagervereinbarungen erfolgt die Umsatzrealisierung entweder bei Entnahme des Kunden oder bereits bei Bestückung des Konsignationslagers, in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Gefahrenüberganges.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Im Rahmen eines Erwerbs entstehende negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht. Je nach Ergebnis dieser Untersuchung werden die Unterschiedsbeträge korrigiert und ein eventuell verbleibender Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge vereinnahmt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmens-

zusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswertes im Unternehmen entspricht.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend geprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandte Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Markenrechte	Lizenzen, Patente, Software, Kundenbeziehungen
Nutzungsdauer	Unbestimmt	Begrenzt
Angewandte Abschreibungsmethode	Keine Abschreibung	Lineare Abschreibung über die Laufzeit der Lizenzen bzw. Nutzungsdauer
Selbst erstellt oder erworben	Erworben	Erworben

Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die in Höhe von 23.581.000,51 EUR per 31. Dezember 2007 bilanziert sind, wurden für die im Jahre 2006 aktivierte Marke Berndes einer Überprüfung auf Wertminderung, einem sog. Impairment Test, unterzogen. Die übrigen

Markenwerte - dies betraf nur die Marke delmod - wurden keinem Impairment Test unterzogen, da diese Markenwerte erst mit dem Stichtag der Übernahme per Ende Dezember ermittelt wurden.

Grundsätzlich wird die Werthaltigkeitsprüfung wie folgt durchgeführt:

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die den jeweiligen Beteiligungen entsprechen, werden auf Basis einer Mehrjahresplanung die zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Mehrjahresplanung erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren. Danach wird eine 1,0 %ige Wachstumsrate zugrunde gelegt. Anschließend wird der Barwert (im Folgenden auch "Value in Use" genannt) dieser zukünftigen Cashflows errechnet. Der verwendete Vorsteuer-Zinssatz für Fremdkapital wird anhand aktueller Marktdaten abgeleitet. Die durchschnittlichen Eigenkapitalkosten wurden mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt (Berndes: 12,4 %). Dieser Wert beruht auf einem länderspezifischen risikofreien Zinssatz (Berndes: 5,10 %) zuzüglich der durchschnittlichen Marktrisikoprämie (Berndes: 4,5 %) multipliziert mit einem unternehmensbezogenen Eigenkapitalbeta (ß) (Berndes: 1,62). Alle genannten Werte sind aus Marktdaten abgeleitet.

Die Untersuchung auf Werthaltigkeit des für die Marke Berndes aktivierten Wertes ergab keinen Wertberichtigungsbedarf.

Kundenbeziehungen

Die Kundenbeziehungen, die in Höhe von 9.183.831,24 EUR in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 aktiviert sind, werden über ihre jeweilige Nutzungsdauer von 10 bzw. 16 Jahren linear abgeschrieben. Die jeweilige Nutzungsdauer wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation auf Basis zukünftiger geschätzter Kundenverbleibenszeiträume ermittelt.

Software und Lizenzen

Erworbene Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte wurden aktiviert; eine Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte wurde mangels Erfüllung der Aktivierungskriterien nicht vorgenommen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Während erworbene Software über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben wird, beträgt die Abschreibungsdauer für Lizenzen und sonstige Rechte gemäß den jeweils zu Grunde liegenden Verträgen zwischen vier und zehn Jahren.

Entwicklungskosten

Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 nur aktiviert, wenn es u. a. (a) hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und (b) die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Mit der Abschreibung wird nach Abschluss der Entwicklungsphase bzw. bei Beginn der Vorserienfertigung begonnen.

Die Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgt, nachdem die technologische Durchführbarkeit bzw. Realisierbarkeit hergestellt ist.

Die Aktivierung findet nur für Projekte statt, die im Zusammenhang mit bestimmbaren zukünftigen Cash Flows aus der Vermarktung von Produkten und Leistungen stehen.

Die Kosten werden ab Produktionsstart auf einer linearen Grundlage über die geschätzte Nutzungsdauer von 7 Jahren amortisiert.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an Joint Ventures

Die Anteile an Joint Ventures werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 31, Abschnitt 38ff bilanziert.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an dem Joint Venture in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und sofern zutreffend in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse des Joint Ventures werden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Sachanlagen

Technische Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Technische Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemäß IAS 16 zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bilanziert.

Abschreibungen werden im allgemeinen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte (in der Regel zwischen drei und zwölf Jahre) vorgenommen. Die wesentliche Nutzungsdauer beträgt jeweils unverändert:

- Immobilien	17 bis 50 Jahre, linear
- Einbauten	7 bis 10 Jahre, linear
- EDV-Geräte	3 Jahre, linear
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 8 Jahre, linear
- Technische Anlagen und Maschinen	3 - 12 Jahre, linear

Die im Rahmen des Erwerbs eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen stillen Reserven auf technische Anlagen und Maschinen haben eine Restnutzungsdauer von 2 bis 6 Jahren.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Geringwertige Vermögenswerte mit Anschaffungskosten von unter EUR 410 werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Geleaste Geräte und Anlagen, die bestimmte Kriterien gemäß IAS 17 erfüllen, werden aktiviert und der Barwert der jeweiligen Leasingzahlungen als Schuld erfasst. Geleaste Vermögenswerte, die aktiviert wur-

den, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Finanzinstrumente

Die bilanzierten Finanzinstrumente enthalten liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39.14 erfasst, sobald die Gesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei regulären Erwerben und Verkäufen erfolgt die Einbuchung zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert: bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit dem fair value angesetzt, der dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entspricht; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte, als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft.

Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die als finanzielle Schulden klassifiziert werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital klassifiziert werden, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt. Sind Rechte und Pflichten bezüglich der Art der Erfüllung eines Finanzinstrumentes abhängig vom Eintreten oder Nichteintreten ungewisser zukünftiger Ereignisse oder dem Ausgang ungewisser Umstände, die außerhalb der Kontrolle sowohl des Emittenten als auch des Inhabers liegen, so

wird das Finanzinstrument als Schuld klassifiziert, soweit es nicht zum Zeitpunkt der Emission sehr unwahrscheinlich ist, dass der Emittent zur Erfüllung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten verpflichtet ist. In diesem Fall würde das Instrument als Eigenkapital klassifiziert werden.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial assets at fair value through profit or loss) zu designieren, hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities at fair value through profit or loss) zu designieren, bislang keinen Gebrauch gemacht.

Vorratsvermögen

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert am Bilanzstichtag bewertet. In den Herstellungskosten werden, neben den direkt zurechenbaren Kosten, auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen. Dabei werden fixe Gemeinkosten auf Grundlage der Normalauslastung der Produktionsanlagen berücksichtigt. Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten (Leerkosten) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der umgesetzten Leistung ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

Gemäß IFRS 7.21/IAS 1.108 umfasst die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsbestandes zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt.

Factoring

Zur Finanzierung des Umlaufvermögens in den Gesellschaften setzt CFC in den meisten Fällen - sofern nicht bereits zuvor vorhanden - Factoring ein. Entsprechend IAS 39 werden verkaufte Forderungen nur dann ausgebucht, wenn wesentliche Teile der im Forderungsbestand enthaltenen Risiken auf den Forderungsverkäufer übertragen werden. In allen Fällen von Factoring in der CFC-Gruppe wurde im Rahmen des Factoring das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Kunden (Delkredere) zu wesentlichen Teilen auf den Forderungskäufer übertragen. Die vom Factor zunächst als Sicherheit einbehaltenen Kaufpreiseinbehalte aus dem Factoringgeschäft (z. B. für potentielle Erlösschmälerungen oder das Veritätsrisiko) werden separat unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert. Diese - auch Sperreinbehalte genannten Beträge - werden fällig, sobald die Zahlung des Kunden eingegangen ist. Teilweise wurden diese Kaufpreiseinbehalte auch aufgrund historischer

Erkenntnis von Kaufpreisnachlässen wertberichtigt. Zinsaufwendungen, die aus dem Verkauf der Forderungen resultieren, werden im Finanzergebnis erfasst. Verwaltungsgebühren werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquide Mittel)

Liquide Mittel umfassen für Zwecke der Finanzierungsrechnung Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben, andere kurzfristig hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten, welche nicht einem Wertänderungsrisiko unterliegen sowie Kontokorrentkredite. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, dann gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die periodischen Netto-Pensionsaufwendungen unter IAS 19 setzen sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die verschiedene Aspekte der finanziellen Vereinbarungen des Unternehmens sowie die Kosten der von den Arbeitnehmern bezogenen Leistungen widerspiegeln. Diese Komponenten werden unter Anwendung der versicherungsmathematischen Kostenmethode bestimmt und basieren auf versicherungsmathematischen Annahmen, die in der Anhangsangabe 18 angegeben sind.

Die Bilanzierungsgrundsätze des Unternehmens sehen vor:

- in der geplanten Leistungsverpflichtung alle Leistungsverbesserungen widerzuspiegeln, zu denen das Unternehmen ab dem aktuellen Bewertungsdatum verpflichtet ist,

- kumulative versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Rückstellungen für Gewährleistung werden ab dem Verkaufszeitpunkt auf Grundlage des Verhältnisses der Garantiekosten zu den Umsatzerlösen in der Vergangenheit gebildet. Weiter werden für Einzelfälle nach erfolgter Risikoeinschätzung sowohl der vertrieblichen als auch der juristischen Konsequenzen Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kontokorrentkredite

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Kontokorrenten sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursverluste und -gewinne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Im Fremdkapital ausgewiesene Anteile Dritter

Anteile Dritter (Minderheiten) an Personengesellschaften werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital behandelt und unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten in den übrigen Schulden ausgewiesen.

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeits-Methode (liability-method) ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/ -ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und deren Steuerwert wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchungswert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches - entweder zum Teil oder insgesamt - Gebrauch zu machen.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet wurden.

In dem Umfang wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Eine latente Steuerschuld wird für alle zu versteuernden temporären Differenzen ausgewiesen, soweit die latente Steuerschuld nicht aus dem Geschäftswert resultiert, für den eine Abschreibung zu Steuerzwecken nicht möglich ist.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die

nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Gemäß IAS 1.70 werden latente Steuern als langfristig ausgewiesen.

2.5 Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von CFC nicht angewendet.

Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Der Konzern hat lediglich Stock-Options-Programme, die Ausübungsbedingungen gemäß oben genannter Definition beinhalten und dementsprechend werden keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungen erwartet.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesonde-

re die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin ist die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da der Konzern bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen voraussichtlich weiterhin die Purchased-Goodwill-Methode anwenden wird, werden sich aus der Neuregelung keine Auswirkungen ergeben. Die Neubewertung im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe und die zwingende Berücksichtigung bedingter Gegenleistungen zum Erwerbszeitpunkt werden tendenziell zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Aufgrund der geringfügigen Inanspruchnahme von Fremdkapitalmitteln, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können, sind im Geschäftsjahr aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Somit wird der geänderte Standard Einfluss auf zukünftige Transaktionen mit Minderheiten haben.

Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1

Darstellung des Abschlusses

Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Aufgrund der Rechtsform des Mutterunternehmens und den einschlägigen gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen werden sich aus der Neuregelung in der Zukunft keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss ergeben.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer im Sinne von IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewähr-

te Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Aufgrund des geringfügigen Umfangs des Überschusses des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung im Konzern bei einem der vier Pensionspläne, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

2.6 Korrektur von Vorjahresbeträgen

Die Gesellschaft hat nachträglich beizulegende Zeitwerte im Rahmen der Kaufpreisallokation "Berndes", die in 2006 durchgeführt wurde, korrigiert. Die Korrektur der Vorjahresbeträge erfolgte nach IAS 8 retrospektiv. Bezüglich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2006 verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangsangabe 3 und die angepassten Spalten im Jahresabschluss in den Tabellen 6.1. bis 6.4.

3. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Erwerb der Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger (kurz: Format)
Am 21. Mai 2007 erwarb der Konzern über eine CFC Zweite Zwischenholding GmbH 90 % der Anteile an der nicht börsennotierten Format-Küchen GmbH & Co. KG ("Format") mit Sitz in Haiger. Format ist ein Hersteller hochwertiger Einbauküchen in Deutschland, der sich neben einem hohen Qualitätsstandard durch ein breites Sortimentsspektrum und eine große Variabilität an Formen und Designs auszeichnet.

In dem Kauf ist ein Betriebsgrundstück mit einer Grundfläche von rund 52.000 qm sowie eine weitgehend eigengenutzte Immobilie mit rund 22.000 qm Nutzfläche enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Format zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	0	0
Kundenbeziehungen	6	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	67	67
Sachanlagen	10.001	2.960
Vorräte	3.466	3.466
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	718	718
Sonstige Forderungen	844	844
Aktive latente Steuern	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	194	194
Summe erworbene Vermögenswerte	**15.296**	**8.249**
Langfristige Rückstellungen	0	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.223	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	2.389	2.389
Kurzfristige Rückstellungen	638	638
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	0	0
Bankverbindlichkeiten	2.290	2.290
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	797	1.159
Sonstige Verbindlichkeiten	2.612	2.612
Summe erworbene Schulden	**10.949**	**9.088**
Nettovermögen	4.347	-839
Davon 90 %	3.912	
Gesamte Anschaffungskosten	1.575	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**2.337**	

Der Zeitwert der Grundstücke und Immobilien wurde auf der Basis eines Marktwertgutachtens unter Berücksichtigung von aktuellen Kaufangeboten angesetzt. Ferner wurde der Zeitwert der technischen Anlagen und Maschinen auf der Basis eines Gutachtens ermittelt. Die Aufdeckungen im Bereich des Sachanlagevermögens betragen 7.041 TEUR.

Im Rahmen des Unternehmenserwerbes wurden Bankverbindlichkeiten mit einem Nennwertabschlag erworben. Die hieraus resultierende stille Reserve in den Verbindlichkeiten wurde in der Kaufpreisallokation aufgedeckt.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf 1.575 TEUR und umfassten neben der Zahlung von Barmitteln und direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten auch eine Kaufpreisreduktion aus der Bilanzgarantie der Altgesellschafter.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Erwerb Unternehmensanteile	130
Barzahlung in die gesamthänderisch gebundene Rücklage	1.500
Kaufpreisreduktion aus der Bilanzgarantie	-100
Dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbare Kosten	45
Summe	1.575

Der im Rahmen des Erwerbs entstandene negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.337 TEUR wurde gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht.

Auf Basis dieser Untersuchung wurde der Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam im Finanzergebnis vereinnahmt.

Der Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbes ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	194
Abfluss von Zahlungsmitteln	-1.575
Tatsächlicher Zahlungsabfluss	-1.381

Erwerb der Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf (kurz: Elcon)

Am 11. Juli 2007 erwarb der Konzern über die CFC Zwischenholding GmbH 100 % der Anteile an der nicht börsennotierten Elcon Systemtechnik GmbH ("Elcon") mit Sitz in Hartmannsdorf. Elcon ist einer der führenden Kommunikationsanbieter und liefert u. a. Hard- und Software für Breitband-Telekommunikationsnetze.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Elcon zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	0	0
Kundenbeziehungen	2.247	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	60	60
Sachanlagen	6.594	5.760
Vorräte	1.760	1.760
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.481	2.481
Sonstige Forderungen	110	110
Aktive latente Steuern	4.879	0
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	472	472
Summe erworbene Vermögenswerte	**18.603**	**10.643**
Langfristige Rückstellungen	0	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.244	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	6.168	6.168
Kurzfristige Rückstellungen	2.546	2.546
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	0	0
Bankverbindlichkeiten	1.110	1.110
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.282	13.350
Sonstige Verbindlichkeiten	1.614	1.614
Summe erworbene Schulden	**17.964**	**24.788**
Nettovermögen	639	-14.145
Davon 100 %	639	
Gesamte Anschaffungskosten	140	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**499**	

Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb umfasst den beizulegenden Zeitwert aus den Kundenbeziehungen, die gesondert angesetzt wurden.

Ferner wurden im Rahmen des Unternehmenserwerbes latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert sowie stille Reserven im Bereich der Anlagen und Maschinen auf Basis einer Marktwertermittlung auf Wiederbeschaffungskostenbasis aufgedeckt.

Weiterhin wurde in die Kaufpreisallokation der Ankauf von Forderungen gegen Elcon zu einem Nennwertabschlag aufgenommen. Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf 140 TEUR und umfassen direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbare Kosten	140
Summe	140

Der im Rahmen des Erwerbs entstandene negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 499 TEUR wurde gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht.

Auf Basis dieser Untersuchung wurde der Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam im Finanzergebnis vereinnahmt.
Der Zahlungsmittelzufluss aufgrund des Unternehmenserwerbes ergibt sich wie folgt:

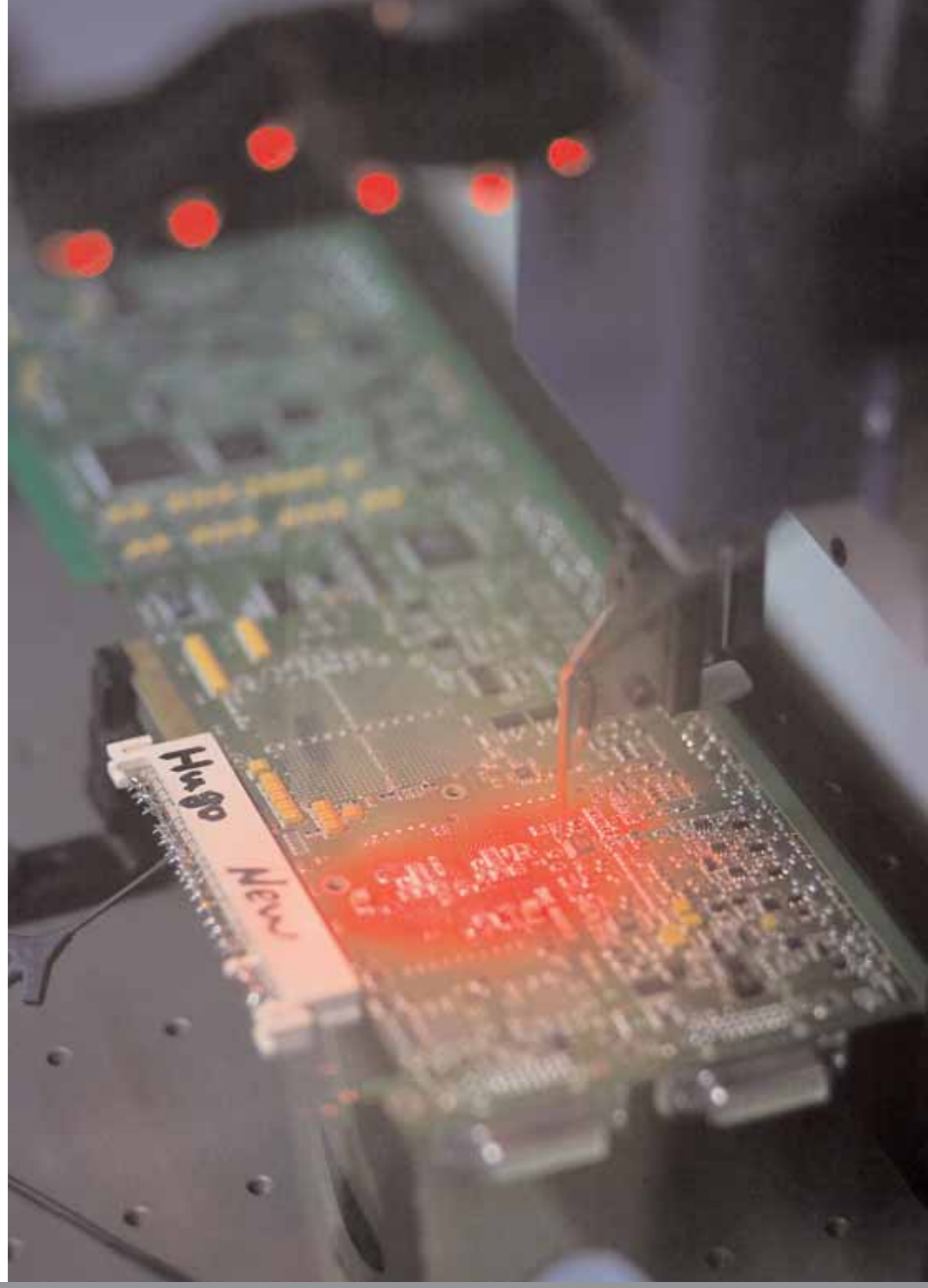
Bezeichnung	TEUR
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	472
Abfluss von Zahlungsmitteln	-140
Tatsächlicher Zahlungszufluss	332

Erwerb der Letron Electronic GmbH, Osterode (vormals VOGT Electronic Letron GmbH)

Am 13. November 2007 erwarb der Konzern über die CFC Zwischenholding GmbH 100 % der Anteile an der VOGT Electronic Letron GmbH (seit 28.02.2008 Letron electronic GmbH) ("Letron") mit Sitz in Osterode. Letron entwickelt, produziert und vertreibt elektronische Baugruppen und Systeme für die Sicherheits-, Kommunikations- und Medizintechnik.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Letron zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	0	0
Kundenbeziehungen	958	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	1
Sachanlagen	772	460
Vorräte	3.900	3.900
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.654	1.654
Sonstige Forderungen	15	31
Aktive Latente Steuern	1.585	0
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	1.066	1.066
Summe erworbene Vermögenswerte	**9.953**	**7.112**
Langfristige Rückstellungen	530	333
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.886	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.065	1.065
Kurzfristige Rückstellungen	866	725
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträge	0	0
Bankverbindlichkeiten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	4.674
Sonstige Verbindlichkeiten	195	195
Summe erworbene Schulden	**4.542**	**6.992**
Nettovermögen	5.411	120
Davon 100 %	5.411	
Gesamte Anschaffungskosten	75	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**5.336**	



Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb umfasst den beizulegenden Zeitwert aus den Kundenbeziehungen, der gesondert angesetzt wurde.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden stille Reserven im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen aufgedeckt sowie latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert.

Des Weiteren wurden Forderungen des Altgesellschafters mit einem Nennwertabschlag erworben und ebenfalls in der Kaufpreisallokation als Stille Reserve aufgedeckt.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf 75 TEUR und umfassten direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbare Kosten	75
Summe	75

Der im Rahmen des Erwerbs entstandene negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.336 TEUR wurde gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht.

Auf Basis dieser Untersuchung wurde der Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam im Finanzergebnis vereinnahmt.
Der Zahlungsmittelzufluss aufgrund des Unternehmenserwerbes ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	1.066
Abfluss von Zahlungsmitteln	-75
Tatsächlicher Zahlungszufluss	991

Erwerb der delmod Gruppe, Delmenhorst

Am 31. Dezember 2007 erwarb der Konzern über eine Zwischenholding 84,84 % der Anteile an der nicht börsennotierten delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG (delmod KG) sowie 85 % der Anteile an der nicht börsennotierten delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH (delmod GmbH) jeweils mit Sitz in Delmenhorst. delmod ist eines der führenden Textilunternehmen in Deutschland und vertreibt unter den Marken "delmod" und "KIM KARA" klassische Damenoberbekleidung im gehobenen Preissegment.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der delmod Gruppe zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

delmod KG

Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	15.500	0
Kundenbeziehungen	946	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.443	46
Sachanlagen	7.554	4.057
Vorräte	9.884	9.884
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.225	4.225
Sonstige Forderungen	4.450	4.450
Aktive Latente Steuern	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	392	392
Summe erworbene Vermögenswerte	**44.394**	**23.054**
Lanfristige Rückstellungen	2.559	15
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.154	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	4.232	4.232
Kurzfristige Rückstellungen	7.317	7.267
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	0	0
Bankverbindlichkeiten	6.411	6.411
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.213	2.213
Sonstige Verbindlichkeiten	6.532	1.634
Summe erworbene Schulden	**33.418**	**21.772**
Nettovermögen	10.976	1.282
Davon anteilig	9.312	
Gesamte Anschaffungskosten	39	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**9.273**	

delmod GmbH

Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	0	0
Kundenstamm	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	431
Sachanlagen	72	72
Vorräte	48	48
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100	100
Sonstige Forderungen	2.230	2.230
Aktive Latente Steuern	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	60	60
Summe erworbene Vermögenswerte	**2.510**	**2.941**
Lanfristige Rückstellungen	17	17
Latente Steuerverbindlichkeiten	-129	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	29	29
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	0	0
Bankverbindlichkeiten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.284	1.284
Sonstige Verbindlichkeiten	13	13
Summe erworbene Schulden	**1.214**	**1.343**
Nettovermögen	1.296	1.598
Davon anteilig	1.102	
Gesamte Anschaffungskosten	0	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**1.102**	

Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb der delmod KG und der delmod GmbH beträgt zusammen 10.375 TEUR. Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb umfasst den beizulegenden Zeitwert für Markenrechte und Kundestamm, die gesondert angesetzt wurden.

Der Zeitwert der Grundstücke und Immobilien wurden auf der Basis eines vorliegenden Gutachtens angesetzt. Die Anpassung der Zeitwerte für das Sachanlagevermögen waren lediglich vorläufig. Der Konzern hatte ein unabhängiges Gutachten über das Sachanlagevermögen eingeholt, jedoch lagen die Ergebnisse dieses Gutachtens zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses noch nicht vor.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf 39 TEUR und umfassten direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten:

Die Aufteilung der Anschaffungskosten ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbare Kosten	39
Summe	39

Der im Rahmen des Erwerbs entstandene gesamte negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.375 TEUR wurde gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht.

Auf Basis dieser Untersuchung wurde der Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam im Finanzergebnis vereinnahmt.

Der Zahlungsmittelzufluss aufgrund des Unternehmenserwerbes ergibt sich wie folgt:

Bezeichnung	TEUR
Mit den Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	452
Abfluss von Zahlungsmitteln	-39
Tatsächlicher Zahlungszufluss	413

Die vier erworbenen Gesellschaften haben seit ihrem jeweiligen Erwerbszeitpunkt einen Beitrag von -5.449 TEUR zum Ergebnis des Konzerns beigetragen. Die Aufteilung auf die Unternehmen kann der Segmentberichterstattung entnommen werden. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse zu Jahresbeginn stattgefunden, würde sich das Konzernergebnis auf proforma Basis auf 22.245 TEUR und die Konzern-Umsatzerlöse auf 156.674 TEUR belaufen. Dieses proforma Ergebnis ist bedingt durch die hohen Erträge der delmod im ersten Kalenderquartal 2007, da dort traditionell die Winterkollektion mit hohen Erträgen gebucht wird sowie Verzichte der Altgesellschafter im Rahmen des Jahresabschlusses 2006/7 einen hohen a.o. Ertrag verursachten.

Nachträgliche Anpassung der erfassten beizulegenden Zeitwerte für die Berndes Unternehmensgruppe

Die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 für die Berndes Unternehmensgruppe zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Zeitwerte für Vermögenswerte wurden nachträglich angepasst.

Der Diskontierungszinssatz für die Ermittlung der Markenrechte für die Berndes-Unternehmensgruppe basierte auf der Analyse der Peer Group. Da die Peer Group nicht das spezielle markenbezogene Risiko der Marke "Berndes" reflektierte, wurde der identifizierte Zeitwert dieses Vermögenswertes angepasst.

Der Wert der Markenrechte wurde von 11.754 TEUR auf 8.081 TEUR gemindert.

Des Weiteren wurde der beizulegende Zeitwert für den Kundenbeziehungen separat mit einem Betrag von 5.626 TEUR angesetzt.

Unter Berücksichtigung der Anpassung der passiven latenten Steuern ergibt sich eine Erhöhung des negativen Unterschiedsbetrages aus dem Unternehmenserwerb der Berndes-Unternehmensgruppe in Höhe von 820 TEUR, der sich wie folgt darstellt:

	gem. Geschäftsbericht 2006	
Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	11.754	0
Kundenbeziehungen	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	275	275
Sachanlagen	1.949	1.078
Vorräte	5.297	5.297
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.850	5.850
Sonstige Forderungen	857	857
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	1.875	1.875
Summe erworbene Vermögenswerte	**27.857**	**15.232**
Langfristige Rückstellungen	120	105
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.929	-56
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.206	5.206
Kurzfristige Rückstellungen	3.331	3.156
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	1.081	0
Bankverbindlichkeiten	1.910	1.910
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	5.884
Sonstige Verbindlichkeiten	1.394	1.384
Summe erworbene Schulden	**19.971**	**17.589**
Nettovermögen	7.886	-2.357
Davon 70 %	5.520	
Gesamte Anschaffungskosten	5.343	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**177**	

	Anpassung	
Bezeichnung	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	8.081	0
Kundenstamm	5.626	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	275	275
Sachanlagen	1.949	1.078
Vorräte	5.297	5.297
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.850	5.850
Sonstige Forderungen	857	857
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	1.875	1.875
Summe erworbene Vermögenswerte	**29.810**	**15.232**
Langfristige Rückstellungen	120	105
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.711	-56
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.206	5.206
Kurzfristige Rückstellungen	3.331	3.156
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	1.081	0
Bankverbindlichkeiten	1.910	1.910
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	5.884
Sonstige Verbindlichkeiten	1.394	1.384
Summe erworbene Schulden	**20.753**	**17.589**
Nettovermögen	9.057	-2.357
Davon 70 %	6.340	
Gesamte Anschaffungskosten	5.343	
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	**997**	

Der Erhöhung des Konzernergebnisses 2006 um 820 TEUR (dargestellt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen) stehen Abschreibungen auf die aktivierten Kundenbeziehungen in Höhe von TEUR 117 gegenüber. Das korrigierte Konzernergebnis vor Steuern 2006 beträgt somit TEUR 1.272. Unter Berücksichtigung des latenten Steuereffektes auf die zusätzlichen Abschreibungen in Höhe von 117 TEUR (47 TEUR) ergibt sich ein geändertes Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 2.807 TEUR.

4. ANTEILE AN EINEM JOINT VENTURE: LOOK ALCAST SRL, RUMÄNIEN

Am 7. November 2006 schloss die BBG eine Rahmenvereinbarung zur Errichtung eines Produktions-Joint Ventures in Rumänien. Für die Garantie einer Mindestauslastung erwarb die BBG das Recht, 51 % an der produzierenden Gesellschaft Look Alcast SRL, Rumänien (Look) zum Preis von EUR 1,00 zu erwerben. Diese Option wurde Ende Dezember 2007 ausgeübt. Eine Kontrolle über Look wurde nicht erworben, da dem Minderheitsgesellschafter erhebliche Mitspracherechte bzw. Veto-Rechte auch im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit zustehen.

Die Anteile wurden gemäß IAS 31, Abschnitt 38 ff at equity bewertet.

Der Verkäufer hat das Recht, an die BBG die übrigen 49%, die er an Look hält, zu veräußern. Diese Veräußerung erfolgt schrittweise in den Jahren 2010 bis 2012 mit jeweils 16,33%. Bewertungsgrundlage für das Gesamtunternehmen Look ist jeweils das Sechsfache des EBITDA desjenigen Wirtschaftsjahres, das dem Wirtschaftsjahr der Veräußerung vorausgeht. Der so ermittelte Unternehmenswert ist jeweils um den aktuellen Bestand an zinstragenden Verbindlichkeiten zu reduzieren. Diese sogenannte Put-Option ist als Finanzverbindlichkeit anzusetzen. Sie hat einen Wert von Null, da der zu zahlende Preis in beiderseitigem Einvernehmen dem Marktwert der Anteile entsprechen soll und bei Nicht-Abnahme der im Vertrag vorgesehenen Warenmengen der Verkäufer zudem das Recht hat, 51% der Anteile zum Preis von 1,00 EUR zurückzuerwerben. Laut Geschäftsplan der BBG werden die avisierten Mengen nicht erreicht.

Look wird in der Bilanz mit einem Wert von 3.976,65 EUR als Finanzanlage bewertet.

5. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der CFC Konzern wendet IFRS 8 vorzeitig an.

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert. Ein operatives Segment wird dabei als "Unternehmensbestandteil" definiert,

a) der Geschäftsaktivitäten betreibt, in deren Rahmen er Erträge erzielt und Aufwendungen tätigt (einschließlich Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit anderen Konzernbereichen)
b) dessen Ertragslage regelmäßig von leitenden Entscheidungsträgern über die Verteilung der Ressourcen auf das Segment und die Erfolgsmessung überprüft wird, und
c) für den separate Finanzinformationen zur Verfügung stehen.

Neben der so ermittelten operativen Segmentierung nach Hauptaktivitäten wird eine Segmentierung nach geografischen Merkmalen durchgeführt.

CFC hat folgende operative Segmente definiert:

1) Cookware: Das Geschäftssegment "Cookware" stellt Kochgeschirr und Zubehör für den privaten Endverbraucher her. Die Distribution erfolgt dabei vor allem über den Fachhandel, den Lebensmitteleinzelhandel, Großflächenmärkte sowie moderne Kundenbindungskanäle. Die Berndes Gruppe gehört diesem Segment an.

2) Home & Living: Das Geschäftssegment "Home & Living" stellt Einrichtungsgegenstände für den privaten Haushalt her und vertreibt diese über Fachhändler an private Endkunden oder Geschäftskunden. Die Format-Küchen gehört diesem Segment an. Die vollständig unterschiedlichen Produkte, Produktionsprozesse und Vertriebswege des Küchenherstellers Format und des Kochgeschirrherstellers Berndes lassen eine Zusammenfassung beider zu einem Segment gem. IFRS 8 nicht zu.

3) Electronic Manufacturing Services (EMS): Das Geschäftsfeld "EMS" stellt elektronische Produkte oder Komponenten für industrielle Endprodukte her. Kernproduktionsprozess ist die Erstellung von elektronischen Flachbaugruppen für Endprodukte. Teilweise stellen die Firmen dieses Segments selber Endprodukte her, die zu wesentlichen Teilen aus diesen elektronischen Baugruppen bestehen (z. B. Telekommunikationsgeräte). Zu diesem Segment gehören die Firmen Elcon und Letron.

4) Fashion: Das Geschäftsfeld "Fashion" enthält Unternehmen, die aus der Bekleidungsindustrie oder dem damit verbundenen Marketing stammen. Die Mode wird über unterschiedliche Handelspartner an den Endkunden verkauft. Die Firma delmod gehört zu diesem Segment. Anfang April hat CFC die Markenrechte an der Marke Hirsch durch die CFC Fünfte Zwischenholding GmbH erworben. Die Geschäftsaktivitäten dieses Unternehmens werden ebenfalls diesem Segment zugerechnet.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen operativen Segmente wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Im geografischen Berichtsformat werden als geografische Segmente Deutschland, Europa (EU) exklusiv Deutschland, Asien und "Rest of World" (RoW) betrachtet.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträgen) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen operativen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsaktivitäten bestehen keine Intersegmentumsatzerlöse.

Die Segment-Informationen zu den operativen Segmenten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

KONZERN SEGMENT GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	Cookware	Home & Living	EMS
Umsatzerlöse	46.282.737,18	9.421.383,00	10.348.671,43
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.479.703,91	61.440,06	179.018,62
Sonstige betriebliche Erträge	1.841.187,76	1.832.184,34	2.882.828,29
Materialaufwand	-28.683.890,29	-6.471.406,15	-6.630.427,63
Personalaufwand	-5.455.775,19	-4.013.454,82	-2.937.163,82
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-989.773,05	-754.773,44	-770.101,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.581.560,35	-4.405.572,17	-4.014.756,33
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	892.629,97	-4.330.199,18	-941.931,43
Finanzerträge	87.241,55	47.416,06	55.896,59
Finanzierungsaufwendungen	-678.028,37	-585.140,76	-207.959,79
Finanzergebnis	-590.786,82	-537.724,70	-152.063,20
Ergebnis vor Steuern	301.843,15	-4.867.923,88	-1.093.994,63

Fashion	Summe Segmente Einzelabschluss	CFC KGaA Konzern	Konsolidierung	CFC
0,00	66.052.791,61	88.620,25	0,00	66.141.411,86
0,00	1.720.162,59	0,00	0,00	1.720.162,59
0,00	6.556.200,39	46.983,50	16.206.511,37	22.809.695,26
0,00	-41.785.724,07	0,00	0,00	-41.785.724,07
0,00	-12.406.393,83	0,00	0,00	-12.406.393,83
0,00	-2.514.648,48	-2.293,00	90.133,32	-2.426.808,16
0,00	-22.001.888,85	-1.211.638,60	2.225.024,30	-20.988.503,15
0,00	-4.379.500,64	-1.078.327,85	18.521.668,99	13.063.840,50
0,00	190.554,20	61.327,41	48,48	251.930,09
0,00	-1.471.128,92	-68.296,20	382.577,69	-1.156.847,43
0,00	-1.280.574,72	-6.968,79	382.626,17	-904.917,34
0,00	-5.660.075,36	-1.085.296,64	18.904.295,16	12.158.923,16

KONZERN SEGMENT BILANZ 31.12.2007

AKTIVA	Cookware	Home & Living	EMS
Langfristige Vermögensgegenstände	15.207.414,33	9.478.708,33	10.372.915,14
Immaterielle Vermögenswerte	13.311.427,98	10.779,49	3.402.080,22
Sachanlagen	1.892.009,70	9.420.880,56	6.930.899,36
Finanzanlagen	3.976,65	0,00	0,00
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,00	0,00	0,00
Derivative Finanzinstrumente	0,00	0,00	0,00
Sonstiges langfristiges Vermögen	0,00	47.048,28	39.935,56
Aktive latente Steuern	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Vermögenswerte	20.878.144,01	6.048.899,52	10.310.851,78
Vorräte	9.460.991,82	1.968.631,11	5.578.395,67
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.823.597,35	1.331.758,72	2.407.135,47
Forderungen IC	0,00	0,00	0,00
Sonstige finanzielle und andere Vermögenswerte	969.440,96	337.889,13	1.281.309,47
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.624.113,88	2.410.620,56	1.044.011,17
Zu Veräußerungsz. gehaltene langfr. Vermögenswerte	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	36.085.558,34	15.527.607,85	20.683.766,92

Fashion Segmente	Summe Einzelabschluss	CFC KGaA	Konsolidierung	CFC-Konzern
26.190.968,42	61.250.006,22	8.067.401,25	-7.749.707,76	61.567.699,71
17.849.799,34	34.574.087,03	20.974,00	296.719,50	34.891.780,53
7.626.158,69	25.869.948,31	0,00	-0,01	25.869.948,30
255,65	4.232,30	8.046.427,25	-8.046.427,25	4.232,30
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
714.754,74	801.738,58	0,00	0,00	801.738,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.195.814,57	54.433.709,88	10.543.863,47	-10.112.113,27	54.865.460,08
9.931.830,32	26.939.848,92	0,00	0,00	26.939.848,92
4.324.614,33	13.887.105,87	6.903,49	-178.321,52	13.715.687,84
0,00	0,00	9.958.800,75	-9.958.800,75	0,00
2.462.258,45	5.050.898,01	367.173,55	0,00	5.418.071,56
477.111,47	8.555.857,08	210.985,68	25.009,00	8.791.851,76
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
43.386.782,99	115.683.716,10	18.611.264,72	-17.861.821,03	116.433.159,79

KONZERN SEGMENT BILANZ 31.12.2007

PASSIVA	Cookware	Home & Living	EMS
Eigenkapital	7.981.335,73	-1.919.419,91	4.606.088,08
Langfristige Schulden	9.270.905,14	4.083.144,31	2.433.073,75
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	76.071,89	0,00	421.051,67
Langfristige Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	618.317,62	0,00	0,00
Passive latente Steuern	4.291.790,62	2.097.851,13	243.052,85
Übrige langfristige Schulden	4.284.725,01	1.985.293,18	1.768.969,23
Kurzfristige Schulden	18.833.317,47	13.363.883,45	13.644.605,09
Kurzfristige Darlehen	9.770.836,11	3.263.822,78	830.703,86
Kurzfristige Anteile langfristiger Darlehen	0,00	2.307.000,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.923.800,71	6.507.347,67	8.696.229,47
Verbindlichkeiten IC	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Rückstellungen	3.473.941,03	324.388,00	1.795.007,49
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	35.700,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	629.039,62	961.325,00	2.322.664,27
Bilanzsumme	36.085.558,34	15.527.607,85	20.683.766,92

Fashion	Summe Segmente	CFC KGaA Einzelabschluss	Konsolidierung	CFC-Konzern
10.295.189,16	20.963.193,06	17.608.599,03	154.487,45	38.726.279,54
12.668.371,28	28.455.494,48	223.772,61	-5.582.261,21	23.097.005,88
2.550.362,00	3.047.485,56	0,00	0,00	3.047.485,56
3.446.348,80	3.446.348,80	0,00	0,00	3.446.348,80
685.239,34	1.303.556,96	0,00	0,00	1.303.556,96
4.024.983,44	10.657.678,04	0,00	-1.013.774,28	9.643.903,76
1.961.437,70	10.000.425,12	223.772,61	-4.568.486,93	5.655.710,80
20.423.222,55	66.265.028,56	778.893,08	-12.434.047,27	54.609.874,37
6.410.691,03	20.276.053,78	114.528,39	-490.000,00	19.900.582,17
0,00	2.307.000,00	0,00	-2.307.000,00	0,00
4.232.254,46	24.359.632,31	366.707,02	-9.602.847,27	15.123.492,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.956.350,42	11.549.686,94	296.937,55	51.500,00	11.898.124,49
50.000,00	85.700,00	0,00	-85.700,00	0,00
3.773.926,64	7.686.955,53	720,12	0,00	7.687.675,65
43.386.782,99	115.683.716,10	18.611.264,72	-17.861.821,03	116.433.159,79

Geografisches Berichtsformat der Segmente:

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten nach Regionen:

VERMÖGEN CFC KONZERN NACH REGIONEN (IN EUR)

A K T I V A	Deutschland	Europa ohne D	Asien	ROW	Summe
Langfristiges Vermögen (Sachanlagen und immaterielles Vermögen)	60.550.241,33	36.861,45	133.974,80	40.651,25	60.761.728,83
Kurzfristiges Vermögen	45.257.523,75	2.330.393,59	5.613.471,87	1.232.320,67	54.433.709,89

Die Aufstellung der Umsätze nach Regionen ist der Anhangnummer 26 zu entnehmen.

Erläuterungen zur Bilanz

6. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Unbebaute Grundstücke	826	
Bauten auf eigenen und fremden Grundstücken	13.825	4
Technische Anlagen und Maschinen	6.792	1.049
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.890	985
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	537	31
	25.870	2.069

Die Entwicklung der Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007 ist unter Angabe der kumulierten Abschreibungen im Anlagenspiegel dargestellt. Die Technischen Anlagen und Maschinen umfassen im Wesentlichen im Wege des Financial Lease geleaste Vermögenswerte.

Die Zugänge zu den Sachanlagen im Geschäftsjahr 2007 resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb von Büro- und Geschäftsausstattung und Werkzeugen.

Grundpfandrechte bestehen bei der Immobilie Format in Höhe von insgesamt 2.641 TEUR. Des Weiteren ist das technische Anlagevermögen der Format als Sicherheit für ein Darlehen der Heller Bank übereignet. Bei der Elcon sind ausgewählte Maschinen und technische Einrichtungen mit einem Buchwert von 676 TEUR als Si-cherheit für ein Darlehen übereignet.

7. LEASINGVERHÄLTNISSE

Mit Wirkung zum 14. April 2004 hat die Heinrich-Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG mit der Heinrich Berndes GmbH & Co. KG, Arnsberg, einen Sale-and-lease-back Vertrag geschlossen. Vertragsgegenstand sind die von der Gesellschaft zur Produktion genutzten und in der Anlage zum Vertrag aufgeführten Maschinen und maschinellen Anlagen. Die Grundmietzeit beläuft sich auf acht Jahre und endet entsprechend im April 2012. Der monatliche Mietzins beträgt 20.295,00 EUR in den ersten 86 Monaten und verringert sich auf 7.500,00 EUR monatlich für die letzten 10 Monate der Grundmietzeit.

Bei der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG wurden zwei Leasingverträge mit Wirkung zum 1. März 2006 und 1. März 2007 abgeschlossen. Leasingobjekt sind EDV-Hard- und Software Investitionen sowie die Implementierungskosten in ein ERP-System. Die Vertragsdauer beträgt jeweils 42 Monate. Die monatlichen Leasingraten betragen 55.610,00 EUR bzw. 13.092,00 EUR.

Die Transaktionen wurden als Finanzierungstransaktionen erfasst, so dass Anlagen und Maschinen weiterhin im vorliegenden Konzernabschluss bilanziert werden. Der Finanzierungsbetrag ist unter der Position Finanzierungsleasing in den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Der Buchwert der geleasten Anlagegüter setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Geleaste Anlagegüter	2.326	930
Kumulierte Abschreibung	-204	-60
	2.122	870

Die Abschreibung erfolgt über die Vertragslaufzeit bzw. über die längere Nutzungsdauer gemäß IAS 17.28, ist im Abschreibungsaufwand enthalten und beträgt für das Jahr 2006 59.661,63 EUR sowie für das Jahr 2007 145.089,44 EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden von der Gesellschaft als kurz- bzw. langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Kurzfristiger Anteil (Fälligkeit innerhalb 1 Jahr)	966	199
Langfristiger Anteil (Fälligkeit > 1 Jahr)	1.304	818
	2.270	1.017

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag zu deren Barwert:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Innerhalb eines Jahres	1.060	244
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.378	907
	2.438	1.151
Zukünftige Zinsanteile der Finanzierungsleasingverträge	-168	134
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	2.270	1.017

8. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR angepasst
Markenrechte	23.581	8.081
Kundenbeziehungen	9.184	5.509
Software und Lizenzen	2.115	54
Geleistete Anzahlungen	12	0
	34.892	13.644

Es handelt sich bei den Markenrechten "Berndes" und "delmod" um einen immateriellen Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer. Insoweit unterliegt er gemäß IAS 38 keiner planmäßigen Abschreibung. Der von der Gesellschaft durchgeführte Impairment Test für 2007 ergab keinen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 2. Die Kundenbeziehungen werden planmäßig in 10 bis 16 Jahren abgeschrieben.

Die Position "Software und Lizenzen" enthält aktivierte Entwicklungsprojekte in Höhe von 495 TEUR.

9. LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND -VERBINDLICHKEITEN

Latente Steuerverpflichtungen

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR angepasst
Aktive latente Steuern:		
Verlustvorträge	5.857	195
Pensionsrückstellungen	828	88
Sonstige Rückstellungen	992	0
Finance Leasing	47	59
Übrige	35	0
	7.759	342
Passive latente Steuern:		
Sachanlagen	3.118	0
Immaterielle Vermögenswerte	9.976	5.436
Darlehensverzichte	4.180	0
Finance Leasing	0	0
Sonstige/Währungsdifferenzen	129	2
	17.403	5.438
Passive latente Steuern, netto	9.644	5.096

Zum Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen Bewertungsunterschiede auf Grund der im Rahmen der Akquisitionen in 2007 aufgedeckten immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie der bestehenden temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-Wertansätzen im Anlagevermögen.

Der aktivierte Verlustvortrag bezieht sich auf Verlustvorträge der Muttergesellschaft, der Elcon Systemtechnik GmbH und der Letron Electronic GmbH. Den aktivierten Beträgen stehen ausreichende passive temporäre Differenzen gegenüber.

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Laufender Ertragsteueraufwand	-537	-101
Latente Steuererträge	1.900	2.498
	1.363	2.397

Latente Steuern sind nach der so genannten Verbindlichkeits-Methode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Deutschland wurde der kombinierte Ertragsteuersatz von 30 % (Vorjahr: 40 %) angewandt. Dieser kombinierte Steuersatz der Gesellschaft berücksichtigt den Gewerbesteuerhebesatz von 450 %, den Körperschaftsteuersatz von 15,0 % sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5 %. Der Effekt der Steuersatzänderung aufgrund der Unternehmenssteuerreform beträgt 831 TEUR.

Die Unterschiede zwischen dem gesetzlichen Nominalsteuersatz und den von der Gesellschaft tatsächlich erfolgswirksamen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	12.159	1.389
Erwarteter Steueraufwand zu 40 %	4.864	556
Nicht gebildete Verlustvorträge (zu 40 % Steuersatz)	2.375	0
Effekte ausländische Steuersätze	-429	-101
Badwill - steuerlich unwirksam	-7.418	-399
Rückgang Steuersätze	-831	0
Kapitalbeschaffung - steuerlich nicht wirksam	-236	0
Intercompany Forderungsverzichte	358	-2.354
Sonstiges	-46	-99
Steueraufwand laut Gewinn und Verlustrechnung	-1.363	-2.397

Inländische Verlustvorträge in Höhe von 6.723 TEUR (Körperschaftsteuer) und 5.325 TEUR (Gewerbesteuer) wurden nicht aktiviert.

Im Vorjahr wurden Verlustvorträge in Höhe von 1.800 TEUR nicht aktiviert. Eine Aktivierung wurde trotz teilweise Vorliegen von ausreichen-

den passiven latenten Steuern nicht vorgenommen. Gründe hierfür sind zum einen die von der Muttergesellschaft geplante Exit-Strategie und zum anderen die fehlende zeitliche Kongruenz von aktiven und passiven Latenzen.

Die Summe der temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen für die keine latenten Steuerschulden bilanziert werden beträgt 278 TEUR (Vorjahr: 160 TEUR).

Die latenten Steuererträge und Aufwendungen ergeben sich wie folgt:

	2007 EUR
Verlustvorträge	-260.625,34
Pensionsrückstellungen	-42.394,50
Sonstige Rückstellungen	-1.500,00
Finance Lease	-84.242,28
Sachanlagen	216.109,51
Immaterielle Vermögenswerte	1.357.867,11
Verbindlichkeiten	651.601,88
Sonstiges	63.183,62
	1.900.000,00

10. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Sonstiges langfristiges Vermögen	802	0
	802	0

Das sonstige langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen Wertpapiere und Fondsanteile (754 TEUR), die als Available for Sale (AfS) eingestuft wurden und weiteren 47 TEUR langfristigen Forderungen. Aufgrund der erstmaligen Einbuchung zum 31. Dezember 2007 ergeben sich im aktuellen Konzernabschluss keine Veränderungen im Konzerneigenkapital.

11. VORRATSVERMÖGEN

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Rohstoffe	7.532	685
Unfertige Erzeugnisse	5.149	727
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.983	3.722
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	275	2
	26.940	5.136

Die Wertminderung von Vorräten, die als Materialaufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 1.348 TEUR (Vorjahr 380 TEUR).

Zum Marktwert bewertete Vorräte belaufen sich auf 6.461 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)

Das Vorratsvermögen der Elcon ist unter Beachtung der Eigentumsvorbehalte und verlängerten Eigentumsvorbehalte der Lieferanten mit einem Wert von 1.296 TEUR zum Bilanzstichtag als Sicherheit für ein Darlehen übereignet.

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.810	3.987
Wertberichtigungen	(2.094)	(120)
	13.716	3.867

Die Gesellschaft bewertet laufend die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden und verlangt in der Regel keine Sicherheiten. Die Gesellschaft hat Wertberichtigungen auf mögliche Forderungsausfälle vorgenommen. Derartige Forderungsausfälle entsprachen den Schätzungen und Annahmen der Geschäftsführung und bewegen sich im geschäftsüblichen Umfang.

Nachfolgend sind die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen dargestellt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Wertberichtigungen am 1. Januar	120	
Zugänge aus Erstkonsolidierung	2.130	120
Zuführungen im Berichtszeitraum (Aufwand für Wertberichtigungen)	37	
Verbrauch		
Auflösungen (Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen)	(193)	
Währungsumrechnungseffekte		
Wertberichtigungen am 31. Dezember	2.094	120

Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das in den finanziellen Vermögenswerten und Leistungen enthaltene Kreditrisiko.

TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2007)	15.810	9.151	3.421	595		178	314	57
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2007)	2.921	2.921						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2006)	3.987	1.706	1.247	263		240	169	169
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2006)	522	522						

iMac

13. SONSTIGE FINANZIELLE UND ANDERE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte

	2007 TEUR	2006 TEUR
Kurzfristige Forderungen gegenüber Personal	60	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.861	0
	2.921	0

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen neben Forderungen aus Verkaufsförderungsmassnahmen (456 TEUR) debitorische Kreditoren in Höhe von 768 TEUR, Darlehen an Kunden (469 TEUR), Forderungen aus Kaufpreiseinbehalten des Factors (80 TEUR), einen Baukostenzuschuss (50 TEUR), Anzahlungen für Leasingverhältnisse (150 TEUR), erworbene Dienstleistungsrechte (541 TEUR) sowie Forderungen an Altgesellschafter (229 TEUR), Derivate (15 TEUR) und Versicherungen (14 TEUR).

Andere Vermögenswerte

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ertragsteuerforderungen	88	0
Umsatzsteuerforderungen	759	0
Sonstige Steuerforderungen	968	0
Rechnungsabgrenzung/Deferred expenses	420	0
Übrige Vermögensgegenstände	262	522
	2.497	522

14. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Gesellschaft behandelt alle Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs als Barvermögen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten in Höhe von 8.792 TEUR. Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Anlagen in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

CFC hatte im Berichtsjahr einen Betrag von 2.350 TEUR für eine Kontokorrentlinie der Beteiligung Format bar als Sicherheit hinterlegt.

15. EIGENKAPITAL

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 aus 6.435.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit rechnerischem Nennwert von 1,00 Euro bestehende Grundkapital in Höhe von 6.435.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Im Geschäftsjahr 2007 erhielt die Gesellschaft Einzahlungen in Höhe von 637 TEUR aus der Kapitalerhöhung vom Dezember 2006. Des Weiteren wurde durch die Ausgabe von 585.000 neuen Aktien im rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro das Gesellschaftskapital entsprechend erhöht.

Gesellschafter sind:

	TEUR	%
Komplementärin		
CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH	0	0,0
Kommanditaktionäre		
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000	15,54
Themis Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.500	23,31
Altira AG	240	3,73
Silvia Quandt & Cie. Capital Markets AG	438	6,81
Marcus Linnepe	971	15,09
Klaus von Hörde	250	3,89
Free Float	2.036	31,64
	6.435	100,00

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen und der Ausgabe von Aktien der CFC. Kapitalbeschaffungskosten in Höhe von 591 TEUR wurden 2007 nach Abzug des darauf entfallenden Steuereffektes in Höhe von 0 TEUR direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Kumuliertes übriges Ergebnis

In dieser Position werden Effekte aus Kapitalerhöhungen und der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften erfasst. Die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Fremdwährungsanpassungen	-398	-216
Erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	-398	-216

Bilanzgewinn

Ausgewiesen wird das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Jahresergebnis einschließlich des Gewinnvortrags. Wir verweisen hierzu auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Oktober 2006 wurde die Komplementärin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Muttergesellschaft durch die Ausgabe neuer Aktien um bis zu 2.500 TEUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Das genehmigte Kapital beträgt nach Durchführung der Kapitalerhöhung vom 5. Juni 2007 (585 TEUR) zum 31.12.2007 1.715 TEUR.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 2.340.000,00 EUR, eingeteilt in bis zu 2.340.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die nach Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gemäß des im Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 zu TOP 6 jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- oder Optionsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Des Weiteren wurde die Komplementärin mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt bis zum 31. Mai 2012 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 60 Mio. EUR mit oder ohne Laufzeitbegrenzung auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechten auf neue auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.340.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wird auf Grundlage der durchschnittlichen Anzahl der sich im jeweiligen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Stammaktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Stammaktie wird auf Grundlage der durchschnittlichen Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich aller Aktienoptionen mit verwässerndem Charakter nach der sogenannten Treasury Stock Method berechnet.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wurde wie folgt ermittelt:

	2007	2006 (angepasst)
Ergebnis (in TEUR)		
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	13.733	2.806
Auswirkung der verwässernden potentiellen Stammaktien	0	0
Den Aktionären von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis, bereinigt um Verwässerungseffekte	13.733	2.806
Anzahl der Aktien (in Stück)		
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	6.186.575	5.096.652
Auswirkung von Verwässerungseffekten (Aktienoptionen, wandelbare Vorzugsaktien)	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Aktien bereinigt um Verwässerungseffekte	6.186.575	5.096.652
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,22	0,55
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,22	0,55

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

17. EIGENKAPITALBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Im Zuge der Übernahme der Elcon Systemtechnik gewährte die kaufende CFC Electronic Holding GmbH (vormals CFC Zwischenholding GmbH) für die fortwährende Tätigkeit der Manager, der stillen Beteiligten FAM das Recht ihren Anteil an der Elcon um einen Teilgeschäftsanteil im Nennwert von bis zu 5 % gegen Zahlung eines Kaufpreises aufzustocken. Dieses Recht wurde an die Voraussetzung geknüpft, dass das kumulierte EBITDA der Gesellschaft für die Jahre 2007 und 2008 den Planwert wie folgt überschreitet (sogenannte "Performance Option").

11.884 TEUR < EBITDA 2007-2008< 12.450 TEUR / Option auf 1,25 %
11.450 TEUR < EBITDA 2007-2008< 13.016 TEUR / Option auf 2,5 %
13.016 TEUR < EBITDA 2007-2008< 13.582 TEUR / Option auf 3,75 %
EBITDA 2007-2008> 13.582 TEUR / Option auf 5,0 %

Grundlage für die Ermittlung des Kaufpreises des Teilgeschäftsanteils und damit des Ausübungspreises für die Optionen ist das gemeinsame Investitionsvolumen der CFC und der FAM bei der Übernahme der Elcon.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde der vereinbarte Zielwert des EBITDA budgetmäßig deutlich unterschritten. Für das Geschäftsjahr 2008 liegt das mit dem Management vereinbarte Budget ebenfalls deutlich unter dem im Kaufvertrag vereinbarten Zielwert, so dass die Wahrscheinlichkeit der Ausübung der Option mit null anzusehen ist.

Der innere Wert der Option beträgt zum Zeitpunkt der Gewährung "null". Nach Einschätzung der Geschäftsleitung hat sich der Fair Value der Anteile zum 31.12.2007 nicht wesentlich verändert. Aufgrund dieser Tatsache beläuft sich der innere Wert der Option zum 31.12.2007 ebenfalls auf "null".

CFC hat keine Optionsbewertungsmodelle für die Ermittlung des Fair Values der "Performance Option" angewendet wegen fehlender historischer und zukünftiger Volatilitäten des Geschäftsmodells der Elcon. Nach der Sanierung hat sich das Geschäftsmodell der Elcon deutlich verändert, so dass historische Werte der Geschäftstätigkeit keine Gültigkeit für die Bewertung in der Zukunft haben. Aufgrund der erst sehr kurzen Zeitdauer der Investition und des neuen Geschäftsmodells kann auch aus den Planungen keine gültige und verlässliche Volatilität abgeleitet werden, was auch durch die deutlichen Abweichungen der Planungen im Kaufvertrag zu den aktuellen Ergebnissen und Planungen belegt wird.

Außer dem dargestellten eigenkapitalbasierten Vergütungsprogramm bei Elcon bestehen im CFC-Konzern keine weiteren Aktien- oder Eigenkapitalbasierten Vergütungsprogramme.

Nr.	Beschlussjahr	Ausgabejahr	Zielunternehmen der Option	Ausübungskurs pro Anteil* (EURO)	Anzahl der Optionsanteile *	Sperrfrist ab Ausgabe (Jahre)	Ausübungszeitraum nach Sperrfrist (Jahre)	2007 ausgeübt (Anzahl)	2007 verfallen (Anzahl)	Ausstehende Optionen per 31.12.2007 (Anzahl)
1	2007	2009	Elcon	1,43	150.000	keine	sofort	keine	keine	150.000

** Anzahl basiert auf einem Teilgeschäftsanteil im Nennwert von 1,00 Euro des Grundkapitals der Zielgesellschaft*

18. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Bei insgesamt vier Konzerngesellschaften werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellungen beläuft sich im Jahr 2007 auf 3.047 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) und entfällt auf folgende Gesellschaften:

- Berndes Beteiligungs GmbH: 0 TEUR
- Letron Electronic GmbH: 421 TEUR
- delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleiung KG: 2.550 TEUR
- Berndes Italia S.r.l.: 76 TEUR

Für die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wendet die Gesellschaft die Methode der sofortigen erfolgswirksamen Erfassung an:

	2007 EUR	2006 EUR
Laufender Dienstzeitaufwand	10.686	2.560
Zinsaufwand	39.498	11.261
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-24.115	-10.056
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste (-)	-71.116	-20.663
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-665	
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	-45.712	-16.898

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand, der Zinsaufwand in den Finanzierungsaufwendungen enthalten.

Die Vermögenswerte / (Schulden) aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	Teilkonzern Berndes				
	Berndes Beteiligungs GmbH	Berndes Italia S.r.l	delmod international GmbH & Co. KG	Letron Electronic GmbH	CFC Konzern gesamt
	2007 EUR	2007 EUR	2007 EUR	2007 EUR	2007 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	-695.639	-76.087	-2.550.362	-421.036	-3.743.124
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	766.351	0	0	0	766.351
	70.712	-76.087	-2.550.362	-421.036	-2.976.773
Nicht erfasste versicherungs-mathematische (Gewinne) / Verluste	0	0	0	0	0
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtung	70.712	-76.087	-2.550.362	-421.036	-2.976.773
Asset ceiling	-70.712	0	0	0	-70.712
In der Bilanz erfasste Schuld	0	-76.087	-2.550.362	-421.036	-3.047.485

	Teilkonzern Berndes 2006 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	-801.820
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	742.007
	-59.813
Nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	0
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0
Leistungsorientierte Verpflichtung	-59.813

Die Rückdeckungsversicherung besteht beim Konzernunternehmen Berndes Beteiligungs GmbH für eine inländische Pensionszusage. Die Ansprüche hieraus sind an den Anspruchsberechtigten verpfändet.

Die Änderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	2007 EUR	2006 EUR
Pensionsverpflichtung zur Eröffnungsbilanz (01.01.)	801.820	0
Zugang im Rahmen von Unternehmens-erwerben	2.966.948	817.747
Laufender Dienstzeitaufwand	10.686	2.560
Zinsaufwand	39.498	11.261
Leistungszahlungen	-4.276	-3.592
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust	-70.887	-26.156
Erfassung nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-665	0
	0	
Pensionsverpflichtung zum 31.12	3.743.124	801.820

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2007 EUR	2006 EUR
Planvermögen zur Eröffnungsbilanz (01.01.)	742.007	0
Zugang im Rahmen von Unternehmens-erwerben	0	734.944
Erwartete Rendite	24.115	10.056
Geleistete Beiträge	0	2.500
Versicherungsmathematische Verluste	229	-5.493
Planvermögen zum 31.12.	766.351	742.007

Zusatzinformationen zum 31. Dezember 2007:

	2007 EUR	2006 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung	-3.743.124	-801.820
Planvermögen	766.351	742.007
Unterdeckung (-) / Überdeckung	-2.976.773	-59.813
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-70.887	-20.663
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	229	-5.493

Die für Arbeitnehmer geleisteten Rentenbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung in 2007 betrugen 803 TEUR (Vorjahr: TEUR 109) und sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde (Angaben in Prozent):

	2007	2006
Diskontierungszinssatz	5,3	4,1 - 4,25
Gehaltstrends	2,5-2,6	0 - 2,5
Rententrends	1,25-2,6	1,5 - 1,9
Erwartet Erträge aus dem Planvermögen	3,25	4,25
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	3,28	3,48
Fluktuation	*	*

**vom Alter abhängig*

19.VERBINDLICHKEITEN KREDITINSTITUTE UND DRITTE

Langfristig

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Darlehen Kreditinstitute 1-5 Jahre	2.343	
Darlehen Kreditinstitute > 5 Jahre	443	
Darlehen 1-5 Jahre - Dritte -	127	
Übrige langfristige Schulden 1-5 Jahre	339	270
Übrige langfristige Schulden > 5 Jahre	5.850	
	9.102	270

Die übrigen langfristigen Schulden > 5 Jahre umfassen mit 1.664 TEUR Minderheitenanteile anderer Gesellschafter, eine stille Beteiligung in Höhe von 740 TEUR und einen Besserungsschein zugunsten Altgesellschaftern in Höhe von 3.446 TEUR.

Bei den Minderheitenanteilen handelt es sich um die gemäß IAS32 als Fremdkapital auszuweisenden Anteile Dritter an Format und delmod (siehe Anhangsangabe 36). Die stille Beteiligung betrifft eine Darlehensforderung des Managements der Elcon.

Im Rahmen der Akquisition der delmod wurde von den Altgesellschaftern ein Forderungsverzicht ausgesprochen. Mit dem Forderungsverzicht wurden zwei Besserungsscheine verbunden, bei denen eine Höchstgrenze von 5.000 TEUR vorgesehen ist. Der Besserungsbetrag gemäß "Besserungsschein I" wird auf Basis der kumulierten handelsrechtlichen Jahresergebnisse der delmod vor Steuern in den Kalenderjahren 2008 bis 2012 ermittelt. Der "Besserungsschein II" hingegen, soll dann greifen, wenn die mehrheitliche Übertragung der Anteile an der delmod durch die CFC oder den Minderheitsgesellschafter in den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 an einen Drittinteressenten erfolgt. Auf Basis der Unternehmensplanung der delmod wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Betrag von 3.446 TEUR als Barwert der Verpflichtung passiviert.

Ein Kreditrahmen in Höhe von 3.775 TEUR ist durch Grundschulden, ein weiterer (11.016 TEUR) durch Forderungen abgesichert.

Kurzfristig

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.326	0
Kurzfristige Darlehen	6.575	1.850
	19.901	1.850

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus Kreditlinien und Kontokorrentkrediten zur Finanzierung des operativen Geschäfts der Gesellschaften.

Die kurzfristigen Darlehen wurden von Dritten zur Verfügung gestellt.

20. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (13.898 TEUR) bewegen sich im Geschäftsjahr 2007 auf einem normalen Niveau und beinhalten keine Sonderposten.

21. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen in der Höhe von 1.190 TEUR beziehen sich auf Kundenanzahlungen bei der Elcon (945 TEUR) und einer ausländischen Berndes Tochter (245 TEUR).

22. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Produktionsbezogene Rückstellungen inkl. Garantie	991	462
Vertriebsbezogene Rückstellungen	6.599	73
Abschluss und Prüfung	263	30
Rechts- und Beratungskosten	288	357
Beiträge und ausstehende Rechnungen	208	0
Sonstige	2.688	1.803
Kurzfristige Steuerrückstellungen	811	254
	11.848	2.979

Als vertriebsbezogene Rückstellungen werden neben ausstehenden Provisionen und sonstigen Rückstellungen für Werbemaßnahmen auch Rückstellungen für Frachten und Versicherungen zusammengefasst.

Verbrauch, Auflösung und Zuführung zu den Rückstellungen sind aus dem Rückstellungsspiegel ersichtlich.

CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA, DORTMUND
ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN

	Vortrag 01.01.2007 EUR	Währungsdifferenz EUR	Zugang aus Erstkons. EUR	Verbrauch EUR
Produktionsbezogene Rückstellungen inkl. Garantie	462.300,00	0,00	432.000,00	-120.847,70
Vertriebsbezogene Rückstellungen	72.861,40	0,00	6.103.447,29	-71.757,64
Abschluss und Prüfung	30.000,00	0,00	176.500,00	-26.500,00
Rechts- und Beratungskosten	356.576,53	4.244,39	85.750,40	-275.664,02
Beiträge und ausstehende Rechnungen	0,00	0,00	208.107,15	0,00
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.803.413,28	-66.584,00	871.243,07	-732.327,54
kurzfristige Steuerrückstellungen	254.069,83	27.174,97	26.000,00	-425.450,50
Summe Rückstellungen	2.979.221,04	-35.164,64	7.903.047	-1.644.132,23

Auflösung EUR	Zuführung EUR	Währungsdifferenz EUR	Stand 31.12.2007 EUR
0,00	218.062,94	561,07	990.954,17
-1.103,76	495.934,48	0,00	6.599.381,77
0,00	83.089,46	8,75	263.080,71
-67.682,90	193.654,09	321,16	288.068,55
0,00	0,00	0,00	208.107,15
0,00	0,00	0,00	0,00
-295.526,75	965.762,94	68,48	2.688.080,52
-3.037,14	1.000.205,00	13.575,77	811.036,45
-367.350,55	2.956.708,91	14.535,23	11.848.124,49

Produktionsbezogene Rückstellungen beinhalten Garantieverpflichtungen. Als vertriebsbezogene Rückstellungen werden neben ausstehenden Provisionen und sonstigen Rückstellungen für Werbemaßnahmen auch Rückstellungen für Frachten und Versicherungen zusammengefasst.

Nach Erwerb der Berndes Unternehmensgruppe erfolgten im Rumpfgeschäftsjahr 2006 Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von insgesamt 305 TEUR, Auflösungen bei sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 197 TEUR. Ein Verbrauch von Rückstellungen stellte sich im Umfang von insgesamt 542 TEUR ein.

23. KURZFRISTIGE STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen laufende Verpflichtungen für Umsatzsteuer (695 TEUR), Lohnsteuer (602 TEUR), Sozialabgaben (228 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Zöllen/EUST (210 TEUR).

24.SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Löhne und Gehälter	736	71
Sonstige Lieferantenverbindlichkeiten	0	65
Sonstiges	1.413	54
	2.149	190

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (1.413 TEUR) beinhalten im Wesentlichen kreditorische Debitoren (1.264 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	2.801	0
	2.801	0

Verbindlichkeiten gegenüber Personal betreffen Arbeitszeitkonten, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Urlaubsverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementärin	86	179
	86	179

25. MARKTWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Finanzinstrumente im Wesentlichen dem Marktwert.

Der Buchwert von Verbindlichkeiten gegenüber Banken entspricht im Wesentlichen dem Marktwert, basierend auf den für dieselben oder vergleichbare Begebungen angesetzten Marktpreisen, sowie auf den der Gesellschaft aktuell angebotenen Zinssätzen.

Die Gesellschaft beobachtet die Wertentwicklung der Verbindlichkeiten mit festen und variablen Zinssätzen sowie der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Überprüfung der Geschäfts- und sonstigen Finanzrisiken.

Es ist die Strategie des Konzerns, Währungsrisiken durch geeignete Instrumente, wie entsprechende Derivatprodukte, abzusichern. CFC oder Tochtergesellschaften gehen dabei zeitweise Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte minimieren die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage. Die Nutzung von Derivatprodukten unterliegt der Freigabe der Finanzabteilung der CFC.

Da die derivativen Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermin-kontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Per 31. Dezember 2007 bestand in einer deutschen Gesellschaft der Berndes Gruppe ein Wechselkursabsicherungsgeschäft in US Dollar. Die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG hat am 12. Dezember 2007 ein Devisentermin- und ein Devisenoptionsgeschäft abgeschlossen.

1.) Devisentermingeschäft: Bei diesem Geschäft verpflichtet sich die Gesellschaft im Zeitraum vom 14. Dezember 2007 bis 17. März 2008 von der Bank 3.200.000 USD zum Preis von insgesamt 2.187.286,40 EUR zu erwerben (Kurs EUR 1,00 = USD 1,463). Die Abnahme erfolgt in Teilbeträgen und per 10. Januar 2008 wurde der letzte Teilbetrag abgenommen. Somit ist das Termingeschäft per 10. Januar 2008 erfüllt. Der Zeitwert des Devisentermingeschäfts betrug zum Bilanzstichtag - 13 TEUR.

2.) Devisenoptionsgeschäft: Die Gesellschaft erwarb das Recht, einen Betrag von 3.150.000 USD zum Preis von 2.157.534,25 EUR zu kaufen. Hierfür wurde eine Optionsprämie von 29.400,00 EUR gezahlt, die zum 31. Dezember 2007 unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen ist. Die Überprüfung der Forderung aus dem Devisenoptionsgeschäft führte zu einer Wertberichtigung der Forderung in Höhe von 13.842,00 EUR zum 31. Dezember 2007. Der nach der Barwert-Methode ermittelte beizulegende Zeitwert des Optionsgeschäftes beträgt zum Bilanzstichtag 15.558,48 EUR. Die Berechnung erfolgte auf Basis des EZB-Referenzkurses vom 31. Dezember 2007. Die Option wurde bis zur Optionsfälligkeit am 31. Januar 2008 bis auf einen Betrag von 422 TUSD ausgeübt. Der nicht genutzte Teilbetrag wurde über die Kasse gekauft, da der Kassakurs günstiger war als der Optionskurs.

Darüber hinaus bestanden zum Stichtag lediglich USD-Devisentermingeschäfte in nicht nennenswertem Umfang.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

26. UMSATZERLÖSE

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach In- und Ausland kann der folgenden Tabelle in absoluten und prozentualen Zahlen entnommen werden:

Segment Konzernumsatz nach Regionen (gem. IFRS 8.33)

	Deutschland	Europa (exkl. D)	Asien	Übrige	Summe
Umsatzerlöse 2007	40.892	15.625	7.132	2.403	66.053
	62%	23%	11%	4%	100%
Umsatzerlöse 2006	6.944	2.369	1.763	1.097	12.173
	58%	19%	14%	9%	100%

Die Verteilung der Umsatzerlöse auf die operativen Segmente stellt sich für das Geschäftsjahr 2007 und die Vergleichperiode 2006 wie folgt dar:

Konzernumsatz nach Segmenten

	Cookware	Home & Living	EMS	Fashion	Summe
Umsatzerlöse 2007	46.283	9.421	10.349	0	66.053
Umsatzerlöse 2006	12.173	0	0	0	12.173

Die Überleitung der Umsatzerlöse auf den Konzernumsatz kann der Segmentberichterstattung in Anhangsangabe 5 entnommen werden.

27. ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Übrige betriebliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR (angepasst)
Mieterträge Dritte	142	0
Auflösung von Rückstellungen	765	197
Kurserträge	38	67
Aktivierte Eigenleistungen	355	0
Werbekostenzuschüsse und Belastungen Lieferanten	327	334
Ausbuchung Verbindlichkeiten	49	32
Auflösung Einzelwertberichtigung Forderungen	193	0
Sonstige betriebliche Erträge	20.941	1.011
	22.810	1.641

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die ergebniswirksame Auflösung der negativen Unterschiedsbeträge aus den Unternehmenserwerben mit einem Betrag von 18.546 TEUR enthalten. Im Vorjahr enthielt diese Position einen Badwill Ertrag aus der Übernahme der Berndes Gruppe von 177 TEUR (angepasst 997 TEUR).

Übrige betriebliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Miete, Leasing (Mindestleasingzahlungen)	1.151	335
Managementumlage	786	382
Rechts- und Beratungskosten	2.474	456
Frachten	1.937	317
Provisionen inkl. Verkaufsförderung	3.180	1.216
Werbekostenzuschüsse	815	304
Fremde Dienstleistungen	1.393	226
Reisekosten	377	111
Sonstige Werbekosten	2.077	356
Versicherungen	302	85
Instandhaltung und Energiekosten	862	160
Verwaltungskosten	776	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.859	186
	20.989	4.134

Sonstige betriebliche Aufwendungen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Reinigung und Abfallbeseitigung	117	
EDV-Material und -beratung	263	
Arbeitskleidung	11	
Mitarbeiterweiterbildung	28	
KFZ-Aufwendungen	155	
Transport, Verpackung	113	
Repräsentation, Bewirtung	163	
Aufwand aus Vorjahren	99	
Fertigwarenlager/Kommisionierung	421	
Kursverluste (nicht realisiert)	74	23
Sonstige Steuern	179	20
Zuführung zu Einzelwertberichtigung Forderungen	37	
Forderungsausbuchung	160	
Übrige	3.038	143
	4.859	186

28. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Einsatz Handelswaren und RHB	41.712	5.927
Bezogene Leistungen	371	27
Abzgl. Lieferantenskonti	-297	-25
	41.786	5.929

29. PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	10.486	1.681
Soziale Abgaben	1.920	332
	12.406	2.013

30. FINANZERGEBNIS

Die Finanzierungsaufwendungen betrugen 1.157 TEUR in 2007 gegenüber 63 TEUR in 2006. Sie beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Banken sowie für langfristige Verbindlichkeiten.

Unter der Position Finanzierungserträge wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen Zinserträge ausgewiesen. Die Finanzierungserträge beliefen sich in Summe auf 252 TEUR (Vorjahr: 272 TEUR).

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Finanzierungsaufwendungen und -erträge entsprechen im Wesentlichen den gezahlten Beträgen.

Die Gesamtbeträge der Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinsertrag	252	272
Zinsaufwand	-1.157	-63
Zinsergebnis	-905	209

Finanzerträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinsertrag Kreditinstitute	203	94
Zinsertrag - Dritte -	49	178
	252	272

Finanzaufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinsaufwand Kreditinstitute	797	63
Zinsaufwand - Dritte -	155	
Zinsaufwand (aus operativem Geschäft)	133	
Zinsaufwand - Gesellschafter	72	
	1.157	63

31. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Operating-Leasingverhältnisse - Konzern als Leasingnehmer

Die Gesellschaft mietet Büro- und Produktionsflächen sowie Büroausstattung im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die künftigen Mindestverpflichtungen aus Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

	2007 TEUR
2008	1.235
2009	1.032
2010	701
2011 und später	218
	3.186

Rechtsstreitigkeiten

Die CFC oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

32. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Hinblick auf Transaktionen mit Gesellschaftern, insbesondere im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Anhangsangabe 15 "Eigenkapital".

Im Hinblick auf die Vergütung der Geschäftsführung verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Anhangsangabe 39 "Geschäftsführung".

Im Hinblick auf die Vergütung des Aufsichtsrats verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Anhangsangabe 40 "Mitglieder des Aufsichtsrats".

33. ZIELSETZUNG UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Übrige	9.102.059,60	269.735,44
Finanzierungsleasing	1.303.556,96	818.103,33
Gesamt	10.405.616,56	1.087.838,77

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2007 standen der Gesellschaft verschiedene kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 26.112.685,10 EUR zur Verfügung. Per 31. Dezember 2007 hat die Gesellschaft diese Kreditfazilitäten in Höhe von 21.420.490,39 EUR mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 7,8 % in Anspruch genommen. Bei den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten und Darlehen handelt es sich des Weiteren im Wesentlichen um kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten und Dritten in Höhe von 19.900.582,17 EUR.

Des Weiteren wird unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der Anteil der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr ausgewiesen.

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	13.325.579,87	0,00
Kurzfristige Darlehen	6.575.002,30	1.849.888,27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.897.587,20	3.417.709,46
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	85.700,00	178.778,23
Kurzfristiger Anteil der Leasingverbindlichkeiten	966.143,16	199.044,17
Sonstige	2.149.125,91	178.830,82
	36.999.138,44	5.824.250,95

Die folgende Tabelle zeigt alle bis zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten. Diese werden mit den undiskontierten Zahlungsströmen inkl. Zinszahlungen für die nächsten Geschäftsjahre angegeben. Einbezogen sind auch alle Zahlungsströme aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert.

31. Dezember 2007	2008 EUR	2009 EUR	2010 bis 2012 EUR	ab 2013 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.882.471,96	514.566,73	3.091.382,87	0,00
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.096.644,00	960.999,03	524.751,00	0,00
Übrige langfristige Schulden	0,00	0,00	0,00	5.850.105,02
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.897.587,20	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	85.700,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	2.149.125,91	0,00	0,00	0,00

31. Dezember 2006	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 bis 2011 TEUR	ab 2012 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.849.888,27	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	243.540,00	243.540,00	641.055,00	22.500,00
Übrige langfristige Schulden	68.914,15	78.855,45	158.614,64	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.417.709,46	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	178.778,23	0,00	0,00	0,00
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	178.830,82	0,00	0,00	0,00

Der Darstellung der Liquiditätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde: bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten erfolgt die Aufstellung der zukünftigen Zinszahlungen auf Basis des aktuellen Fixings. Fremdwährungsbeträge wurden zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet, der resultierende Betrag wurde für die Ermittlung der zukünftigen Zahlungen verwendet.

34. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die Gesellschaft hat sich bezüglich der Klassenbildung von Finanzinstrumenten an die Bewertungskategorien nach IAS 39 angelehnt, da die Risikoverteilung innerhalb dieser Bewertungskategorien ähnlich ist.

Die folgende Tabelle weist die Buchwerte jeder Kategorie von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus.

TEUR			Wertansatz nach IAS 39		
	Kat.	Buchwert 31.12.2007	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Erfolgsneutral/ wirksam zum Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte					
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13.716	13.716		
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	8.792	8.792		
Übrige finanzielle Vermögenswerte					
- Sonst. Forderungen und Vermögenswerte					
- langfristig	LaR	48	48		
- kurzfristig	LaR	2.921	2.921		
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	754			754
Summe finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL	13.898	13.898		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	OL	16.238	16.238		
Übrige Finanzschulden	OL	14.999	14.999		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	N/A	2.270			
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedging-Beziehung	HfT				
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	OL				
Summe finanzielle Verbindlichkeiten					
Aggregiert nach Bewertungskategorien:					
Finanzierungsleasing (N/A)		2.270			
Loans and receivables (LaR)		25.477	25.477		
Available for Sale (AfS)		754			754
Held for Trading (HfT)					
Held to Maturity (HtM)					
Other Liabilities (OL)		45.135	45.135		

			Wertansatz nach IAS 39				
Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Erfolgsneutral/ wirksam zum Markwert	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2006
	13.716	3.867	3.867				3.867
	8.792	5.584	5.584				5.584
	48						
	2.921	278	278				278
	754						
	13.898	3.418	3.418				3.418
	16.244	1.850	1.850				1.850
	14.999	270	270				270
2.270	2.322	1.017				1.017	1.017
2.270	2.322	1.017				1.017	1.017
	25.477	9.729	9.729				9.729
	754						
	45.135	5.538	5.538				5.538

Angaben zur GuV

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne- oder -verluste von Finanzinstrumenten dar.

	2007 EUR	2006 EUR
Loans and Receivables	233.218,38	0,00
Held for Trading	0,00	0,00
Other Liabilities	0,00	0,00

CFC erfasst Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die der Kategorie "Loans and Receivables" zuzurechen sind, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Verluste aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie "Loans and Receivables" zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus Lieferungen und Leistungen. Die Nettogewinne und -verluste enthalten Wertberichtigungen und Forderungsausfälle. Bei Held for Trading-Wertpapieren sind in den Nettogewinnen und -verlusten ebenfalls Kursgewinne und -verluste mit enthalten.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungsklasse "Held for Trading" zugeordnet sind, gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die der Kategorie "Other liabilities" zuzuordnenden Aufwendungen resultieren aus den Währungsdifferenzen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Zinsen und Dividenden aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 30).

35. FINANZRISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

Grundlagen des Risikomanagements

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA fasst die innerhalb des Unternehmens vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung in einem einheitlichen und durchgängigen Risikomanagementsystem zusammen. Das System sieht die regelmäßige Erfassung und Bewertung von neuen und bekannten Risiken durch die verantwortlichen Mitarbeiter vor und legt ein geschlossenes Reporting-System fest. Darüber hinaus berichten die Unternehmensbereiche der CFC-Gruppe auf monatlicher Basis über die finanzielle und operative Entwicklung. Durch diese Maßnahmen werden Geschäftsführung und Aufsichtsrat regelmäßig und frühzeitig über die Risikolage informiert und können geeignete Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -vermeidung oder -abwehr beschließen.

Das Risikomanagementsystem erfüllt die Anforderungen des § 91 (2) AktG und wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kritisch auf Konformität mit den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und Aktiengesetzes geprüft und für geeignet befunden, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Im Berichtsjahr wurde das System weiterentwickelt, so dass der Fokus auf Risiken mit höchster Prioritätseinschätzung verstärkt ist. Auch zukünftig wird das Risikomanagementsystem kontinuierlich erweitert und entsprechend sich ändernder Rahmenbedingungen verbessert werden.

CFC unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, geplanten Transaktionen und bestehenden Verpflichtungen (firm commitments) insbesondere Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse und der Zinssätze. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Es ist die Strategie von CFC, Zins- und Währungsrisiken durch geeignete Instrumente, wie entsprechende Derivatprodukte, abzusichern. CFC geht dabei zeitweise Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte minimieren die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage. CFC nutzt diese Sicherungsinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich von der Geschäftsführung festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen der Geschäftsführung.

Kreditrisiko

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. CFC steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Kontrahenten. Die liquiden Mittel werden ausschließlich bei namhaften Adressen mit guter Bonität angelegt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen durch Verkaufsaktivitäten in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Beteiligungsgesellschaften. Die Kunden aufgrund der zahlreichen Aktivitätsfelder der Unternehmen diversifiziert. Die Außenstände werden zum Großteil dezentral und fortlaufend überwacht auf der Basis eines zentral vorgegebenen Debitorenmanagements. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Vereinbarungen der jeweiligen Zahlungsbedingungen spiegeln ebenso die historische Entwicklung mit den jeweiligen Kunden wider. Zusätzlich werden bei Neukunden Informationen zu deren Bonität eingeholt. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt gesonderter Ausfallrisikoüberwachung. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko von CFC besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Leasingverträgen. Damit sich dieses Risiko nicht realisiert und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der CFC sichergestellt ist, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien vorgehalten. Darüber hinaus wird die Liquidität des Konzerns laufend überwacht. Nähere Informationen über die bestehenden freien Kreditlinien befinden sich unter der Anhangsangabe 33.

Finanzmarktrisiken

CFC ist aufgrund seiner internationalen Geschäftsaktivitäten Marktpreisrisiken aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

a) Wechselkursrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung sind das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und die Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem Euro.

Die Währungskursrisiken von CFC resultieren aus operativen Tätigkeiten, Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko von CFC aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt. Sofern operatives Geschäft in den einzelnen Konzerngesellschaften in Fremdwährungen durchgeführt wird, gleicht sich dies i.d.R. im Konzern aus. Des Weiteren werden Leistungen in US-Dollar bezogen, wie der Einkauf von Kochgeschirr oder die Fertigung von Kleidungsstücken in Südostasien.

Bei der Beteiligungsgesellschaft Olimex besteht zum Bilanzstichtag ein US-Dollar / HKD Exposure in Höhe von 1.237 TUSD.

Neben dem sogenannten Natural Hedging, d. h. dass bestimmte US-Dollar Zahlungseingänge zeitnah entsprechenden -ausgängen gegenüberstehen, werden in bestimmten Fällen auch Sicherungsgeschäfte durchgeführt. Fremdwährungsrisiken, die die Cash Flows des Konzerns nicht beeinflussen (d. h. Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. CFC war am Abschlussstichtag aufgrund des geringen Ausmaßes keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das operative Ergebnis um 132 TEUR niedriger gewesen,(um 360 TEUR höher gewesen). (31. Dezember 2006: 0 TEUR höher (niedriger)) gewesen. Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung.

Wenn der HKD gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das operative Ergebnis um 84 TEUR niedriger gewesen,(um 84 TEUR höher gewesen). (31. Dezember 2006: 0 TEUR höher (niedriger)) gewesen. Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung.

b) Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko von CFC resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden wie variabel verzinslichen Darlehen. CFC unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich im Euroraum. Die Geschäftsführung legt in regelmäßigen Abständen den Zielmix aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten fest, darauf folgend wird die Finanzierungsstruktur umgesetzt. Gegebenenfalls werden zur Umsetzung auch Zinsderivate eingesetzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 10 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 8 TEUR (31. Dezember 2006: 0 TEUR) geringer (höher) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus originären, variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Der Konzern-Eigenkapitaleffekt ergäbe sich in gleicher Höhe über die Ergebnisauswirkung.

c) Sonstige Preisrisiken

Zum 31. Dezember 2007 (2006) besteht nach Ansicht der Gesellschaft kein wesentliches sonstiges Preisrisiko.

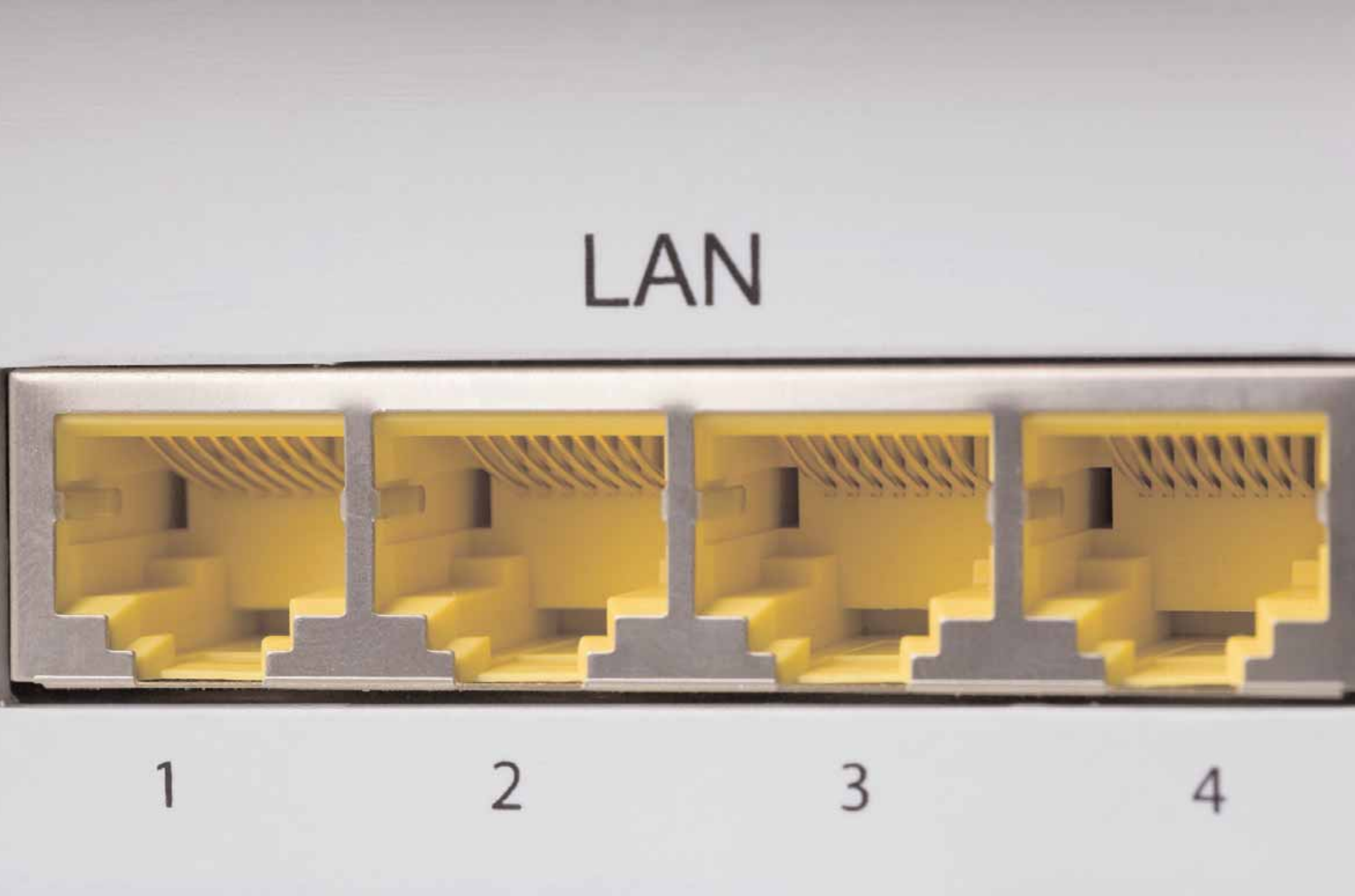
Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern beispielsweise Dividenden an die Anteilseigner zahlen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe des Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Verschuldung zum Eigenkapital entspricht (Gearing) sowie der absoluten Höhe der Nettoverschuldung und der Eigenkapitalquote. Die Netto-Verschuldung umfasst kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere, ohne Berücksichtigung der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Das Eigenkapital umfasst auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital abzüglich der nicht realisierten Gewinne. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme.

In EUR	2007	2006
Netto-Verschuldung	35.554.253,40	9.063.270,72
Verschuldungsgrad	0,918	0,632
Eigenkapitalquote	33,26 %	49,47 %


LAN
1
2
3
4

36. ANTEILE VON MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Gewinne und Verluste entfallen wie folgt auf die Minderheitsbeteiligten der Konzerngesellschaften:

Berndes Minderheitsgesellschafter:	+ 270.357,00 EUR
	(Vj.: + 862.530,11)
Format-Küchen Minderheitsgesellschafter:	- 481.765,94 EUR

Die den Minderheitsgesellschaftern der Format zugewiesenen Verluste wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst, da es sich bei den Minderheitenanteilen um Fremdkapital nach IAS 32 handelt.

Der Anteil der im Eigenkapital erfassten Minderheitsgesellschafter am Nettovermögen des Konzerns beträgt 3.974 TEUR und bezieht sich auf "Berndes" und delmod GmbH.

Die Anteile der im Fremdkapital erfassten Minderheitsgesellschafter am Nettovermögen des Konzerns beträgt 1.664 TEUR und bezieht sich auf Format und delmod KG.

Für Zwecke des IFRS 7 erfolgte die Ermittlung der Marktwerte der Minderheitenanteile von Format und delmod KG, ausgewiesen unter übrigen langfristigen Schulden, auf Basis der Annahme einer kurzfristigen Liquidation des Vermögens zur Befriedigung des Auszahlungsanspruchs der Minderheitsgesellschafter. Aufgrund der Tatsache, dass im Jahr 2007 für beide Tochtergesellschaften Kaufpreisallokationen durchgeführt wurden und dabei Marktwerte angesetzt wurden, entsprechen die Buchwerte zum 31. Dezember 2007 den Marktwerten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten.

37. KONZERNUNTERNEHMEN

Gemäß IAS 27 sind in den Konzernabschluss das Mutterunternehmen und die unter der rechtlichen und tatsächlichen Kontrolle des Mutterunternehmens stehenden Tochterunternehmen einzubeziehen. In dem vorliegenden Konzernabschluss sind somit folgende Unternehmen einbezogen worden:

Gesellschaften	Beteiligung (direkt und indirekt)	Gehalten über welche direkte Beteiligung-	Landeswährung
Unmittelbare Beteiligungen:			
1) Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg	70 %		EUR
2) CFC Electronic Holding GmbH, Dortmund (vormals: CFC Zwischenholding GmbH)	100 %		EUR
3) CFC Zweite Zwischenholding GmbH, Dortmund	100 %		EUR
4) CFC Dritte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100 %		EUR
5) CFC Vierte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100 %		EUR
Mittelbare Beteiligungen:			
Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg	70 %	1)	EUR
Heinrich Berndes Haushaltstechnik Verwaltungs GmbH, Arnsberg	70 %	1)	EUR
Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg	70 %	1)	EUR
BTV-Gesellschaft für Beratung, Technologieund Vorrichtungsbau mbH, Arnsberg	70 %	1)	EUR
Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA	70 %	1)	US-$
Berndes UK Ltd. Partnership, London/Großbritannien	70 %	1)	GBP
Berndes UK Ltd., London/Großbritannien	70 %	1)	GBP
Berndes Italia s.r.l., Mailand/Italien	70 %	1)	EUR
Olimex Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China	70 %	1)	HK-$
Berndes Far East Company Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China	70 %	1)	HK-$
Berndes (China) Kitchenware Shenzen Co.Ltd., He Yuan City/Volksrepublik China**	70 %	1)	RMB
Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf	100%	2)	EUR
Elcon Systemtechnik Sp. Zoo, Warschau*	100 %	2)	PLN
OOO ELCON Systemtechnik, Moskau*	100 %	2)	RUB
ELCON Systemtechnik Kft., Budapest*	55 %	2)	HUF

ELCON Kaluga ZAO Telecom Trading*	75 %	2)	RUB
Letron Electronic GmbH, Osterode/Harz	100%	2)	EUR
Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger	90%	3)	EUR
Format-Küchen Verwaltungs GmbH, Haiger	90%	3)	EUR
delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG, Delmenhorst	84,8 %	5)	EUR
delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH	85 %	5)	EUR
delmod-international Ltd., London	85%	5)	GBP

* inaktiv
** in Liquidation

In den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen Unternehmen:
Die LOOK Alcast SRL, Rumänien, (51% Beteiligungsquote zum 31. Dezember 2007) wird nach der Equity-Methode bilanziert, da keine Kontrolle ausgeübt wird. Der Beteiligungsansatz entspricht dem Kaufpreis von 3.976,65 Euro. Im Weiteren sei auf die Anhangangabe 4 verwiesen.

38. MITARBEITER

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 367 Mitarbeiter. Im Vorjahr hatte der Konzern durchschnittlich 113 Mitarbeiter.

39. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung wird von der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund, ausgeführt. Alleiniger Geschäftsführer der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH ist Herr Marcus Linnepe, Herdecke.

Die CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH erhielt im Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 eine Verwaltungskostenumlage in Höhe von 506 TEUR.

Darüber hinaus erhielt diese so genannte Arrangement Fees in Höhe von 300 TEUR für die Gestaltung der Unternehmensakquisitionen.

Zum 31. Dezember 2007 bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH in Höhe von 86 TEUR.

40. MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der CFC besteht aus den folgenden Personen:

- Herr Dipl.-Ing. Klaus von Hörde, Manager und Unternehmer, Vorsitzender

- Herr Dipl.-Kfm. Andreas Lange, Unternehmer
  Stellvertretender Vorsitzender (seit 14. September 2006)

- Herr Rechtsanwalt Stefan Schütze, LLM

41. ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Bezüge des Aufsichtsrates für 2007

	Fixe Bezüge TEUR	Variable Bezüge TEUR	Gratisaktien (Stock Awards) TEUR
Aufsichtsrat	20	0	0

Von den genehmigten fixen Bezügen von 20 TEUR wurden von der Gesellschaft lediglich 10 TEUR an die Aufsichtsräte ausbezahlt.

42. ANGABEN ZU HONORAREN FÜR KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Gesellschaften des CFC-Konzerns haben im Geschäftsjahr 2007 folgende Dienstleistungen von der als Konzernabschlussprüfer bestellten Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Anspruch genommen:

	2007 TEUR
Abschlussprüfung	133
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	137
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
	270

Die sonstigen Bestätigungsleistungen beinhalten u. a. Arbeiten im Rahmen der IFRS-Umstellung und des Segmentwechsels (Pro-Forma-Finanzinformationen und Börsenprospekt).

43. ERLÄUTERUNGEN NACH § 315A HGB

Der Konzernabschluss der CFC ist gemäß §315a HGB mit befreiender Wirkung für einen Konzernabschluss nach HGB in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des IASB erstellt. Gleichzeitig stehen der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (83/349/EWG).

44. ANGABEN NACH § 160 AKTG

Aufgeführt sind meldepflichtige Wertpapiergeschäfte im Jahr 2007 bezogen auf Aktien der CFC Industriebeteiligungen AG (ISIN DE000A0LBKW6). Emittent ist die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA.

Im Zusammenhang mit der Notierung im regulierten Kapitalmarkt der Deutsche Börse AG (General Standard) sind die Organe der Gesellschaft sowie Personen die in enger Beziehung zu diesen stehen zur Mitteilung so genannter Directors' Dealings nach § 15a WpHG verpflichtet. Seitdem Börsensegmentwechsel am 30. Oktober 2007 unterliegt die CFC u. a. auch der Offenlegungsverpflichtung der Directors' Dealings. Seit diesem Zeitraum wurden keine Meldungen veröffentlicht, da keine entsprechenden Handelsaktivitäten stattgefunden haben. Die Verkäufe, die vor dem genannten Zeitpunkt stattgefunden haben, können dem Börsenprospekt der CFC vom 29. Oktober 2007 und der folgenden Tabelle entnommen werden.

Aktionäre	Organ	Aktien Bestand 01.01.2007	Zugang	Abgang	Aktien Bestand 31.12.2007	Anteil in %
Marcus Linnepe	Geschäftsführung	1.000.000		29.340	970.660	15,08 %
Klaus von Hörde	Aufsichtsrat	250.000			250.000	3,89 %

Andere Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, des Aufsichtsrats, des oberen Managements oder ihnen nahe stehende Personen haben in Bezug auf Aktien der Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr keine Transaktionen vorgenommen. Optionen oder sonstige Instrumente, die ein Recht auf den Bezug von Aktien an der Gesellschaft einräumen, werden ebenfalls nicht gewährt.

45. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die CFC Industriebeteiligungen Verwaltungs GmbH hat für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären auf ihrer Internet-Seite zugänglich gemacht. Sie kann auch bei der Gesellschaft angefordert werden. Zudem ist sie im vorliegenden Geschäftsbericht im Kapitel "Corporate Governance" abgedruckt.

Dortmund, im April 2008

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 25. April 2008
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Muzzu	Sieger
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC-Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

IMPRESSUM:

Herausgeber: CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH
Westfalendamm 9
D-44141 Dortmund
phone +49 231 22240 500
fax +49 231 22240 501
info@cfc.eu.com
www.cfc.eu.com

Fotografien: Westbild
Christian Westphalen
Saarlandstrasse 115
44139 Dortmund

Peer-Oliver Brecht
Uhlandstrasse 26
70182 Stuttgart

CFC INDUSTRIE BETEILIGUNGEN VERWALTUNGS GMBH

WESTFALENDAMM 9 . D-44141 DORTMUND . PHONE +49 231 22240 500 . FAX +49 231 22240 501 . WEB WWW.CFC.EU.COM